

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

F 54291
Rathaus-Korrespondenz

Jänner-Februar

1954

23

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 2. Jänner 1954

Blatt 1

75. Geburtstag von Wilhelm Havers
=====

2. Jänner (RK) Am 5. Jänner vollendet der hervorragende Indogermanist Professor Dr. Wilhelm Havers sein 75. Lebensjahr. In Aachen geboren, studierte er in Tübingen, München und Münster klassische Philologie und vergleichende Sprachwissenschaft und setzte seine fachliche Ausbildung in Leipzig und Berlin fort. In der Folge habilitierte er sich in Straßburg und setzte seine akademische Tätigkeit in Leipzig, dem Zentrum sprachwissenschaftlicher Forschung, fort. Von 1917 bis 1920 wirkte er als Ordinarius für vergleichende Sprachwissenschaft und klassische Philologie an der Universität Bern. 1920 wurde er nach Würzburg, 1929 nach Breslau berufen. 1937 übernahm er in Wien den Lehrstuhl Paul Kretschmers für Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft, den er bis 1953, zuletzt als Honorarprofessor, innehatte. Wilhelm Havers gehört zu den ersten Vertretern seines Faches, das er methodisch sehr erweitert hat. Im Gegensatz zu der mechanistischen Auffassung der Jahrhundertwende betrachtet er die Sprache nicht als selbständiges Phänomen, sondern als Äußerung menschlicher Seelenkräfte. Er sieht die Sprachwissenschaft als Teil einer allgemeinen Kulturwissenschaft und weist immer auf den Zusammenhang mit Nachbarwissenschaften hin. Professor Havers, der wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, verfaßte eine Reihe von Büchern und Aufsätzen, darunter das "Handbuch der erklärenden Syntax", das wertvolle sprachwissenschaftliche Erkenntnisse enthält.

2N 181647



Römische Ruinenstätte ab 5. Jänner wieder geöffnet
 =====

2. Jänner (RK) Die Römische Ruinenstätte des Historischen Museums der Stadt Wien 1, Hoher Markt 3, ist ab Dienstag, den 5. Jänner, nach erfolgter Renovierung wieder geöffnet.

Die Besuchszeiten sind wie bisher: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von 9 bis 13 Uhr, Mittwoch und Freitag von 15 bis 19 Uhr. Am Montag geschlossen.

Ballkalender
 =====

2. Jänner (RK) In der Zeit vom 5. bis 10. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Kursalon (Thuringia-Ball), Gschwandner (Ball der Post- und Telegraphenbediensteten), Zögernitz (Kränzchen der Landsmannschaft "Zuckmantel").

Freitag: Sophiensaal (Ball der Bundesbahn-Sportvereinigung Floridsdorf).

Samstag: Sophiensaal (Bauernbund-Ball), Messepalast (Ball des Zentralvereines der Wiener Lehrerschaft), Kursalon (Ball der Bäckermeistersöhne und -töchter), Wimberger (Ball der Firma Flesch & Sohn), Gschwandner (Naturfreundekränzchen), Zögernitz (Rauchfangkehrerball).

Kleiner Silvesterbericht
 =====

Bekanntmachung für den städtischen Rettungsdienst

2. Jänner (RK) Bei der Feuerwehr der Stadt Wien gestaltete sich der Übergang in das neue Jahr, ausnahmsweise ruhig. Zum letzten Mal im alten Jahr wurde die Feuerwehr um 23.06 Uhr zu einem kleinen Rauchfangbrand in die Leopoldstadt gerufen. Auch die erste Ausrückung im neuen Jahr war eine Löschaktion. Wenige Minuten nach Mitternacht wurde in einem städtischen Neubau in der Donaustadt ein Brand entdeckt. Von einem der Kokskörbe, die in dem im Rohbau fertig-

gestellten Wohnhaus zum Austrocknen der Stukkatur angeheizt wurden, fing das Gerüst Feuer. Der Brand wurde rasch gelöscht. Insgesamt wurde die Feuerwehr am Neujahrstag zwölfmal alarmiert.

Beim städtischen Rettungsdienst ging es zum Jahreswechsel umso bewegter zu. Der Silvestertag selbst brachte mit 147 Ausfahrten den Rekord des alten Jahres, in dem es die "Rettung" insgesamt auf 27.653 Ausfahrten gebracht hatte. Auch das neue Jahr begann beim städtischen Rettungsdienst im Zeichen des Hochbetriebes. In der Silvesternacht bis in die Morgenstunden ist der Rettungsdienst 35mal, im Laufe des Neujahrstages 71mal ausgefahren.

Die Bediensteten der Straßenpflege blieben den ganzen Silvestertag bis in die späten Abendstunden im Dienst. 1.096 Straßenarbeiter und eine größere Zahl von Streuautos wurden im ganzen Stadtgebiet zur Bekämpfung des Glatteises eingesetzt. Die Schneedecke erreichte nur in einigen westlichen Bezirken die Höhe von mehr als 10 cm. Auch am Neujahrstag waren sämtliche Bedienstete der Magistratsabteilung 48 bis 12 Uhr im Dienst. Eine kleinere Partie säuberte in der Nacht auf Samstag die Märkte.

Im Betrieb der Straßenbahnen gab es weder in der Silvesternacht noch am Neujahrstag besondere Verkehrsspitzen. Die Linien, die von der Straßenbahndirektion zur Beförderung der Silvesterbummler eingerichtet wurden, haben 52.000 Fahrgäste benützt. Der für den Neujahrstag erwartete starke Ausflugsverkehr in die Umgebung Wiens ist ausgeblieben. Am Neujahrstag wurden insgesamt 783.000 Fahrgäste befördert, um etwa 25.000 mehr als im vorigen Jahr.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 4. Jänner 1954

Blatt 4

Baugewerbeprüfungen in Wien

=====

4. Jänner (RK) Die nächsten Baugewerbeprüfungen für Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister beginnen beim Amte der Wiener Landesregierung (Magistrat der Stadt Wien) am 15. März.

Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind bis spätestens Ende Jänner an den Magistrat der Stadt Wien, Stadtbauamtsdirektion, Wien 1, Neues Rathaus, zu richten. Beizuschließen sind: Lebenslauf, Geburtschein sowie Nachweise der Staatsbürgerschaft, der Schulbildung, der Erlernung des Gewerbes und der Praxis.

Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten werden zeitgerecht schriftlich verständigt, wobei ihnen Beginn, Dauer und Umfang der Prüfung sowie die einzuzahlende Prüfungstaxe usw. mitgeteilt werden.

Arbeitsamt für Jugendliche

=====

4. Jänner (RK) Im Arbeitsamt für Jugendliche, Wien 3, Esteplatz 2, findet Freitag, den 8. Jänner, kein Parteienverkehr statt.

Fremdenpolizei ist eine Bundesaufgabe
=====

4. Jänner (RK) Bis zum Jahre 1938 galt das österreichische Heimatrecht, das auf der Heimatgemeinde und deren Fürsorgepflicht aufgebaut war. Die Abschaffung des österreichischen Heimatrechtes im Jahre 1938 hat u.a. bewirkt, daß Fremdenpolizei und Schubwesen sich seither nur mehr mit Ausländern zu befassen haben. Damit ist dieser Verwaltungszweig zu einer reinen Hoheitsaufgabe des Bundes geworden.

Der Österreichische Städtebund hat daher in einem Gutachten zu einer Regierungsvorlage über ein neues Fremdenpolizeigesetz schwerwiegende Bedenken dagegen vorgebracht, daß dieser Gesetzentwurf weiterhin die Gemeinden mit dem Schubwesen belastet und sogar in jenen Fällen, wo seit Jahren Dienststellen und Organe der Bundesexekutive die Aufgaben der Fremdenpolizei besorgen, die Gemeinden unterschiedslos zur Errichtung von Schubarresten und Schubstationen verpflichtet will. Der Einspruch des Städtebundes richtet sich ferner gegen jene Bestimmung des Entwurfes, die zwar einen Teil der Fremdenpolizeikompetenzen von den Sicherheitsorganen der Gemeinden auf die Sicherheitsorgane des Bundes überträgt, die Gemeinden jedoch mit den Kosten dieses Dienstes belasten will. Die Entwicklung der letzten 15 Jahre hat auf diesem Gebiete Verhältnisse geschaffen, die es geboten erscheinen lassen, eine gesetzliche Regelung zu suchen, die auf die vorhandenen Gegebenheiten, die in den verschiedenen Gebieten der Republik außerordentlich differenziert sind, Rücksicht nimmt, dadurch aber gegenüber jeder starren Regelung eine weitgehende Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung erzielen würde.

Pferdemarkt vom 29. Dezember
=====

4. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 249 Pferde, hievon 41 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 224, als Nutztiere 2 verkauft. Unverkauft blieben 23. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 13, Niederösterreich 155, Oberösterreich 27, Steiermark 14, Burgenland 40.

Ferkelmarkt vom 30. Dezember
=====

4. Jänner (RK) Aufgebracht wurden 18 Ferkel, verkauft wurden 17. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 210 S, 7 Wochen 240 S, 8 Wochen 270 S, 12 Wochen 380 S, 14 Wochen 430 S.

Der Marktbetrieb war sehr schwach.

Rinderhauptmarkt vom 4. Jänner
=====

4. Jänner (BK) Unverkauft: 36 Ochsen, 3 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 42. Anlieferung: 483 Ochsen, 201 Stiere, 771 Kühe, 73 Kalbinnen, Summe 1.528. Gesamtauftrieb: 519 Ochsen, 201 Stiere, 774 Kühe, 76 Kalbinnen, Summe 1.570. Verkauft: 501 Ochsen, 199 Stiere, 774 Kühe, 76 Kalbinnen, Summe 1.550. Unverkauft: 18 Ochsen, 2 Stiere, 0 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 20. Kontumazanlage 0.

Preise: Ochsen 6.20 bis 9.40 S, extrem 9.50 bis 9.80 S (6 Stück), Stiere 7.50 bis 9.40 S, extrem 9.50 bis 9.60 S (4 Stück), Kühe 6.20 bis 7.90 S, extrem 8 bis 8.40 S (9 Stück), Kalbinnen 7.50 bis 9.30 S, extrem 9.40 bis 9.50 S (4 Stück), Beinlvieh 5 bis 6.20 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen schwach behauptet, Stiere, Kühe, Kalbinnen und Beinlvieh behauptet.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 5. Jänner 1954

Blatt 7

Überreichung der Bürgerurkunde an Dr. Viktor Kritscha

5. Jänner (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bereits am 15. Dezember einstimmig den scheidenden Magistratsdirektor Dr. Viktor Kritscha in Würdigung seiner besonderen Verdienste um den Wiederaufbau der Stadtverwaltung nach ihrem Zusammenbruch bei Beendigung des zweiten Weltkrieges zum Bürger der Stadt Wien ernannt. Dr. Viktor Kritscha ist bekanntlich nach Erreichung der Altersgrenze aus Gesundheitsrücksichten in den dauernden Ruhestand getreten. Bürgermeister Jonas wird Freitag, den 8. Jänner, um 12 Uhr mittag, im Stadtsenatsitzungs-saal in Gegenwart der Mitglieder des Wiener Stadtsenates die Bürgerurkunde feierlich überreichen.

Eine Stunde vorher, um 11 Uhr, wird Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer an Hofrat Prof. Rudolf Marschall die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreichen. Der bekannte Wiener Medailleur erhält diese Auszeichnung anlässlich des 80. Geburtstages und in Würdigung seiner Verdienste um die Wiener Medailleurkunst.

Parteienverkehr im Sachbeihilfenlager

5. Jänner (RK) Wegen Inventur ist im Sachbeihilfen- und Betriebsmittellager der Magistratsabteilung 11, Wien 9, Grünentorgasse 7, in der Zeit vom 11. bis 23. Jänner kein Parteienverkehr.

Neue Aufgaben in der schwedischen Baukunst
=====

5. Jänner (RK) Architekt Helge Zimdahl, Professor an der Chalmers Tekniska Högskola (Technische Hochschule), Göteborg, spricht Dienstag, den 12. Jänner, um 18 Uhr, im Großen Saal des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines, Wien 1, Eschenbachgasse 9, über "Neue Aufgaben in der schwedischen Baukunst". Der Vortrag, in dem auch Lichtbilder gezeigt werden, wird in deutscher Sprache gehalten.

Eine Glanzleistung der Wiener Feuerwehr
=====

5. Jänner (RK) Der erste Großbrand im neuen Jahr, der gestern abend auf dem Gelände der Bundesbahnwerkstätten an der Brünner Straße wütete, stellte abermals die Tüchtigkeit der Feuerwehr der Stadt Wien unter Beweis. Obwohl das Flammenmeer des brennenden Öls und die explodierenden Sauerstoffflaschen äußerste Vorsicht geboten, gelang es, den Brand nach 35 Minuten zu lokalisieren. Eine Stunde später meldete Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz den am Katastrophenort erschienenen Bürgermeister Jonas und Stadtrat Afritsch: "Brand aus!" Auf der Brandstelle hielt ein Teil der aus fast allen Richtungen Wiens alarmierten Löschmannschaften bis in die frühen Morgenstunden Wache. Als letzte Brandwache sind die Favoritner mit den Feuerwachen Kaiser-Ebersdorf und Kahlenbergsdorf heute um 7.30 Uhr eingezogen worden.

Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz, der heute früh nochmals die Brandstätte besichtigte, um sich ein Bild über das Ausmaß der nächtlichen Katastrophe zu machen, gab der Meinung Ausdruck, man könne über die Ursache der Feuersbrunst mit Sicherheit keine genauen Angaben machen. Was den Sachschaden betrifft, dürfte er nicht so groß sein, wie während des Brandes angenommen wurde. Bei dem bis auf die Grundmauer niedergebrannten Objekt handelt es sich um eine stark bombenbeschädigte, bis jetzt noch nicht instandgesetzte Halle.

Schweinehauptmarkt vom 5. Jänner
=====

5. Jänner (RK) Neuzufuhren: 5579 Fleischschweine. Verkaufte wurde alles. Kontumazanlage: 635 Fleischschweine. Preise: Extrem und 1. Qualität 17.30 bis 18.50 S (Schlachtgewicht), 1. Qualität 13.80 bis 14.- S (Lebendgewicht), 2. Qualität 13.60 bis 13.80 S, 3. Qualität 13.20 bis 13.50 S, Zuchten 11.50 bis 13.50 S, Altschneider 11.20 bis 12.30 S.

Bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Marktverkehr verbilligten sich sämtliche Qualitäten bis zu 30 Groschen.

Leopold Örley zum Gedenken
=====

5. Jänner (RK) Am 8. Jänner wäre einer der bedeutendsten Vertreter der technischen Wissenschaft, Oberbaurat Prof. Ing.Dr.tech. Leopold Örley, 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, trat er nach Absolvierung der Fachstudien an der Technischen Hochschule in den Dienst der Österreichischen Staatsbahnen und konnte seine wissenschaftlichen und praktischen Fähigkeiten beim Bahn- und Brückenbau verwerten. In der Folge arbeitete er in der Eisenbahn-Baudirektion u.a. an Projekten für die Wiener Stadtbahn und für eine Untergrundbahn. Im Weltkrieg trassierte er strategisch wichtige Gebirgsbahnen in Tirol und leitete deren Bau. 1918 wurde Örley als ordentlicher Professor für Straßen-, Eisenbahn- und Tunnelbau an die Wiener Technische Hochschule berufen, wo er auf Grund seiner reichen Erfahrungen und ungewöhnlichen pädagogischen Begabung eine glänzende akademische Tätigkeit entfaltete. Er beschäftigte sich eingehend mit grundlegenden Fragen des neuzeitlichen Straßenbaues und wurde wiederholt als Experte zur Lösung schwieriger technischer Probleme herangezogen. Professor Örley war mehrmals Dekan seiner Fakultät, 1927/28 Rektor der Technischen Hochschule, 1935 wurde er zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Am 27. Dezember 1936 ist er in voller Schaffenskraft knapp vor Beendigung seines 59. Lebensjahres gestorben.

Kurzschluß wirft Leitungsmast um
=====

5. Jänner (RK) Heute um 13.29 Uhr entstand in einem Leitungsmast auf der Schönbrunner Straße - St. Johann-Park ein Kurzschluß. Der Leitungsmast wurde geschlitzt und fiel um. Dadurch wurde die Stromzufuhr unterbrochen und die Linien 61, 62, 63, 8, 118, 6 sowie 57 teilweise gestört. Die Störung war um 14.03 Uhr behoben.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 7. Jänner 1954

Blatt 11

Jugoslawische Reisefachleute im Wiener Rathaus

=====

7. Jänner (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Beisein von Stadtrat Afritsch im Roten Salon des Wiener Rathauses eine Gruppe jugoslawischer Reisefachleute, die auf Einladung der RUEFA zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien eingetroffen sind. Es handelt sich meist um Verwalter großer jugoslawischer Gewerkschaftsheime, in denen im vergangenen Sommer im Rahmen der Urlauberaktion der RUEFA rund 5.000 österreichische Gewerkschaftsmitglieder ihren Urlaub verbrachten.

Vizebürgermeister Honay begrüßte die Gäste und dankte ihnen für die vorbildliche Betreuung der österreichischen Urlauber. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß die von der RUEFA ins Leben gerufene Aktion auch heuer fortgesetzt werden kann und zur gegenseitigen Intensivierung des Reiseverkehrs und somit auch der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Österreich und Jugoslawien beitragen wird.

Im Namen der Gäste dankte Rafael Vrkljan aus Abbazia für die freundliche Aufnahme in Wien. Die jugoslawischen Reisefachleute wurden dann durch den Direktor der RUEFA, Vigdor, vorgestellt.

Julius Bittner-Ausstellung
=====

7. Jänner (RK) Innerhalb der ständigen Ausstellungen im Lesesaal der Stadtbibliothek, Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock, Zimmer 333, wird in der Zeit vom 11. bis 30. Jänner für den bedeutenden österreichischen Komponisten Julius Bittner (1874-1939) eine Gedächtnisausstellung veranstaltet. In den Vitrinen sind Notenhandschriften und Notendrucke der Werke des Komponisten wie Briefe, Bilder, Photographien etc. enthalten.

Besuchszeiten Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr. Eintritt frei!

Pferdemarkt vom 31. Dezember
=====

7. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 14 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 11 verkauft. Unverkauft blieben 3. Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 11, Burgenland 3.

Aus Eisregen wurde Schnee
=====

7. Jänner (RK) In den ersten Morgenstunden setzte heute über Wien leichter Eisregen ein, der stellenweise besonders auf den Donaubrücken und auf frei liegenden Straßenzügen und Plätzen eine glatte Schicht bildete. Die Straßenpflege ersuchte daher um 4 Uhr früh die Polizei, nach dem vorgesehenen Plan das Personal zu wecken. Auch die Lenker und Mitfahrer der Streufahrzeuge wurden zum Dienst gerufen.

Bald nachher ging jedoch der Eisregen in Schneefall über, sodaß die Gefahr einer allgemeinen Glatteisbildung gebannt war. Mit dem eigenen Personal konnte die im Frühverkehr auf den Hauptstraßen entstehende Schneeglätte durch Bestreuen leicht beseitigt werden. In Betrieb standen 33 Streuautos und zwei Pferdefuhrwerke. Ferner sind zwei Schneepflüge und 19 Lastkraftwagen zur Schneeabfuhr eingesetzt. Da der Schneefall weiter anhält, wurde für heute mittag die Ausfahrt aller Stadtpflüge angeordnet.

Volle Futtertröge
=====

7. Jänner (RK) Das Wiener Stadtforstamt hat auch heuer für eine ausreichende Winterfütterung vorgesorgt. Im Herbst wurden etwa 70.000 Kilogramm Kastanien gesammelt, die nun im Wiener Wald und in den Quellschutzforsten dem Tierfutter beigemischt werden. Im Lainzer Tiergarten gibt es bereits wieder mehrere Futterplätze für Wildschweine. Die täglichen Mahlzeiten bestehen aus melassierter Trockenschnitte mit Heu und Kastanien. Auch das Damwild findet wieder volle Futtertröge.

In den städtischen Parkanlagen sorgt der Tierschutzverein für die Winterfütterung der Vögel. Er stellt auch die meisten Futterkästen bei. Das Aufteilen der Vogelfuttermischungen wird von den städtischen Gärtnern besorgt. Die vielen Enten und Gänse, Pfauen und Schwäne, die vor Einbruch der Kälte in die Winterquartiere gebracht wurden, haben jetzt wieder ihre gesunde Kost und erholen sich bis zum Frühjahr von den Fütterungsexzessen der Parkbesucher.

Rindernachmarkt vom 7. Jänner
=====

7. Jänner (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 18 Ochsen, 2 Stiere, Summe 20. Inlandneuzufuhren: 3 Ochsen, 5 Stiere, 19 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 29. Gesamtauftrieb: 21 Ochsen, 7 Stiere, 19 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 49. Verkauft: 21 Ochsen, 6 Stiere, 19 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 48. Unverkauft: 1 Stier. Kontumazanlage 4 Rinder.

65 Schneepflüge an der Arbeit
=====

7. Jänner (RK) Da die Schneefälle weiter dauern, fahren heute 65 Schneepflüge der städtischen Straßenpflege bis 8 Uhr abends durch die Straßen, um den Schnee wegzuräumen. Wenn es, wie der Wetterbericht voraussagt, weiter schneit, werden die Pflüge morgen früh ab 5 Uhr wieder eingesetzt. Es sind auch alle Vorbereitungen getroffen, um morgen früh im Bedarfsfall bis zu 3.000 Schneearbeiter zusätzlich aufzunehmen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 8. Jänner 1954

Blatt 14

Teilstück des Neubaugürtels umgebaut

=====

8. Jänner (RK) Wie die Magistrateabteilung 28, Straßenbau, bekannt gibt, wird Montag, den 11. Jänner, die Betonfahrbahn auf dem inneren Neubaugürtel zwischen Lerchenfelder Straße und Kandlgasse für den Verkehr freigegeben.

Johann Paul Kaltenbaeck zum Gedenken

=====

8. Jänner (RK) Auf den 11. Jänner fällt der 150. Geburtstag des österreichischen Geschichtsforschers Johann Paul Kaltenbaeck.

Zu Hofkirchen im Hausruckviertel geboren, betrieb er an der Wiener Universität juristische und philosophische Studien und widmete sich seinen literarischen und historischen Neigungen. Er sammelte eine wertvolle Bibliothek, die über 10.000 Bände mit vielen Viennensien umfaßte, aber leider nicht erhalten blieb. Von 1840 bis 1859 gab er den Nationalkalender "Austria" heraus, für den er zahlreiche kulturgeschichtliche und volkskundliche Arbeiten über österreichische Themen verfaßte. Nachdem er mehrere Jahre als Lehrer für Geschichte beim Fürsten Schwarzenberg wirkte, erlangte er 1846 eine Stellung am Haus-, Hof- und Staatsarchiv, wo er bis 1857 verblieb. Am 22. Juni 1861 ist Kaltenbaeck in Wien gestorben.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 11. bis 17. Jänner

8. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 11. Jän.	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus I "Barockmusik"; Kammerorchester der Wr.KHG., Dietrich Fischer-Dieskau (Gesang), Dirigent Anton Heiller (Werke von Bach und Händel)
Dienstag 12. Jän.	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Aufführung der Tanzspiele "Der Schulmeister" und "Aschenbrödel" - einmal anders" (für Schüler)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 3.Konzert im Zyklus V; Wiener Konzerthausquartett (Werke von Mozart und Beethoven)
Mittwoch 13. Jän.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft; 4.Konzert im Zyklus III "Romantische Musik"; Liederabend Dietrich Fischer-Dieskau; am Flügel Jörg Demus (Franz Schubert, "Die Winterreise")
Donnerstag 14. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Sonatenabend Anton Fietz (Violine) - Fritz Egger (Klavier); Werke von Schubert, Beethoven und Prokofieff
Samstag 16. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 4.Abonnementkonzert; Wilhelm Backhaus (Klavier); Dirigent Hans Knappertsbusch; Werke von Ludwig van Beethoven
	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert Delia Marion - Walter Neuhold
Sonntag 17. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 4.Abonnementkonzert; Wilhelm Backhaus (Klavier); Dirigent Hans Knappertsbusch; Werke von Ludwig van Beethoven
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: Strauß-Konzert; Dirigent Eduard Strauß
	Gr.K.H.Saal 15.30	Chorkonzert des Gesangvereines österreichischer Eisenbahnbeamter
	Mozartsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: 3.Aband im Kantatenzyklus V; Geistliche Kantaten; Dirigent Prof. Julius PETER

Institut für Wissenschaft und Kunst
 =====

Wien, 7, Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 11. bis 16. Jänner

8. Jänner (RK)

Montag, 11. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Kurt Desoyer:

Die Scheinkräfte in der Mechanik.

Dienstag, 12. Jänner, 18.30 Uhr, Rektor Prof. Albert P. Gütersloh:

Zur Erkenntnis der Zeit und ihrer Kunst.

Mittwoch, 13. Jänner, 16 Uhr; im Rahmen der soziologischen Arbeitsgemeinschaft über "Die Freizeitbeschäftigung des Großstädtlers" spricht Prof. Alois Nentwich über:

Die aktiven Mitglieder der Sportvereine.

Donnerstag, 14. Jänner, 19 Uhr, Priv. Doz. Dr. Lambert Bolterauer:

Kinder aus getrennten oder geschiedenen Ehen.

Freitag, 15. Jänner, 19 Uhr, Univ. Prof. Dr. Sibylle Bolla-Kotek:

Die Bedeutung des österr. intern. Privatrechtes.

Dargestellt an dem Problem des österr. ordre public.

Pferdemarkt vom 5. Jänner
 =====

8. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 273 Pferde, hievon 16 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 255, als Nutztier 1 verkauft. Unverkauft blieben 17. Der Marktverkehr war lobhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 20, Niederösterreich 123, Oberösterreich 56, Steiermark 30, Burgenland 32, Salzburg 2, Tirol 10.

Ferkelmarkt vom 7. Jänner
 =====

8. Jänner (RK) Aufgebracht wurden 32 Ferkel, verkauft wurden 26. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 200 S, 7 Wochen 280 S, 8 Wochen 300 S. Der Marktbetrieb war sehr schwach.

Schneearbeiterdefizit - 2.000 Mann
=====

8. Jänner (RK) Durch die anhaltenden Schneefälle mußte in der Nacht und heute früh zum ersten Mal eine größere Zahl von Schneearbeitern aufgenommen werden. Dabei meldeten sich sowohl bei den Verkehrsbetrieben wie auch bei der Straßenpflege nicht genügend Leute zum Schneeschaukeln. Die Verkehrsbetriebe arbeiteten in der Nacht mit 1.687 fremden Schneearbeitern und 317 Mann eigenem Personal, während sie einen Bedarf von 2.500 fremden Schneearbeitern hatten. Die Straßenpflege wollte heute früh um 6 Uhr 3.600 Mann aufnehmen, tatsächlich stehen gegenwärtig nur 2.414 Schneearbeiter zur Verfügung.

Gestern mittag schon erreichte die Schneehöhe ein solches Maß, daß der wirksame Einsatz der Pflüge möglich war. 113 Schneepflüge arbeiteten auf ihren planmäßigen Routen bis 21 Uhr. Während der Nacht arbeitete die Straßenpflege mit drei Motorpflügen mit Anhänger und einem Streuwagen sowie mit eigenem Personal. Heute früh um 5 Uhr liefen die Pflüge wieder aus. Am Vormittag arbeiteten neben dem gesamten Personal der Straßenpflege und den aufgenommenen Schneearbeitern 143 Motorpflüge sowie 57 pferdebespannte Pflüge. Am Vormittag führen zusätzlich schwere Pflüge zur Beseitigung von Schneeverwehungen auf den Bundesstraßen aus.

Die Verkehrsbetriebe führten gestern nachmittag bereits eine Vorreinigung durch. Um 20 Uhr wurden die Gleise bei einer Hauptreinigung gründlich gesäubert. Die Schneeverwehungen in der Nacht machten eine neuerliche Hauptreinigung um 2 Uhr früh notwendig, sowie eine Vorreinigung noch vor dem Frühauslauf. In der Nacht arbeiteten auch die aufgenommenen Schneearbeiter sowie das eigene Personal. Durch diese Maßnahmen konnte der Morgenverkehr im wesentlichen ohne große Verspätung und Störungen abgewickelt werden. Um 10 Uhr vormittag war wieder eine Hauptreinigung angesetzt.

Das Bürgerrecht für den ersten Beamten der Stadt
=====Feierlicher Festakt im Wiener Rathaus

8. Jänner (RK) In einem feierlichen Festakt im Stadt-
senatssitzungssaal des Wiener Rathauses hat heute mittag Bür-
germeister Jonas dem scheidenden Magistratsdirektor Dr. Viktor
Kritscha die Urkunde zum Bürgerrecht der Stadt Wien überreicht.
An der Feier nahmen Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister
Weinberger, die Mitglieder des Wiener Stadtsenates, die Mit-
glieder des Gemeinderates und sämtliche leitenden Beamte der
Wiener Stadtverwaltung teil. Den künstlerischen Teil der Feier
besorgte das Puschacher-Quartett der Wiener Symphoniker, das
zwei Sätze aus Streichquartetten von Mozart und Beethoven
spielte.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung
Mandl verwies in seiner Ansprache auf den einstimmigen Be-
schluß des Wiener Gemeinderates vom 14. Dezember 1953, nach
welchem Magistratsdirektor Dr. Viktor Kritscha in Würdigung
seiner besonderen Verdienste um den Wiederaufbau der Stadt-
verwaltung nach ihrem Zusammenbruch bei Beendigung des zwei-
ten Weltkrieges im Jahre 1945 das Bürgerrecht der Stadt Wien
verliehen wird: "Dr. Viktor Kritscha, geboren am 1. August
1885, trat am 20. April 1911 in den Dienst der Gemeinde Wien
und wurde als Beamter dem Magistratischen Bezirksamt für den
4. Bezirk zugeteilt. Schon nach kurzer Zeit versetzte man den
jungen Beamten auf Grund seiner Dienstleistung in den damali-
gen Fuhrwerksbetrieb und betraute ihn mit dem Personalreferat
der Abteilung. Seine ausgezeichneten Kenntnisse in Personal-
fragen und Verwaltungsangelegenheiten rückten ihn in das
Blickfeld des damaligen Amtsführenden Stadtrates für Personal-
angelegenheiten Paul Speiser. Auf Grund seiner fachlichen
Qualitäten wurde er 1925 in die Abteilung für allgemeine Per-
sonalangelegenheiten, die damalige Magistratsabteilung 1,
berufen und im Jahre 1928 zu deren Leiter bestellt. Hier er-
wies er sich als hervorragender Fachmann auf dem schwierigen
Gebiet des Personalrechtes. Bereits 1927 wurde er auszeich-
nungsweise zum Obermagistratsrat ernannt. Als künftiger Nach-
folger des damaligen Magistratsdirektors Dr. Karl Hartl in

Aussicht genommen, wurde er 1932 von Stadtrat Dr. Danneberg auf einen leitenden Posten im Finanzreferat berufen. Im Jahre 1934 wurde Dr. Kritscha wieder die Leitung der Personalabteilung übertragen, die er bis 1945 behielt. Im Jahre 1935 erfolgte seine Ernennung zum Senatsrat. Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges und nach dem völligen Zusammenbruch der Verwaltung wurde er am 22.6.1945 zum Magistratsdirektor der Stadt Wien bestellt.

Unmittelbar nach dem Zusammenbruch mußte neben dem Aufbau des Verwaltungsapparates als tragende Säule der Gemeindeverwaltung, die Neugestaltung des Dienst- und Besoldungsrechtes und seine gesetzliche Fundierung in Angriff genommen werden. Dieser wichtigen Arbeit unterzog sich Dr. Kritscha mit der ganzen ihm innewohnenden Energie und Sachkenntnis.

Überschaut man diese unermüdlichen Bemühungen, so muß man anerkennen, daß es ihm gelungen ist, eine einheitliche dienstrechtliche Grundlage für die gesamte Arbeiter- und Angestelltenschaft der Stadt Wien zu schaffen, eine Absicht, die bereits vor dem Jahre 1938 bestanden hat. Nicht zuletzt seiner Initiative ist es zu danken, daß dieses Werk zum Abschluß kommen konnte und daß damit einer klaren und übersichtlichen Weiterentwicklung des Dienstrechtes ein Weg gebahnt wurde.

Mit der Ernennung Dr. Kritschas zum Bürger der Stadt Wien kommt wohl am sinnfälligsten der Dank für seine Verdienste um die Bürger- und Beamtenschaft zum Ausdruck. Es liegt etwas Symbolhaftes im Entschluß der Wiener Gemeindeverwaltung, Dr. Kritscha für seine bedeutungsvolle Mitarbeit an der Verwaltung der Stadt diese Ehrung zu verleihen und damit eine Verbindung zu schaffen zwischen dem Subjekt und dem Objekt der Verwaltungstätigkeit, den Bürgern und dem Bürger der Stadt Wien.

Es ziemt uns nicht, Herr Dr. Kritscha, von Ihnen Abschied zu nehmen, denn Ihr Weg von heute ist unser Weg von morgen. Ich wünsche, daß wir alle einmal wie Sie die Kelle hinlegen können, mit demselben Gefühl erfüllter Pflicht und mit so sichtbaren Spuren unseres Wirkens!"

Bürgermeister Jonas überreichte dann Dr. Kritscha die Urkunde zum Bürgerrecht. "Wenn wir heute aus dem besonderen Anlaß der Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien die

Persönlichkeit unseres früheren Magistratsdirektors Dr. Viktor Kritscha würdigen", sagte der Bürgermeister in seiner Ansprache, "und wenn wir uns hier versammelt haben, um ihm beim Übertritt in den Ruhestand die Hand zu drücken, so stehen wir vor allem unter dem Eindruck seines menschlich-liebenswürdigen Wesens.

Wer immer bei Dr. Kritscha eintrat, fand einen aufmerksamen Zuhörer, der sich für alle Zeit nahm und der rasch das Wesentliche des Anliegens herauszufinden vermochte, auch wenn es sich um Dinge handelte, die beim Besucher selbst noch einer Klärung bedurften.

Seine verständnisvolle, zugängliche Art, die er in vortrefflicher Weise mit der seinem Amte zukommenden Würde zu vereinigen wußte, haben ihm die Sympathien aller erworben, die ihn mit ihren Sorgen befassten mußten. Durch eine aufgewühlte Zeit zu gehen, wie die, die wir hinter uns haben und aus dem Amte aufrecht scheiden zu können, ist eine große menschliche Leistung.

Es wäre Anlaß, sich mit den Stufen zu beschäftigen, die Dr. Kritscha zur höchsten Würde, die ein Beamter der Stadt Wien bekleiden kann, emporgeführt haben. In einer steten Aufwärtsbewegung, die in einem magistratischen Bezirksamt begann, sich dann im Personalreferat des Fuhrwerksbetriebes fortsetzte und weiter in die Abteilung für allgemeine Personalangelegenheiten führte, wurde er 1928 zu deren Leiter bestellt. Seine umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiete des Personalrechtes wurden mit einer außertourlichen Beförderung anerkannt. Als künftiger Nachfolger des Magistratsdirektors Hartl von Dr. Danneberg auf einen leitenden Posten berufen, wurde er 1934 mit der Leitung der allgemeinen Personalabteilung betraut, die er bis 1945 behielt. In diesem Jahre wurde er nun zum Magistratsdirektor bestellt. Durch seine Kenntnisse und Erfahrungen war er der Berufenste, die außerordentlichen Aufgaben zu lösen, die ihm eine bewegte Zeit gestellt hatte. Dr. Kritscha ist bemerkenswerter Weise der erste Magistratsdirektor, der nach dem Jahre 1919 seinen Posten auf normale Weise, nämlich durch Erreichung der Altersgrenze, verließ. Keinem seiner Vorgänger war dies vergönnt.

Souveräne Beherrschung der Materie und persönlicher Takt sind die Grundpfeiler seines Wirkens. Zu den natürlichen Schwierigkeiten der Behandlung der Verwaltungsprobleme trat

noch die Erschwernis, daß er den Neuaufbau der Verwaltung in einem Zeitpunkt zu lenken hatte, da eine jahrelange Durchsetzung mit dem Ungeist fremder Elemente die gediegenen Grundsätze der österreichischen Verwaltung zerstört und wirre Verhältnisse an ihre Stelle gesetzt hatte.

Mit festen Grundsätzen und den ihm zu Fleisch und Blut gewordenen Ordnungsprinzipien trat er an seine schwierige, für die Geschichte der Stadt Wien außerordentliche Aufgabe heran. Als Grundlage jeder Verwaltungstätigkeit mußte wieder ein Rechtsbewußtsein aufgebaut und Rechtsgundlagen geschaffen werden und dies zu einer Zeit, als die seelische und physische Not der Wiener ihren Höhepunkt erreichte. Nur ein Steuermann von Format, mit Übersicht, Dispositionsfähigkeit und einer die Wellen des Tages brechenden Ruhe und Orientierungsfähigkeit konnte sich der Aufgabe unterziehen, aus den chaotischen Verhältnissen des Zusammenbruches einen langsam wieder in Funktion tretenden geordneten Verwaltungsapparat aufzubauen. Dies war sein Ziel und bei dessen selbstloser Verfolgung schonte er sich um seine Gesundheit nicht.

Wenn sich eine Magnethadel frei bewegen kann, so stellt sie sich in eine bestimmte Richtung ein. Wenn man sie gewaltsam daraus entfernt und dann wieder freiläßt, so kehrt sie immer wieder in ihre alte Lage zurück. An dieses Beispiel aus der Natur gemahnt die Art Dr. Kritschas. Dem freien Spiel der ihm innewohnenden Kräfte überlassen, vermochte er die gegensätzlichen Kräfte wie in einem Magneten zu ordnen und dem gemeinsamen Zweck dienstbar zu machen. Dieses Bemühen Dr. Kritschas möchte ich allen seinen Mitarbeitern und Nachfolgern wärmstens ans Herz legen.

So erschien er im Jahre 1945 für den wiedergeschaffenen Posten des Magistratsdirektors prädestiniert. Sein einfaches Wesen ließ die große Verantwortung nicht erkennen, die er als Magistratsdirektor und Landesamtsdirektor zu tragen hatte. In aller Bescheidenheit trat er persönlich stets zurück und blieb ein treuer Helfer und Berater der gewählten Funktionäre.

Ohne im Dienst das politische Gebiet zu betreten, blieb er Beamter, der nie etwas anderes sein wollte als ein Beamter, der die Kenntnisse, die er erworben hatte, anderen zu vermitteln bestrebt war und die gute Tradition der Verwaltung aufrecht zu erhalten, fortzusetzen und zu erneuern.

Und wie scheinbar nüchterne und ruhig abwägende Naturen, denen die Objektivität zur unbedingten Leitlinie ihres Denkens geworden ist, eines seelischen Ausgleiches bedürfen, einer Erfüllung ihrer tieferen Natur, so hat Dr. Kritscha diesen in einer Sphäre gefunden, die ihn zu einer wienerischen Erscheinung im besten Sinne machte, in der Musik. Dieser Kunst zugewandt und aufgeschlossen, fand er ein Gegengewicht für ein Wirken, das sich mit den verantwortungsvollen und vitalen Fragen des Beamtenlebens zu beschäftigen hatte.

Man kann sagen, daß Dr. Kritscha das Steuer in die Hand seines Nachfolgers legt, da das Schiff aus Sturm und Not geborgen in ein ruhiges Fahrwasser einzulenken scheint. Hierfür danken ihm die 50.000 städtischen Angestellten und ihre Angehörigen, die einen ansehnlichen Teil der Wiener Bevölkerung bilden, hierfür dankt ihm der Gemeinderat und der Stadtsenat und hierfür danke ich ihm als Bürgermeister der Stadt Wien, die ihn zu ihrem Bürger ernannt hat, eine Ehrung, mit der ein einmaliges Verdienst in einmaliger Form anerkannt wird. Möge sein Wirken in außerordentlichen Zeiten damit eine Belohnung finden, wie sie in einem demokratischen Gemeinwesen kaum schöner gedacht werden kann. Möge sie ihm und seinen Nachkommen von der Achtung zeugen, die ihm seine Zeitgenossen für ein vorbildliches Wirken gezollt haben.

Die Anerkennung, die wir unserem scheidenden Magistratsdirektor durch die Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien zollen, soll keine Schmälerung erfahren, wenn ich dem Gedanken Ausdruck verleihe, daß wir mit der Ehrung des verdienstvollen ersten Beamten der Stadt alle pflichtbewußten und opferwilligen Beamten und Angestellten ehren wollen. Die Hingabe dieser Frauen und Männer im städtischen Dienst ist die Grundlage eines geordneten und aufstrebenden Gemeinwesens. Daß sie sich in den schicksalsschweren Jahren nach dem zweiten Weltkrieg so besonders bewährt haben, wollen wir ihnen heute mit aufrichtigem Dank und herzlichster Anerkennung vergelten.

Möge es Ihnen, Herr Dr. Kritscha, vergönnt sein, noch manches Jahr der wohlverdienten Ruhe im Kreise Ihrer Angehörigen zu verbringen, in Gesundheit und mit lebhafter Anteilnahme an dem alten Feld Ihres Wirkens und Ihrer Verdienste im Wiener Rathaus!"

Nach der Entgegennahme der Bürgerurkunde hielt Dr. Viktor Kritscha an die Festversammlung eine Ansprache, der wir folgendes entnehmen: "Die Gefühle stolzer Freude und tiefen Dankes, die mich heute erfüllen, da ich mich in dieser Saale befinde, können Sie vielleicht ermessen. Als meine Ruhestandsversetzung beschlossen war und ich wußte, daß ich aus dem aktiven Dienst scheidend würde, habe ich mir vorgestellt, daß ich still und bescheiden, wie es meinem Wesen entspricht, die Stätte meines Wirkens verlassen werde. Statt dessen haben Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, mich in den Mittelpunkt einer Feier gestellt, die in ihrer Art und was die Person des Geehrten anlangt, wie ich glaube, erstmalig stattgefunden hat. Der Gemeinderat hat mich auf Ihre Initiative nach Beschlußfassung der zuständigen vorberatenden Körperschaften einstimmig zum Bürger der Stadt Wien ernannt und mir damit die höchste Auszeichnung verliehen, die außer der Ehrenbürgerschaft von der Stadtverwaltung überhaupt verliehen werden kann. Die Stadtverwaltung hat mir damit eine Anerkennung gezollt, die, wie der Herr Bürgermeister und Herr Stadtrat Mandl schon ausgeführt haben, bisher einem Beamten noch nicht zuteil geworden ist. Nehmen Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister und die Herren des Stadtsenates, dafür meinen tiefgefühlten Dank entgegen. In meinen kühnsten Träumen hätte ich mir eine Ehrung dieser Art nicht erhofft: Sie haben mich mit Ihrer Beschlußfassung, wenn ich so sagen darf, tatsächlich überrumpelt.

Ich könne die Bestimmungen unserer Stadtverfassung

und die Richtlinien für die Verleihung dieser Auszeichnung und weiß daher, was es bedeutet, Bürger der Stadt Wien zu sein. Sie haben mich damit aufgenommen in die nicht sehr große Zahl jener Frauen und Männer, die wegen ihrer besonderen Verdienste um die Stadt aus der Bevölkerung herausgehoben und mit diesem Ehrentitel ausgezeichnet worden sind. Ich werde diesen Ehrentitel immer mit Stolz tragen und bin Ihnen wirklich zutiefst für die Ehrung dankbar.

Ich sehe in dieser Ehrung etwas sehr Bedeutungsvolles. Sie wird nämlich meines Wissens zum erstenmal einem Beamten zuteil. Ein lieber Freund, der sich übrigens heute auch im Saale befindet, hat in seinem Glückwunschsreiben dies sehr treffend charakterisiert, indem er sagte: Es wurde hier einmal nicht eine in der Öffentlichkeit stehende Persönlichkeit geehrt, sondern jemand für die Arbeit in der stillen Amtsstube. Die Bedeutung dieser Ehrung, die man mir zuteil werden ließ und die der Herr Bürgermeister ja schon hervorgehoben hat, liegt darin, daß hier nicht nur der seinerzeitige höchste Beamte der Stadt Wien geehrt wird, sondern die Ehrung strahlt aus auf alle Beamten und Bediensteten dieser Stadt, die in treuer Mitarbeit geholfen haben, den Verwaltungsapparat nach den Wirren des Krieges wieder in Ordnung zu bringen und wieder aufzubauen.

Unser hochverehrter Herr Bürgermeister und Herr Amtsführender Stadtrat Mandl haben sich bemüht, in rührenden und anerkennenden Worten mein Wirken vom Anfang meiner Dienstzeit an zu beleuchten. Die Zeit nach Beendigung des zweiten Weltkrieges hat wohl einmalige Verhältnisse hier im Hause und auch außerhalb des Rathauses geschaffen. Ich stand damals sozusagen vor dem Nichts, da ja die meisten leitenden Beamten außer Dienst gestellt werden mußten und ich mir erst einige Mitarbeiter suchen mußte, mit denen ich dann zu arbeiten beginnen konnte. Zunächst galt es, die demokratische Verfassung der Stadt Wien wieder aufzurichten. Es galt die Vorbereitungen zu treffen, um die demokratischen Einrichtungen wieder in Funktion zu setzen. Insbesondere mußte auch in den sogenannten Randgemeinden die demokratische Verwaltung, soweit es möglich war, eingerichtet werden. Ich habe damals in der Person Ihres Vorgängers, hochverehrter Herr Bürgermeister,

einen Helfer gefunden, der mir durch seine Energie und Tatkraft und seine Verbindungen, die er sich zu außenstehenden Faktoren schaffen konnte, viele Steine aus dem Weg geräumt hat.

Was immer ich auch gearbeitet habe, ich kann nur das eine versichern: Ich habe nichts anderes getan als meine Pflicht! Ich habe meine Aufgabe als Beamter immer so aufgefaßt und glaube, daß die Mehrzahl der städtischen Bediensteten meine Auffassung teilt. Der Beamte hat die Pflicht, sein ganzes Wissen und Können, seine ganzen Kräfte ohne Ansehung seiner Gesundheit und seiner Person in den Dienst der Sache zu stellen. Das war mein Leitmotiv während der ganzen Dienstzeit. Was mich mit Stolz und Freude erfüllt hat, war der Umstand, daß ich meiner Vaterstadt Wien dienen konnte. Ich halte es für das größte Glück der städtischen Bediensteten, daß sie sich dessen bewußt sein können, der Bevölkerung Wiens, ihrer Vaterstadt zu dienen.

Die Verbundenheit, die bisher das aktive Dienstverhältnis zur Stadt Wien bewirkt hat, haben Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, und der Gemeinderat dadurch noch verstärkt, daß ich zum Bürger der Stadt Wien ernannt wurde. Diese Verbundenheit ist wohl anderer Art, sie liegt auf anderer, auf höherer Ebene.

Zum Schluß möchte ich mich von den Herren des Stadtsenates mit ein paar Worten verabschieden. Ich möchte ihnen für ihre verständnisvolle Mitarbeit während der Zeit meiner Aktivität danken und ihnen allen für ihr persönliches Wohlergehen das Allerbeste wünschen. Ich wünsche aber auch, hochverehrter Herr Bürgermeister, daß die unter ihrem Vorgänger so glücklich begonnene Aufbauarbeit, die von Ihnen so wunderbar fortgesetzt wurde, weitergehe, damit Wien unter Ihrer Führung in hoffentlich recht kurzer Zeit wieder jene Geltung und Wertung in vollem Maße erlangen möge, die unserer Vaterstadt nicht nur als Bundeshauptstadt sondern als europäischer Stadt, als Weltstadt zukommt!"

Verleihung der Ehrenmedaille an Professor Rudolf Marschall

Schon eine Stunde vor dem großen feierlichen Akt im Stadtsenatssitzungssaal hat Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl in seinem Arbeitszimmer Prof. Rudolf Marschall die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreicht. Der bekannte Wiener Medailleur erhält diese Auszeichnung anlässlich seines 80. Geburtstages und in Würdigung seiner Verdienste um die Wiener Medailleurkunst. Der Wiener Gemeinderat hat diese Ehrung bereits am 14. Dezember einstimmig beschlossen.

Wie Bürgermeister Jonas in seiner Würdigungsansprache ausführte, soll mit dem Hervorheben der Persönlichkeit und der Tätigkeit Prof. Marschalls auf die Medailleurkunst aufmerksam gemacht werden, die leider in der letzten Zeit an Bedeutung eingebüßt hat. Prof. Marschall habe mit seinen 900 Werken der Medailleurkunst in besonderem Maße dazu beigetragen, den künstlerischen Ruf der Stadt Wien zu festigen und zu heben. Bürgermeister Jonas wünschte dem Meister noch viele frohe Jahre des Schaffens und ein noch langes glückliches Leben im Kreise seiner Familie und Freunde.

Prof. Marschall dankte gerührt für die hohe Auszeichnung; wie er meinte, könnte er die Anerkennung nicht für sich allein in Anspruch nehmen, denn ein Großteil seines Künstlertums sei ihm schon in die Wiege gelegt worden. Es komme eben immer darauf an, welche Veranlagung man mitbekommt. Die Pflicht des Künstlers sei es, das auf diese Weise erhaltene Pfund auszuwerten. Er selbst habe sich sein ganzes Leben lang in diese Richtung hin bemüht. "Alle Ihre Kinder sind aus den verschiedensten Berufen zusammengesetzt", sagte Prof. Marschall zu Bürgermeister Jonas gewendet. "Darunter kommt auch die Kunst vor. Es ist Ihnen hoch anzurechnen, daß Sie auch Genugtuung und Anerkennung in der Kunst verteilen!"

Dank an einen Baumeister des neuen Wien
=====

8. Jänner (RK) Obersenatsrat Dipl.Ing. Otto Steiner, einem verdienten Beamten der Stadtbaudirektion, wurde anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand die Anerkennung des Gemeinderates für seine treuen Dienste ausgesprochen. Heute vormittag verabschiedeten sich von diesem allseits beliebten Beamten die Angehörigen des Stadtbauamtes. Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker würdigte im Beisein der Stadträte Lakowitsch und Thaller die Tätigkeit dieses hervorragenden Fachmannes, der sich als Mitarbeiter Prof. Tandlers bei der Errichtung der ersten großen Bauten des neuen Wien dauernde Verdienste erworben hatte. In dieser Zeit wurde die Lungenheilstätte Baumgartner Höhe, die Mutterberatungsstellen und sonstige Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Wien geschaffen. Nach 1945 oblag Obersenatsrat Dipl.Ing. Steiner der Wiederaufbau der Krankenhäuser und anderer städtischer Objekte. Unter seiner Aufsicht wurden u.a. 22 Schulen und 31 Kindergärten errichtet.

Das Stadtbauamt dankte zugleich auch dem scheidenden Senatsrat Dipl.Ing. Karl Bellazi für seine ersprießlichen Leistungen. Als bekannter Fachmann in baupolizeilichen Angelegenheiten erwarb sich Senatsrat Dipl.Ing. Bellazi gleichfalls große Verdienste, die er in den letzten Jahren mit viel Umsicht auch auf das Gebiet der Grundtransaktionen ausdehnte. Es ist ihm gelungen, günstige Voraussetzungen für den sozialen Wohnungsbau der Nachkriegszeit und den der kommenden Jahre zu schaffen.

Mangel an Spitalsbetten
=====Spitalseinweisungen nur in ernstesten Fällen

8. Jänner (RK) In den Wiener städtischen Spitalern stehen für die Wiener Bevölkerung rund 13.000 Spitalsbetten und in nicht von der Gemeinde Wien geführten Krankenanstalten 4.000 Betten zur Verfügung, das sind insgesamt 17.000 Spitalsbetten. Damit entfällt auf 100 Einwohner Wiens rund ein Spitalsbett. Diese Zahl liegt im allgemeinen über dem Durchschnitt der meisten europäischen Großstädte und stellt den Höchststand solcher Betten in unserer Stadt dar. Darüber hinaus hat die Stadt Wien auch heuer durch Erhöhung der Bettenkapazität Vorsorge für die alljährlich auftretende erhöhte Beanspruchung von Spitalsbetten während der Wintermonate getroffen.

In den ersten Jännertagen ist nun wider Erwarten der Zustrom in die Spitäler so stark angestiegen, daß die vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten, insbesondere auf dem Gebiet interner Erkrankungen, den Anforderungen nicht mehr gewachsen sind. Die Ursache liegt einerseits in dem saisonbedingten Anstieg von Erkältungskrankheiten, andererseits, wie aus den Äußerungen der Spitalsleitungen hervorgeht, in dem Umstand, daß eine beträchtliche Anzahl von Personen in Spitäler eingewiesen wird, deren Krankheitszustand an sich die Einweisung keineswegs rechtfertigt.

Die Gemeindeverwaltung sieht sich daher veranlaßt, an die Öffentlichkeit und insbesondere an die Ärzte zu appellieren, Spitalseinweisungen tatsächlich nur in jenen Fällen zu veranlassen, bei denen Art und Grad der Erkrankung dies aus medizinischen Gründen erforderlich machen. Einweisungen, die nur dem Bedürfnis entspringen, leicht-kranke Patienten zum Zweck rein pflegerischer Betreuung ins Spital abzuschieben, mögen, um den erforderlichen Bettenraum für wirklich spitalsbedürftige Personen sicherzustellen, unter allen Umständen vermieden werden.

6.000 Schneearbeiter
=====

8. Jänner (RK) Der starke Schneefall über Wien, der bis in die Nachmittagsstunden anhielt, verursachte auf einigen Straßenbahnlinien Betriebsstörungen. Einzelne Züge, so auf der Linie 5 und L, hatten Verspätungen bis zu 20 Minuten. Auf den Strecken nach Hütteldorf, Speising und Mauer mußten die Geleise auch zwischen den Hauptreinigungen immer wieder gesäubert werden. Die Verkehrsbetriebe haben zu den 1.687 in der Nacht aufgenommenen Schneeschauflern im Laufe des Vormittags noch weitere 1.500 Schneearbeiter aufgenommen.

Die Straßenpflege hat sämtliche zur Verfügung stehende Schneepflüge eingesetzt. Später kamen noch 25 schwere Pflüge für die Säuberung der stark verwehten Ausfallstraßen dazu. Bei den Schneeräumungsarbeiten waren heute insgesamt 6.000 Schneearbeiter beschäftigt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 9. Jänner 1954

Blatt 30

Feuertaufe der neuen Brandmeldeanlage

=====

9. Jänner (RK) Zum ersten Mal wurde gestern nachmittag die Feuerwehrzentrale Am Hof mittels der instandgesetzten Brandmeldeanlage alarmiert. Das Aviso wurde um 16.45 Uhr über den Melder Nummer 116, aus den Räumen des Unterrichtsministeriums in der Alten Hofburg gegeben. Der im zweiten Stock, vermutlich durch einen schadhafte Rauchfang entstandene Deckenbrand wurde rasch eingedämmt.

Ende Dezember: Noch 1.789 städtische Baustellen

=====

9. Jänner (RK) Nach einem Bericht der Wiener Stadtbauverwaltung waren am 30. Dezember 1953 auf den insgesamt 1.789 Baustellen der Stadt Wien 15.836 Bauarbeiter beschäftigt. Das sind um 1.725 mehr als am gleichen Stichtag im Dezember 1952. Mehr als die Hälfte der Bauarbeiter arbeitete beim Wohnbau und bei der Wohnhauserhaltung. Bei der Instandsetzung der Anstalten des Wohlfahrts- und Gesundheitswesens waren 1.887, beim Straßenbau 1.121 Bauarbeiter beschäftigt. Mit 20.014 Arbeitskräften wurde im November auf den städtischen Baustellen die höchste Beschäftigtenzahl der Nachkriegszeit erreicht.

Ballkalender

=====

9. Jänner (RK) In der Woche vom 11. bis 17. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Donnerstag: Sophiensaal (Ball der Alttechnologen), Konzerthaus (Ball der Wiener).

Freitag: Sophiensaal (Ball der Kriminalbeamten), Konzert-
haus (Ball der katholischen Studentenverbindungen), Kursalon
(Ball der Hochschülerschaft), Messepalast (Innung der Spengler
und Kupferschmiede).

Samstag: Sophiensaal (Ball der ÖVP Landstraße), Konzert-
haus (Filmball), Messepalast (Sportklub Gerngroß), Wimberger
(Neubauer Männergesangsverein), Gschwandner (Sängerbund der
Bäcker), Zögernitz (Naturfreunde-Kränzchen), Schwechater-Hof
(Ball der Mechanikermeistersöhne), Münchner-Hof (Chorvereini-
gung Jung-Wien).

Sonntag: Gschwandner (Ball der Post- und Telegraphen-
bediensteten).

- - -

Der Wiener Verkehrsverein hat für die Ballsaison 1954 einen Ballkalender herausgebracht, der in allen Karten- und Reisebüros unentgeltlich erhältlich ist.

"Don Carlos" in der Maroltingergasse

=====

9. Jänner (RK) Im Herbst dieses Jahres hat der Verein der Mittelschuldirektoren eine Aktion angeregt, die, vom Wiener Stadtschulrat unterstützt, in den Wiener Mittelschulen mit Begeisterung aufgenommen wurde. Erste Kräfte des Wiener Burgtheaters spielten in den Schulen Szenen aus klassischen Dramen. Auf diese Weise sollen Jugend und Theater durch das unmittelbare künstlerische Erlebnis noch näher aneinander gebunden werden.

Am 7. Oktober des vergangenen Jahres fand in einem Wiener Realgymnasium die "Premiere" statt. Kammerschauspielerin Maria Eis als Elisabeth, Beatrix Degenschild als Maria Stuart

und Tonio Riedl als Mortimer brachten Szenen aus "Maria Stuart". Bis zu Beginn der Weihnachtsferien fanden an 25 Wiener Mittelschulen Aufführungen statt.

Heuer werden die szenenweisen Klassikeraufführungen mit "Don Carlos" fortgesetzt. Für den neuen Turnus haben sich bereits 35 Mittelschulen angemeldet, ein Beweis für das große Interesse, das dieser Aktion entgegengebracht wird. Diesmal spielen die Burgschauspieler Albin Skoda, Heinrich Schwaiger und Paul Pranger. Die erste Aufführung ist für den 12. Jänner im Bundesrealgymnasium 16, Maroltingergasse, angesetzt.

Pferdemarkt vom 7. Jänner

9. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 21 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 21 verkauft. Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 12, Burgenland 4.

Heute 7.504 Schneearbeiter

Die Schneeabfuhr hat begonnen - Parken nur in geräumten Straßen

9. Jänner (RK) Die Schneefälle haben aufgehört und damit kann die Straßenpflege ihr Hauptaugenmerk der Schneeabfuhr zuwenden. Gestern wurden bei noch anhaltendem Schneetreiben zur Verstärkung der eigenen Arbeiter von der Straßenpflege in der Nacht 200 Schneearbeiter aufgenommen, die mit 13 Lastkraftwagen die Schneeabfuhr aus besonderen Verkehrsenge durchführten. Drei bespannte Schneepflüge arbeiteten über Nacht am Freimachen von Straßen.

Die Verkehrsbetriebe haben gestern um 20 Uhr und heute früh um 2 Uhr Hauptreinigungen durchgeführt. Dazwischen waren wegen Schneeverwehungen immer wieder Vorreinigungen nötig. In der Nacht arbeiteten bei den Verkehrsbetrieben 2.912 Schneearbeiter und 504 Mann eigenes Personal. Die Straßenpflege nahm heute früh 4.088 Schneearbeiter auf, sodaß insgesamt 7.504 Mann

mit der Schneeräumung beschäftigt sind. Diesmal hatten sich genug Leute gemeldet.

Seit heute früh fahren 134 motorisierte Schneepflüge und 76 pferdebespannte Schneepflüge durch die Straßen. Zur Schneesabfuhr sind 73 Lastkraftwagen eingesetzt, die zum Teil durch sechs kleine Schneelademaschinen beladen werden. Für verschiedene Zwecke hat man 11 Wagen in Verwendung. Im nordöstlichen Randgebiet sind einige Nebenstraßen durch Schneeverwehungen unpassierbar geworden; an ihrer Freimachung wird gearbeitet. Die Straßenpflege richtet den dringenden Appell an die Fahrzeuglenker, ihre Fahrzeuge nur in bereits geräumten Straßen oder in verkehrsschwachen Nebenstraßen abzustellen. Durch parkende Fahrzeuge wird es sonst unmöglich gemacht, die Reinigung der Straßen vom Schnee über die ganze Breite durchzuführen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 11. Jänner 1954

Blatt 34

Schneeräumung zum Wochenende

=====

11. Jänner (RK) In der Nacht von Samstag auf Sonntag arbeitete die städtische Straßenpflege verstärkt durch 234 aufgenommene Arbeiter mit 16 Lastwagen an der Schneeabfuhr. Ein Lastwagen war für die Bestreuung eingesetzt, für die Räumung drei Schneepflüge. Den Sonntag verwendete die Straßenpflege, nachdem der Schneefall aufgehört hatte, ausschließlich für die Räumung der Straßen. Neben dem eigenen Personal wurden 3.476 Schneearbeiter aufgenommen; 71 motorisierte und 32 pferdebespannte Schneepflüge, 170 Lastkraftwagen, 4 Pferdewagen, eine große und vier kleine Schneelademaschinen waren an der Arbeit. Zur Bestreuung hatte man drei Lastkraftwagen eingesetzt. Im Stadtgebiet von Wien sind damit wieder befriedigende Verkehrsverhältnisse geschaffen. Lediglich einige Ausfallstraßen sind an manchen Stellen schwer befahrbar. Die Verbesserung des Straßenzustandes ist dort nur in mühsamer Kleinarbeit möglich.

Heute, Montag, wurden Schneearbeiter nur mehr zur Beseitigung von lokalen Verkehrsschwierigkeiten, wie Eisbänken und Schneeüberwehungen in den Außenbezirken aufgenommen. 300 Mann sind mit diesen Arbeiten beschäftigt. Das gesamte städtische Personal arbeitet mit 100 Lastkraftwagen, 7 Pferdefuhrwerken und drei kleinen Lademaschinen an der Schneeabfuhr. Zur Freihaltung der Verkehrsstraßen in den Außenbezirken sind noch 35 motorisierte und 7 pferdebespannte Pflüge eingesetzt.

Acht Stunden Stromstörung in Hietzing
=====

11. Jänner (RK) Sonntag um 13 Uhr schalteten sich die vom Schaltheus Zehetnergasse abgehenden Speisekabel infolge eines Kurzschlusses ab. Dadurch war die Stromversorgung in Gebietsteilen von Hietzing unterbrochen. Erst um 21.15 Uhr konnte nach provisorischer Behebung des entstandenen Schadens die Stromversorgung mit Ausnahme der Werkbundsiedlung wieder aufgenommen werden.

Schulbücher für 950.000 Schilling
=====

11. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten genehmigte die Anschaffung von 18.000 Exemplaren des kleinen Wörterbuches für die Schüler der Wiener Volks-, Hilfe- und Sonderschulen sowie von weiteren 52.600 Lernbüchern im Gesamtbetrag von 950.000 Schilling.

Beerdigung von Alexandra Specht
=====

11. Jänner (RK) Am 6. Jänner erschien in einigen Wiener Blättern die Nachricht, daß die am 20. Dezember 1953 verstorbene Frau Alexandra Specht, die Gattin des im Jahre 1932 verstorbenen bekannten Musikschriftstellers Prof. Richard Specht bisher nicht beerdigt werden konnte, weil sich niemand fand, der bereit war, die Begräbniskosten zu erlegen.

Diese Nachricht erweckt den Eindruck, als ob in Wien ein Verstorbener unbeerdigt bleiben muß, für dessen Beerdigung die notwendigen Mittel nicht aufgebracht werden können. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß die Städtische Bestattung 700 bis 800 Beerdigungen jährlich durchführt, für die kein Groschen bezahlt wird, da keine zahlungsfähigen Hinterbliebenen vorhanden sind. Sie führt aber auch jährlich eine Reihe von feierlichen Begräbnissen durch, für die lediglich Bruchteile der tatsächlichen Kosten bezahlt werden, dies besonders im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien bei Todesfällen verarmter Künstler.

Die Städtische Bestattung ist allerdings ein Gewerbeunternehmen, das nicht von "amtswegen", sondern nur dann in Aktion treten kann, wenn ihm ein Auftrag erteilt wird. Im Falle von Frau Alexandra Specht erhielt die Städtische Bestattung am 20. Dezember 1953 von der zuständigen Polizeidienststelle den Auftrag, die Verstorbene aus der Wohnung abzutransportieren. Die polizeiliche Intervention erfolgte, da es sich um einen Tod nach Selbstmord handelte. Ein Auftrag zur Beerdigung der Verstorbenen wurde der Städtischen Bestattung jedoch von keiner Seite erteilt. Die Städtische Bestattung hat aber von sich aus Nachforschungen eingeleitet und konnte am 7. Jänner abends zum erstenmal mit verfassungsberechtigten Hinterbliebenen in Verbindung treten. Die Städtische Bestattung hat sich sofort erbötig gemacht, eine der Bedeutung der Verstorbenen entsprechende Bestattungsfeier zu veranstalten, auch für den Fall, daß die vollen Begräbniskosten nicht gedeckt werden.

Tatsächlich werden etwa die Hälfte der Begräbniskosten zu Lasten der Städtischen Bestattung gehen, die andere Hälfte

wird durch die Aktion "Künstler helfen Künstlern", durch das Kulturamt der Stadt Wien sowie durch einen Sterbekostenbeitrag der Krankenkasse gedeckt werden.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Jänner, um 14.30 Uhr, auf dem Friedhof Grinzing statt. Gleichzeitig mit der Verstorbenen wird die Urne ihres verstorbenen Gatten, Prof. Richard Specht, beerdigt werden.

Sonatenabend Anton Fietz - Fritz Egger

=====

11. Jänner (RK) Der im Brahmssaal des Musikvereines vorgesehene Sonatenabend Anton Fietz - Fritz Egger findet Donnerstag, den 14. März, um 19.30 Uhr statt.

Anton Fietz (Violine) und Fritz Egger (Klavier) bringen in ihrem Konzert die D-Dur-Sonate op.12, Nr.1 von Beethoven, Schuberts Fantasie D-Dur, op.159 und die Sonate Nr.1, op.80 von Prokofieff zur Aufführung.

Oscar Straus gestorben

=====

11. Jänner (RK) Aus Bad Ischl kommt die Nachricht, daß dort heute früh um 1 Uhr Oscar Straus im 84. Lebensjahr gestorben ist. Noch im Jahre 1951, als der Komponist des "Walzertraum" und des "Reigen"-Walzers in Wien weilte, überreichte ihm der damalige Bürgermeister Dr. h. c. Körner am 31. März den Ehrenring der Stadt Wien. Der Wiener Gemeinderat hatte bereits am 14. April 1950 den Beschluß gefaßt, Oscar Straus den Ehrenring anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres in Würdigung seiner großen Verdienste um das Musikleben der Stadt Wien zu verleihen. Damals befand sich Straus jedoch in Zürich und konnte nicht nach Wien kommen. Bei der Überreichung des Ehrenringes dankte der Bürgermeister im Namen der Stadt dem Komponisten für seine Werke, durch die er auch im Ausland den Ruhm Wiens verbreitete. "Denn die Musik", sagte Dr. Körner damals, "ist Gott sei Dank eine von jenen Sprachen, die über alle Grenzen die Verbindung zwischen den

Völkern herstellt."

Nun ist Oscar Straus an den Folgen einer Angina pectoris plötzlich verschieden. Noch am Sonntagabend hörte er kurz vor 23 Uhr in Gesellschaft seiner Frau Platten mit der Musik aus dem Walzertraum an. Um 1 Uhr früh ereilte ihn nach einer kurzen Atemnot der Tod.

Oscar Straus wurde am 6. März 1870 in Wien geboren. Er ist also einer der wenigen Wiener Operettenkomponisten, die tatsächlich Wiener waren. Nach Musikstudien bei Hermann Grädener in Wien und Max Bruch in Berlin war er zunächst Theaterkapellmeister in Brünn, Teplitz, Mainz und Berlin, wo er als Hauskomponist von Wolzogens's Überbrettel seine ersten Erfolge erzielte. Nach ernstesten Kompositionen widmete er sich endgültig der Operette und schuf zahlreiche ausgezeichnete Werke, die zugleich Triumphe der Wiener Musik bedeuteten.

Die Operette "Ein Walzertraum", deren Uraufführung 1907 in Wien erfolgte, wurde ein Welterfolg und die Operetten "Rund um die Liebe" und "Marietta" setzten die Reihe seiner Erfolge fort.

Neben Opern, Singspielen, Tonfilm- und Tanzmusik komponierte er Ballette, von denen die "Prinzessin von Tragant" das bedeutendste ist. Nach einem Aufenthalt in Berlin und Paris ließ sich Oscar Straus in den 30er Jahren in Bad Ischl nieder, von wo er zahlreiche Auslandsreisen zu den Premieren seiner Operetten unternahm. 1938 war er zum letzten Mal vor dem zweiten Weltkrieg in Wien und verlegte nach der Annexion Österreichs seinen Wohnsitz zuerst nach Frankreich und später nach Amerika, wo er gleichfalls erfolgreich wirkte. Kurz bevor Straus sein Gastland verließ, feierte der "Walzertraum" seine tausendste amerikanische Aufführung. Im November 1948 nach Wien zurückgekehrt, leitete er im Konzerthaus eine Aufführung seiner eigenen Werke zugunsten des Wiederaufbaues der Staatsoper. 1950 schuf Straus noch einmal einen Welterfolg mit dem Walzer "La ronde" zu dem Film "Der Reigen". Im Jahre 1953 feierte er mit einer Neubearbeitung von

"Drei Walzer" in der Münchner Staatsoperette einen großen Erfolg. Elfie Mayerhofer und Gustav Waldau verkörperten die Hauptrollen. In Wien sah man im vergangenen Jahr noch die Verfilmung seiner Operette "Der letzte Walzer". Es sollte wirklich der letzte Walzer gewesen sein ...

Rinderhauptmarkt vom 11. Jänner
=====

11. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Stier, Summe 1. Inland Auftrieb: Ochsen 456, Stiere 260, Kühe 844, Kalbinnen 74, Summe 1.634. Gesamtauftrieb: Ochsen 456, Stiere 261, Kühe 844, Kalbinnen 74, Summe 1.635. Verkauft wurden: . Ochsen 456, Stiere 261, Kühe 844, Kalbinnen 74, Summe 1.635. Unverkauft 0. Kontumazanlage: 6 Rinder.

Preise: Ochsen 6.40 bis 9.80 S, extrem 9.90 bis 10.30 S (7 Stück), Stiere 7.80 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 9.80 S (10 Stück), Kühe 6.50 bis 8.20 S, extrem 8.30 bis 9 S (8 Stück). Kalbinnen 8 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10 S (9 Stück), Beinvieh 5.50 bis 6.60 S.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich bei Qualitätsverbesserung Ochsen I. bis III. Qualität um 30 bis 40 Groschen, extrem bis zu 50 Groschen, Stiere und Kalbinnen um 30 Groschen, Kühe und Beinvieh um 40 Groschen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 12. Jänner 1954

Blatt 40

Überreichung der Preise aus der Renner-Stiftung

=====

12. Jänner (RK) Samstag, den 16. Jänner, findet um 11 Uhr im Beisein von Bundespräsident Dr. h. c. Körner die feierliche Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung statt. Bürgermeister Jonas wird im Stadteenaussitzungsaal des Wiener Rathauses an Dr. Bruno Buchwieser, Univ. Prof. Dr. Hans Kelsen, Regierungsrat Prof. Adolf Melhuber, Ing. Franz Schuster, Helene Thimig-Reinhardt, Wendelin Wallisch, Direktor Karl Weigl, das Österreichische Jugendrotkreuz, das Theater der Jugend und den Verein Arbeitermittelschule die Preise überreichen. Die Feier wird mit der Bundeshymne eingeleitet. Es folgt, ausgeführt von der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker, die Serenade Nr. 11 Es-Dur von Mozart. Nach der Ansprache von Stadtrat Mandl wird Bürgermeister Jonas die Diplome überreichen.

Kinderschikurse in Wien

=====

12. Jänner (RK) Das Landesjugendreferat Wien veranstaltet an vier Sonntagen, beginnend am 17. Jänner, Kinderschikurse in Mauer, Hütteldorf und Neuwaldegg. Anmeldungen werden im Landesjugendreferat Wien 9, Währinger Straße 39, Telephon A 24-5-90, bis Donnerstag, den 14. Jänner, entgegengenommen.

Eine Visitenkarte für Indien
=====Das neue Wien wird in New Delhi gezeigt

12. Jänner (RK) Demnächst wird in New Delhi unter der Patronanz der UNO die internationale Ausstellung "Sozialer Wohnungsbau in aller Welt" eröffnet, die zugleich mit einem Städtebaukongreß für den asiatischen Raum verbunden sein wird. Die Stadt Wien wurde von der indischen Regierung eingeladen, an dieser bedeutenden Ausstellung teilzunehmen und die Entwicklung des sozialen Wohnungsbaues in Wien vorzuführen. Der ehrenvollen Einladung wurde umso bereitwilliger Folge geleistet, als sie auch einigen österreichischen Baufirmen die Möglichkeit bieten wird, mit Indien in näheren Kontakt treten zu können.

Die 58 Exponate des Wiener Stadtbauamtes wurden heute mittag, kurz vor dem Versand nach Indien, von Bürgermeister Jonas, den beiden Vizebürgermeistern, Honay und Weinberger sowie den Mitgliedern des Stadtsenates besichtigt. Die Erläuterungen zu dem mit Rücksicht auf die speziellen Aufgaben exakt und anschaulich gestalteten Ausstellungsmaterial gaben Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker und Dipl.Arch. Boeck, dem es als Entwerfer der Exponate auch gelungen ist, eine vollkommen neue Ausstellungstechnik wirksam zur Geltung zu bringen. So wurden zum ersten Mal genormte Aluminiumgestelle für Wandtafeln angewendet. Die deutschen und englischen Texte, viele Diagramme und Photos erläutern die einzelnen Entwicklungsphasen des sozialen Wohnungsbaues und der sozialen Einrichtungen in Wien von 1919 bis zur Gegenwart. In Modellen werden die neue Wohnhausanlage an der Siemensstraße, die Kagraner Siedlung, der Sonderkindergarten "Schweizer Spende" und die Schäffer-Schule dargestellt. Einige Wiener Baunternehmen, die zur Zeit Angebote in Indien gestellt haben, ergänzen die Ausstellung mit eigenen Exponaten.

Das Ausstellungsmaterial wird morgen per Flugzeug den weiten Weg nach Indien antreten, begleitet von dem Wunsch, es möge vielen Indern ein Bild über die Baugesinnung der Wiener Stadtverwaltung übermitteln. Die Ausstellung des Wiener Stadtbauamtes wird nach Beendigung des Kongresses in New Delhi als Wanderausstellung noch in anderen indischen Großstädten zu sehen sein.

Oscar Straus wird in Ischl beigesetzt
=====

12. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas hat heute früh der Witwe des gestern verstorbenen Meisters der Wiener Operette Oscar Straus ein Beileidsschreiben übermittelt, in dem es heißt: "Mit Oscar Straus ist ein großer Meister dahingegangen, dessen reiches Schaffen den Ruhm seiner Vaterstadt Wien in der ganzen Welt verkündet und für alle Freunde der Musik eine Quelle reiner Freude bedeutet hat.

Ist sein Mund auch verstummt, so wird sein Lied fort-tönen und sein Name im Gedenken der Menschen weiterleben". Auch Stadtrat Mandl hat ein Kondolenzschreiben geschickt.

Bürgermeister Jonas hat ferner ein Ehrengrab für Oscar Straus im Wiener Zentralfriedhof bestimmt. Aus Bad Ischl kommt jedoch die Nachricht, daß die Beisetzung des Meisters aus familiären Rücksichten dort stattfinden wird. Bad Ischl hat für Oscar Straus ein Ehrengrab neben dem von Franz Lehar gewidmet.

Hausbesorger müssen Gehsteige reinigen!
=====

12. Jänner (RK) In letzter Zeit ist durch in den Zeitungen veröffentlichte Leserbriefe und andere Meldungen Unklarheit über die Verpflichtung zur Gehsteigsäuberung entstanden. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß in Wien auf Grund eines Beschlusses des Stadtsenates für die Haus- und Grundeigentümer, bzw. deren Vertreter, im allgemeinen die Hausbesorger, die Verpflichtung zur Schneesäuberung und Bestreuung bei Glatteis auf Gehwegen und Gehsteigen nach den Bestimmungen der Straßenpolizei-Ordnung besteht (BGBl.Nr. 59/1947, § 83). Die Einhaltung dieser Verpflichtung wird polizeilich überwacht!

Eröffnung der Schwind-Gedenkausstellung am 26. Jänner
=====

12. Jänner (RK) Das Historische Museum der Stadt Wien bereitet anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages von Moritz von Schwind eine Gedenkausstellung unter dem Titel "Moritz von Schwind und seine Vaterstadt Wien" vor. Da eine Reihe von wertvollen Leihgaben aus Privatbesitz und aus Sammlungen verspätet eingetroffen ist, muß die Eröffnung der Ausstellung, die für 19. Jänner vorgesehen war, auf 26. Jänner verschoben werden.

Schweinehauptmarkt vom 12. Jänner
=====

12. Jänner (RK) Neuzufuhren: 4646 Fleischschweine. Es wurde alles verkauft. Kontumazanlage 135 Fleischschweine. Preise: Extrem und 1. Qualität 17.50 bis 18.50 S (Schlachtgewicht), 2. Qualität 14.- S (Lebendgewicht), 3. Qualität 13.70 bis 14.- S (Lebendgewicht), Zuchten 12.- bis 14.- S, Altschneider 11.50 bis 12.50 S.

Bei zum Teil lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich sämtliche Qualitäten um 50 Groschen.

Pausenlose Schneeräumung
=====

12. Jänner (RK) In den letzten 24 Stunden mußte die Straßenpflege in allen Bezirken wiederholt zusätzlich schwere Schneepflüge zur Räumung verwehter Straßenzüge einsetzen. Heute früh waren im ganzen Stadtgebiet 26 Motorpflüge, 3 Lademaschinen und 117 städtische Lastkraftwagen in Aktion. Um 11 Uhr vormittag nach Beginn neuer heftiger Schneefälle wurden zusätzlich 95 Schneepflüge ausgeschickt.

Die Verkehrsbetriebe haben im Laufe des Vormittags Vorreinigungen der Geleise durchgeführt. Kurz nach mittag mußte eine Hauptreinigung auf sämtlichen Strecken angeordnet werden, die bis etwa vier Uhr dauerte. Nach Abflauen des Nachmittags-Spitzenverkehrs wurde eine zweite Hauptreinigung durchgeführt.

Auf fast allen Straßenbahnlinien kam es zu Verspätungen, in einzelnen Fällen bis zu 37 Minuten. Im Laufe des Nachmittags haben die Verkehrsbetriebe zusätzlich zum eigenen Personal 3.000 Schneearbeiter aufgenommen. Auch die Magistratsabteilung 48 hat am Nachmittag Vorbereitungen für die zusätzliche Aufnahme von Schneeschauflern und privaten Fuhrwerken zur Schneeabfuhr angeordnet.

Hundertjährigefeierte feiert Geburtstag

12. Jänner (RK) Der derzeit älteste Pflingling der städtischen Altersheime, Frau Maria Schirf, feierte heute in erstaunlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 101. Geburtstag. Bürgermeister Jonas richtete an Frau Schirf ein herzliches Gratulationsschreiben und ließ ihr durch Bezirksvorsteher Figl ein Geburtstagsgeschenk überreichen. Oberamtsrat Putzen-dopler, der Verwalter des Altersheimes in Baumgarten, beglückwünschte das Geburtstagskind im Namen der Anstalt und zeichnete sich zusammen mit dem Pflegepersonal als Arrangeur einer festlichen Jausentafel aus. Die Gefeierte ist auch diesmal ihrem Ruf als ausgezeichnete Vortragskünstlerin nicht schuldig geblieben und gab, unterstützt durch ein musizierendes Schwesternduo, einiges aus ihrem Repertoire zum Besten. Ein Teil ihrer Darbietungen ging im Kreise der frohgelaunten Pflinglinge über den Sender I in den Aether.

Frau Schirf, eine gebürtige Stockerauerin, ist vor 72 Jahren verwitwet. Sie war lange Jahre Trafikantin in Graz und wäre dort mit 80 Jahren fast einem Raubüberfall zum Opfer gefallen. Seit 8 Jahren lebt sie in voller Zufriedenheit im Altersheim Baumgarten.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13. Jänner 1954

Blatt 45

82 Schiffe ankern im Winterhafen

Neuer Kran mit 21 Meter Reichweite

13. Jänner (RK) Der außerordentlich niedrige Wasserstand, der derzeit auf der Donau herrscht sowie die tiefen Temperaturen der vergangenen Tage, zwangen die noch verkehrenden Schiffe einen schutzbietenden Hafen aufzusuchen. Der Hafen Freudenau, als Winterhafen besser bekannt, ist nun durch seine große Wasserfläche und seine besondere Form als Schutzhafen besonders geeignet und kann im eisstoßgesicherten Innenhafen bis zu 400 Schiffen Aufenthalt gewähren.

Als erfreuliches Zeichen des zunehmenden internationalen Schiffsverkehrs auf der Donau ist die Tatsache zu werten, daß heuer zum erstenmal nach Kriegsende immerhin 82 Schiffe der verschiedensten Nationen den Hafen Freudenau aufgesucht haben, um dort so lange zu ankern, bis Wasserstand und Witterungsverhältnisse den Antritt der Weiterfahrt wieder ermöglichen.

Die umfangreichen Kriegsschäden an den Anlagen und Einrichtungen dieses städtischen Hafens sind zum größten Teil bereits behoben; unter anderem wurde der total zerstörte Kran durch ein moderneres und leistungsfähigeres Gerät ersetzt und eine verbesserte Kranfahrbahn auf eine Länge von 450 Meter geschaffen.

Der von der Simmering-Graz-Pauker-AG. - Werk Simmering, erbaute Vollportal-Wippdrehkran hat ein Eigengewicht von 143 Tonnen und eine größte Reichweite von 21 Meter. Durch seine robuste Bauart ist er für den Umschlag von Stückgütern ebenso

wie für den Umschlag von Massengütern, also Kohle, Erze und dergleichen geeignet. Das Portal, das den drehbaren Oberteil trägt, weist eine Spurweite von 6 Meter auf und läuft auf acht Rädern, die paarweise in vier "Balanciers" zusammengefaßt sind. Die größten Raddrucke wasserseitig betragen 34,5 Tonnen und landseitig 22,1 Tonnen. Der höchste Punkt des Krans liegt 27,8 Meter über den Kranschienen. Bei voller Ausladung kann der Kran 3,2 Tonnen heben, bei kleinster Ausladung sogar 6 Tonnen. Sämtliche Bewegungen, fahren, drehen, heben, senken, wippen, werden vom Kranführer gesteuert; als Antrieb dient ein Drehstrommotor. Mit seiner Reichweite kann der Kran zwei nebeneinander liegende Güterschiffe gleichzeitig bedienen, die Waren ausladen oder einladen. Umschlagsgüter können aber auch vom Schiff in Eisenbahnwaggons, auf Lastkraftwagen, auf die Rampe der in Instandsetzung begriffenen Magazine oder auf die Freilagerflächen abgesetzt werden.

13.000 räumen den Matsch

13. Jänner (RK) Mit Einbruch des angekündigten Tauwetters hat in den Straßen Wiens die bisher größte Schneeräumungsaktion seit 1945 eingesetzt. Rund 13.000 Schneearbeiter wurden in den letzten 24 Stunden zur Räumung und Abfuhr der Schneemassen **aufgeboten**.

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben bereits Dienstag nachmittag zwischen zwei Hauptreinigungsausfahrten für die Säuberung der Geleise und der Haltestellen 3.000 Schneearbeiter eingesetzt. Sie wurden um 1 Uhr früh durch 3.200 weitere Schneearbeiter abgelöst. Die Frühausfahrt war, bedingt durch verschiedene Störungen, etwas gehemmt. Gegen 9.30 Uhr wurde auf allen Strecken wieder eine Hauptreinigungsfahrt durchgeführt.

Bei der Straßenpflege wurden heute früh zusätzlich zum eigenen Personal 5.353 Schneearbeiter aufgenommen, die vorerst mit der Freilegung der Rinnsale und Kanalgitter beschäftigt waren. Mit den 132 motorisierten Pflügen ist auch ein Eisbrecher ausgefahren. In den Außenbezirken wurden zur Schnee-

räumung wieder 65 Schneepflüge mit Pferdebespannung und zehn Traktoren aufgenommen. 145 Privatfuhrwerker, einschließlich Beladepersonal, wurden zur Schneeabfuhr in Verkehrsengen und an wichtigen Verkehrsplätzen herangezogen.

Stadtschulrat stoppt Schikurse

=====

13. Jänner (RK) Der Stadtschulrat für Wien hat die Direktionen der Schulen verständigt, daß alle Schikurse vorläufig zu unterbleiben haben. Einzelbewilligungen für Kurse in Gebieten, in denen keine Gefahren bestehen, werden auf Antrag der Direktionen vom Stadtschulrat für Wien erteilt.

3 Millionen Besucher im Jörgerbad

=====

13. Jänner (RK) Heute vor fünf Jahren wurde in der Schwimmhalle des Jörgerbades wieder der normale Betrieb aufgenommen. In den ersten Nachkriegsjahren stand dieses beliebte Hallenbad der Wiener nur in beschränktem Ausmaß zur Verfügung. Obwohl die stark beschädigte Badeanstalt bereits im Jahre 1945 zum größten Teil instandgesetzt wurde, litt der Betrieb noch lange Zeit an Kohlenmangel. In den fünf Jahren des Normalbetriebes wurden in der Schwimmhalle 1,670.000 Badegäste gezählt, in den Dampf- und Wannenbädern 1,500.000 Besucher.

Auflassung von Gräbern

=====

13. Jänner (RK) Nach einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" werden nach dem 1. März eine Reihe von einfachen Gräbern im Friedhof Hadersdorf-Weidlingau als Eigengräber neu vergeben. Es handelt sich um die Gräber: Abt. III, Gruppe G, Nr. 1 bis 17 und 20 bis 26, Gruppe J, Nr. 1 bis 21, Gruppe H, Nr. 1 bis 24 und Gruppe K, Nr. 1 und 2 sowie 4 bis 6.

Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor der Wiederbelegung zulässig. Gesuche um Enterdigungen müssen bis spätestens 27. Februar beim Gesundheitsamt des Magistratischen Bezirksamtes für den 13. und 14. Bezirk eingebracht werden. Verspätete Ansuchen können nicht berücksichtigt werden.

Illegale Mieter im Stadtpark
=====

13. Jänner (RK) Wie erst jetzt bekannt wird, ließ sich schon im Herbst ein Pärchen im Stadtpark häuslich nieder und wählte diesen etwas kühlen Aufenthaltsort als Winterquartier. Die beiden befanden sich ursprünglich auf der Durchreise und wollten nur im Stadtpark Station machen. Dann erkrankte jedoch die Frau, sodaß sie notgedrungen bleiben mußten. Jetzt gefällt es ihnen schon so gut, daß sie sich nicht mehr vertreiben lassen. Den Aufsichtsorganen ist es bisher nicht gelungen, der beiden habhaft zu werden.

Bei dem Pärchen handelt es sich um zwei Wildenten, die, obwohl ungebetene Gäste, von den städtischen Gärtnern betreut und gefüttert werden. Die Tierchen sind zwar schon zutraulich geworden, halten sich aber meist in vorsichtigem Abstand von den Menschen. Die Gärtner wollten die beiden Enten zugleich mit den angestammten Teichbewohnern in das Winterquartier auf die Hohe Warte bringen, doch entzogen sich die Tiere diesem gut gemeinten Vorhaben stets durch die Flucht. Vor dem Krieg wählten oft hunderte Enten im Herbst, wahrscheinlich angelockt durch die Wasserfläche, den Stadtparkteich als Rastplatz. Auch nach dem Krieg ließen sich kleinere Schwärme auf dem Teich nieder, die jedoch nie länger als einen Tag blieben. Die beiden Wildenten sind die ersten, die allem Anschein nach im Stadtpark überwintern wollen.

Bürgermeister Jonas an Landeshauptmann Ilg
=====

13. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas hat heute an den Landeshauptmann von Vorarlberg Ilg ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: "Im Namen der Bundeshauptstadt Wien tiefst gefühlte Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlag der die Vorarlberger Bevölkerung getroffen hat."

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 14. Jänner 1954

Blatt 50

Statt schneeschaufeln - eishacken!

6.000 Schneearbeiter wurden aufgenommen

14. Jänner (RK) Die gestern abend nach dem starken Tauwetter überraschend wiederkehrende Kälte machte in den späten Nachmittags- und Abendstunden die Ausfahrt von Streuautos zur Bekämpfung der Straßenglätte notwendig. Während der Nacht wurde die Freimachung von Übergängen, Rinnsalen und Wasserläufen von dem Personal der Straßenpflege zusammen mit 345 aufgenommenen Schneearbeitern fortgesetzt. Außerdem wurden ein Lastkraftwagen für Bestreuung, drei Pferdeschneepflüge und 24 Lastkraftwagen zur Schneeabfuhr verwendet.

Die während des Tauwetters vollständig durchnässten Schneereste auf den Fahrbahnen der Stadt sind unter der Einwirkung des Frostes durch und durch zu Eis erstarrt, das sich nur durch Handarbeit beseitigen läßt. Die Straßenoberflächen sind also derzeit in einem nicht gerade idealen Zustand. Zur Beseitigung der ärgsten Verkehrsbehinderungen sind heute außer dem eigenen Personal der Straßenpflege 4.788 aufgenommene Schneearbeiter eingesetzt. Für die Bestreuung werden 18 Lastkraftwagen und 7 Pferdefuhrwerke verwendet. An der Schneeräumung in den Seitenstraßen und in den Randbezirken arbeiten 64 Motorpflüge, 14 Pferdeschneepflüge sowie ein Traktor. Die Schneeabfuhr wird mit 200 Lastkraftwagen und 16 pferdebespannten Fuhrwerken durchgeführt. Insgesamt wurden ungefähr 6.000 Schneearbeiter aufgenommen. Während sich jedoch bei der Straßenpflege genügend Leute meldeten, konnten die Verkehrsbetriebe, die 1.000 Mann aufnehmen wollten, heute nur 600 Schneearbeiter bekommen.

Eine Bitte der Frauenmilchsammelstelle
=====

14. Jänner (RK) Die Frauenmilchsammelstelle bitte alle stillenden Mütter Wiens, ihre überschüssige Milch abzugeben. Sie wird dringend für Frühgeburten und darmerkrankte Kinder gebraucht. Telephonische Anmeldungen A 29-5-55, Klappe 112. Die Milch wird abgeholt.

Hundesteuer wieder in zwei Raten
=====

14. Jänner (RK) Die Hundeabgabe kann, wie im Gesetz vorgesehen, in zwei Raten bezahlt werden. Die Abgabe beträgt bekanntlich 100 Schilling. Die erste Rate für das Jahr 1954 ist Ende Februar fällig, die zweite Ende April. Die Hundemarke wird nach Bezahlung der zweiten Rate ausgefolgt. Zahlungen nehmen die Stadtkassen jenes Bezirkes entgegen, in dem der Hund gehalten wird.

Diamantene Hochzeit im Altersheim Lainz
=====

14. Jänner (RK) Goldene und Diamantene Hochzeiten sowie Geburtstagsfeiern neunzig- und sogar hundertjähriger Pflege-linge sind in den städtischen Altersheimen keine Seltenheit. Solche Ereignisse geben Anlaß zu kleinen Festlichkeiten und werden dann für Tage zum Gesprächsthema der Anstalt und ihrer Insassen.

Bürgermeister Jonas war heute mittag im Altersheim Lainz Ehrengast beim Diamantenen Hochzeitsfest des Ehepaares Roman und Helene Mally. Das greise Ehepaar verbringt nun schon das dritte Jahr seines Lebensabends in Lainz, wo ihm ein sauber eingerichtetes Wohnzimmer zur Verfügung gestellt wurde. Am Tag der Diamantenen Hochzeit hat die Stadtverwaltung für das Jubelpaar und seine Familienangehörigen ein kleines Festessen veranstaltet. Bürgermeister Jonas überreichte dem Diamantenen Brautpaar mit dem Diplom und der Ehrengabe der Stadt Wien einen Fliederstrauß und wünschte ihm, es möge in voller Gesundheit noch viele zufriedene Jahre im Lainzer Heim verbringen. Für den 13. Bezirk begrüßte das Paar Bezirksvorsteher Florian und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Babor. Die Glückwünsche der Anstalt und des Pflegepersonals übermittelten Direktor Zigmund und Primarius Dr. Erbler.

Pferdemarkt vom 12. Jänner
=====

14. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 253 Pferde, hievon 23 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 243, als Nutztiere 3 verkauft. Unverkauft blieben 7. Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 18, Niederösterreich 110, Oberösterreich 89, Steiermark 10, Burgenland 22, Salzburg 1, Tirol 1, Kärnten 1, Vorarlberg 1.

Ferkelmarkt vom 13. Jänner
=====

14. Jänner (RK) Aufgebracht wurden 58 Ferkel, verkauft wurden 52. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 220 S, 7 Wochen 261 S, 8 Wochen 296 S, 10 Wochen 370 S, 12 Wochen 410 S.

Der Marktbetrieb war sehr schwach.

Rindernachmarkt vom 14. Jänner
=====

14. Jänner (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 10 Ochsen, 6 Stiere, 57 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 80. Verkauft wurden: 6 Ochsen, 6 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 14. Unverkauft: 4 Ochsen, 6 Stiere, 51 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 66. Kontumazanlage: 4 Rinder.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

Schweinenachmarkt vom 14. Jänner
=====

14. Jänner (RK) Neuzufuhren Inland: 445 Fleischschweine. Verkauft: 229. Unverkauft: 216. Kontumazanlage: 88 Fleischschweine.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

Weidner Markt vom 14. Jänner
=====

14. Jänner (RK) 7 Kälber 15.- bis 17.- S. 6 Schweine 18.- S.

Bürgermeister Jonas spendet 100.000 S für die Lawinenopfer
=====

14. Jänner (RK) Auf Anordnung von Bürgermeister Jonas hat die Gemeinde Wien für die Opfer der Lawinenkatastrophe eine Spende von 100.000 Schilling zur Verfügung gestellt.

Schon gestern hatte Bürgermeister Jonas an den Landeshauptmann von Vorarlberg ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: "Im Namen der Bundeshauptstadt Wien tiefst gefühlte Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der die Vorarlberger Bevölkerung getroffen hat". - Heute um 14 Uhr traf im Wiener Rathaus ein von Landeshauptmann Ilg gezeichnetes Antworttelegramm ein. Es lautet: "Herrn Bürgermeister Jonas. Für die dem Land Vorarlberg anlässlich der Lawinenkatastrophe zum Ausdruck gebrachte Anteilnahme spreche ich Ihnen namens der Vorarlberger Landesregierung meinen aufrichtigen Dank aus".

Schulhäuser werden modernisiert =====

14. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschäftigte sich heute in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr überwiegend mit Liefer- und Arbeitsaufträgen und genehmigte u.a. die Durchführung von größeren Instandsetzungsarbeiten in städtischen Schulen.

In der Herzgasse in Favoriten wird nun auch der zweite Teil der im Krieg beschädigten Schule instandgesetzt, gleichfalls das Schulgebäude in der Sechshauser Straße. Für die Instandsetzung des erst im vergangenen Sommer von der Besatzungsmacht freigegebenen Schulhausblocks in Aspern wurden weitere 720.000 Schilling genehmigt. In der Per Albin Hansson-Siedlung werden die provisorischen Schulräume in Wohnungen umgebaut. Das Schulhaus in der Grinzinger Straße bekommt eine Zahnklinik.

An zehn Firmen wurde die Lieferung von 20.000 Türschlössern vergeben. Für 1,5 Millionen Schilling wurden bei zwölf Firmen 48.000 Quadratmeter Fensterglas, für weitere 2,2 Millionen Granitpflastermaterial bestellt.

Helft den Opfern der Lawinenkatastrophe!

=====

Wiener Stadtverwaltung leitet mit 100.000 S Sammlung ein

14. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas hat heute an alle Wienerinnen und Wiener folgenden Aufruf erlassen: "Die schweren Schneefälle während der letzten Tage haben in Wien nur geringe Störungen verursacht. Für das Bundesland Vorarlberg bedeuteten sie aber zahlreiche Todesopfer und Verwüstungen. Tief erschüttert haben wir von dieser entsetzlichen Naturkatastrophe Kenntnis erhalten.

Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, daß wir den so schwer heimgesuchten Bewohnern dieses Teiles unseres österreichischen Heimatlandes helfen wollen. Die Stadtverwaltung fordert daher die Wiener Bevölkerung auf, sich einer Sammlung anzuschließen. Die Gemeinde Wien hat diese Sammlung für die Opfer der Lawinenkatastrophe bereits mit einem Betrag von 100.000 Schilling eingeleitet!"

Einzahlungen können bei allen städtischen Kassen oder auf das Postsparkassenkonto 210.000 erfolgen. Erlagscheine sind bei den städtischen Kassen erhältlich.

An den Wiener Schulen haben bereits spontane Geldsammlungen für die Opfer der Lawinenkatastrophe eingesetzt. Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Zechner, sah sich dadurch veranlaßt, eine Spendenaktion für alle Wiener Schulen zu erlauben. Auch die in den Schulen gesammelten Beträge werden der Lawinenopfer-Spende der Stadt Wien zugeführt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 15. Jänner 1954

Blatt 56

Solidaritätsaktion der Städte

=====

15. Jänner (RK) Der Österreichische Städtebund hat an seine Mitgliedestädte einen Aufruf gerichtet, zur Linderung der durch die Lawinenkatastrophe verursachten Not nach ihren Kräften beizutragen. Der Städtebund verweist in seinem Aufruf besonders darauf, daß die unerbittlichen Naturgewalten nicht nur wertvolle Menschenleben vernichtet, sondern in den hochgelegenen Gebirgsgemeinden viel privates und öffentliches Gut zerstört haben. Zum raschesten Ersatz dieser materiellen Verluste der von der Lawinenkatastrophe heimgesuchten Gemeinden beizutragen, erachtet der Städtebund als eine Ehrenpflicht der österreichischen Städte und Gemeinden. Das Sekretariat des Städtebundes nimmt die Geldspende der Gemeinden entgegen.

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

Wien 7, Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 18. bis 23. Jänner

15. Jänner (RK)

Montag, 18. Jänner, 18.30 Uhr, Univ.Prof.Dr. August M.Knoll:

Die Soziologie des Zeremoniells bei Herbert Spencer.
(Anlässlich des 100. Geburtstages H. Spencers.)

Dienstag, 19. Jänner, 18.30 Uhr, Univ.Prof.Dr. Josef Gicklhorn:

Kuriosa aus der Geschichte der Naturwissenschaften.
(Mit Lichtbildern.)

Beseitigung der Eisbänke

=====

15. Jänner (RK) Da gestern weder das vorhergesagte Tauwetter noch der später angekündigte starke Schneefall eintrat, beschränkte sich die Arbeit der Straßenreinigung auf das Beseitigen verkehrsgefährdender Eisbänke auf den Fahrbahnen und auf die Abfuhr der verharschten Schneeberge an Straßenkreuzungen und in Verkehrsenge. Für diese Arbeiten waren in der Nacht vom 14. zum 15. Jänner neben dem eigenen Personal 378 Schneearbeiter und 29 Lastkraftwagen in Verwendung.

Heute wird die Arbeit vom gesamten städtischen Straßenpflegepersonal und 3017 aufgenommenen Schneearbeitern zusammen mit 185 Lastwagen und 6 Pferdefuhrwerken fortgesetzt. In den Außenbezirken sind noch 5 Motorpflüge und 6 Pferdepflüge an der Arbeit, während 29 Lastwagen und 9 Pferdefuhrwerke zur Bestreuung eingesetzt sind.

Beim Anhalten des herrschenden Wettercharakters beabsichtigt die Straßenpflege die Schneeräumungsarbeiten ab morgen im wesentlichen nur mehr mit dem eigenen Personal fortzusetzen.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 18. bis 24. Jänner

15. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 18. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Erstes Austauschkonzert der ÖGZM; Deutsche Komponisten
	Urania Gr.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Aufführung des Singspiels "Ein Elefant geteilt durch sechs" (für Schüler)
Dienstag 19. Jän.	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Klavierabend Hans Kann
Mittwoch 20. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Konzert der Arbeitsgemeinschaft junger Komponisten
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: a.o. Orchesterkonzert; Wr. Sym- phoniker, Lucretia West (Gesang), Dirigent Karl Rankl
	Musikakademie Metternichg.8 Theatersaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der ausländischen Studierenden der Klasse Prof. Wolfgang Steinbrück; musik. Lei- tung Dr. Erik Werba
Donnerstag 21. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend José Iturbi
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 4.Abonnement-Liederabend; Diet- rich Fischer-Dieskau
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Jugendkonzert (Wiener Symphoniker, Dirigent Franz Litschauer)
Freitag 22. Jän.	Kammersaal (MV) 19.30	Konzertaufführung der Oper "Undine" von Lortzing; Einrichtung und musik. Leitung Prof. Josef Laska
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernabend der Klasse Kammersän- ger Josef Witt; Einstudierung und Begleitung Dr. Harald Goertz (Beethoven, R. Strauß, Mozart, Wagner).
Samstag 23. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.00	Sendergruppe Rot-Weiß-Rot: Öffentl. Rundfunkkonzert; Wiener Symphoniker, Sena Jurinac (Gesang), Dirigent Karl Rankl

Samstag 23. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Kölner Streichquartett
Sonntag 24. Jän.	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: Sonntag-Nachmittags-Konzert, Dirigent Dr. Gustav Koslik (Werke von Smetana, Saint-Saens, Brahms, Mendelssohn)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Liederabend Lucretia West (USA)
	Schubertsaal (KH) 19.30	2.Konzert des Wiener Streichtrio (Werke von Beethoven)

Äußerungen des WdU-GR.Pirker - eine Beleidigung der Gemeinderäte

Eine Erklärung des Klubvorstandes der Sozialistischen Fraktion

15. Jänner (RK) In der am 14. Jänner 1954 beim Landesgericht Wien durchgeführten Verhandlung gegen den im Jahre 1949 auf der Liste der WdU gewählten Wiener Gemeinderat Ing. Heinrich Pirker wurde festgestellt, daß Pirker zu einem Firmeninhaber, dem er gegen Leistung einer Provision versprochen hatte, öffentliche Aufträge zu verschaffen, die Äußerung gemacht hat, "daß jeder Abgeordnete sein Protektionskind habe, dem er Aufträge zukommen lasse. Das sei so üblich, weil ein Abgeordneter von seinen Diäten nicht leben könne". Diese gerichtsmäßige Feststellung ist von Pirker unwidersprochen geblieben.

Wie heute in einer Sitzung einstimmig festgestellt wurde, erblickt der Klubvorstand der Sozialistischen Fraktion des Wiener Gemeinderates in dieser Äußerung des Gemeinderates Pirker eine schwere Beleidigung der Mitglieder des Wiener Gemeinderates, da sie zu der Meinung verleiten könnte, daß die Vermittlung von öffentlichen Aufträgen gegen Provision durch Mitglieder des Wiener Gemeinderates üblich sei. Der Klubvorstand stellt fest, daß in dieser Äußerung die Auffassung eines einzelnen zu erblicken ist, dessen Verhalten im gleichen Prozeß durch seine Verurteilung zu vier Monaten schweren Kerkers genügend charakterisiert erscheint. Der Klubvorstand gibt gleichzeitig seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß durch die Verurteilung Pirkers, sobald das Urteil in Rechtskraft erwächst, dessen Gemeinderatsmandat erlischt, so daß die Reinheit und Sauberkeit des Wiener Gemeinderates durch die Zugehörigkeit des Genannten nicht länger gefährdet erscheint.

Trotz Schnee und Eis:Drei Straßen fertiggestellt
=====

15. Jänner (RK) Vor einigen Tagen wurden drei Straßen dem Verkehr übergeben, die eine nicht nur örtliche Verkehrsbesserung bewirken.

Die neue, neun Meter breite, gepflasterte Längenfeldgasse ist zusammen mit der Eibesbrunnengasse und der mit einem Asphaltteppich versehenen Wienerbergstraße geeignet zur Umfahrung und Entlastung der Philadelphiabrücke. Die Verlängerung der Längenfeldgasse führt bis zur Schönbrunner Straße und zur Ullmannstraße und Sechshauser Straße. Sie ist also auch eine Entlastung der Meidlinger Hauptstraße.

Die Gentzgasse ist eine rund ein Kilometer lange, neu asphaltierte Straße, die zwischen Aumannplatz und Gürtel die schmale Währinger Straße entlasten wird. Die Gemeindeverwaltung ladet zur Benützung der beiden neuen Entlastungsstraßen ein.

Der Gürtel zwischen Lerchenfelder Straße und Kandlgasse wurde als Winterbauarbeit in Rekordzeit mit einer Betonfahrbahn versehen. Der Bau erfolgte in Fortsetzung der Umwandlung des ganzen Gürtels zu beiderseitigen Einbahnen. Die neue Fahrbahn wird bereits ohne behördlichen Befehl vorwiegend als Einbahn Richtung Norden benützt; ein Zeichen, wie günstig die Autofahrer diese breiten Einbahnstraßen empfinden, die wesentlich weniger unfallgefährlich sind. Um die weitere Benützung dieses Gürtelteiles als Einbahn wird gebeten.

Erwähnt sei auch noch die allseits begrüßte Beseitigung des Flaschenhalses auf der Kaltenleutgebener Straße bei der Einfahrt von Rodaun her. Die Einbautenregulierung war bei diesem Bau etwas langwierig. Straßendecken und Mauer waren dagegen rasch fertiggestellt. Die Straßendecke wurde mit einer Kaltmethode sogar noch bei Schneefall ausgeführt. Die Mauer wurde einfach in Beton gespritzt, statt gegossen.

Bundesstaatliche Prüfungen für Maschinschreiben und
=====Stenographie
=====

15. Jänner (RK) Die bundesstaatlichen Prüfungen für das Lehramt in Kurzschrift und Maschinschreiben an öffentlichen mittleren Lehranstalten sowie für Stenotypie und Öffentlichen Kanzleidienst finden in Wien im März statt. Anmeldungen sind mit ordnungsmäßig gestempelten und belegten Ansuchen am 25., 26. oder 27. Jänner, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in der Direktion der Prüfungskommission, Wien 1, Hanuschgasse 3, IV.Stock, Zimmer 306-308, einzureichen. Nach diesem Termin können keine Gesuche mehr angenommen werden. Reprobanten aus früheren Terminen müssen sich ebenfalls an den genannten Tagen zur Wiederholungsprüfung melden.

Städtische Versicherung spendet für Lawinopfer

=====

15. Jänner (RK) Die Wiener Städtische Versicherungsanstalt hat sich der von der Gemeinde Wien eingeleiteten Sammlung für die Opfer der Lawinenkatastrophe angeschlossen. Sie stellt aus den Mitteln des "Theodor Körner-Hilfsfonds" einen Betrag von 20.000 Schilling zur Verfügung.

61 neue Diplomschwestern

=====

15. Jänner (RK) Heute nachmittag fand in der Schwesternschule in Lainz anlässlich der Überreichung der Diplome an 61 Schwesternschülerinnen eine kleine Feier statt, an der Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Sigmund sowie leitende Beamte des Anstaltenamtes und eine Reihe von Ärzten teilnahmen. Von den zur Prüfung angetretenen Schülerinnen haben erfreulicherweise alle die Prüfung bestanden, 20 der Mädchen sogar mit Auszeichnung. Dem Jahrgang, der nun die Schwesternschule verläßt, gehören jene Mädchen an, die im Jahre 1951 nach der Wiedererrichtung der Schwesternschule als erste in der Jagdschloßgasse einzogen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission Stadtphysikus Dr. Schweeger sprach Vizebürgermeister Weinberger einige herzliche Worte. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß wieder eine stattliche Zahl von diplomierten Schwestern zur Betreuung der Kranken zur Verfügung steht. Es kommt nun darauf an, daß die jungen Schwestern das, was sie in der Schule gelernt haben, im Leben verwerten. "Setzen Sie nicht nur Ihr Wissen und Ihr Können ein", sagte der Vizebürgermeister zu den Schwestern, "sondern auch Ihr Herz; wenn Sie das tun, werden nicht nur Sie selbst, sondern auch die Kranken zufrieden sein."

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, daß heute **der Tag** des Abschlusses gekommen sei, zugleich damit aber auch ein neues Beginnen. Der Ernst des Lebens tritt nun an die Schwestern heran. Die Schwestern müssen aber auch jetzt weiterlernen, denn das Wort "man lernt nie aus" gilt gerade für sie. Nur der kann sich bewähren, der mit der Entwicklung der Medizin Schritt hält. Abschließend dankte Bürgermeister Jonas den Schwestern für ihre guten Lernerfolge und wünschte ihnen viel Glück. Hierauf überreichten Bürgermeister und Vizebürgermeister den jungen Schwestern ihre Diplome und das Abzeichen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 16. Jänner 1954

Blatt 63

Heuer werden wieder vier Obdachlosenheime geräumt

Ein Erfolg des sozialen Wohnhausbaues der Gemeinde Wien

16. Jänner (RK) Schon vor mehr als einem Jahr konnte Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung einer großen städtischen Wohnhausanlage mitteilen, daß es dank den Erfolgen des sozialen Wohnhausbaues bereits gelungen ist, den Belag in den Obdachlosenherbergen herabzusetzen. Die Gemeinde Wien habe die Absicht, die am wenigsten geeigneten provisorischen Obdachlosenheime überhaupt aufzulassen. Ein solcher Fortschritt könne aber nur schrittweise erreicht werden, weil die große Zahl von Delogierungen und die immer wiederkehrende Gefahr von Einstürzen alter und kriegsbeschädigter Häuser zur Vorsicht mahne.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Koci hat heute Bürgermeister Jonas mitgeteilt, daß das Wohnungsamt alles daransetzen wird, um noch heuer die Obdachlosenheime 4., Favoritenstraße, 12., Dörfelstraße, 16., Odoakergasse und 19., Sieveringer Straße, zu räumen. Bereits im vergangenen Jahre wurden zwei Obdachlosenheime aufgelassen, sodaß Ende 1954 von den ursprünglichen 11 Obdachlosenheimen nur mehr fünf in Betrieb sein werden.

Obwohl die Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg schon mehr als 23.000 neue Wohnungen gebaut hat, was sich zweifellos günstig ausgewirkt hat, muß das Wohnungsamt leider auch noch in Zukunft bei der Zuweisung der Wohnungen einen strengen Maßstab anwenden und vor allem kinderreiche

Familien bei der Einweisung bevorzugen.

Bei der jetzt noch immer drückenden Wohnungsnot in Wien - einem Erbe der Vergangenheit, vor allem der privatkapitalistischen Bauweise der Gründerzeit - können derzeit nur die dringendsten Wohnungsansuchen berücksichtigt werden.

Ballkalender

=====

16. Jänner (RK) In der Woche vom 18. bis 24. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Sophiensaal (Zuckerbäckerball).

Dienstag: Sophiensaal (Gastwirteball).

Donnerstag: Sophiensaal (Katholische Studentenverbindung Austria), Münchner-Hof (Sicherheitswache Mariahilf), Wimberger (Sicherheitswache Neubau).

Freitag: Sophiensaal (Wiener Bauernbund-Ball), Konzert-
haus (Ball der Bundesgewerbeschule), Messepalast (Kühler- und
Metallwarenfabrik), Secession (Gesellschaft der Freunde der
Secession), Münchner-Hof (Katholischer Gesellenverein), Kur-
salon (Österreichischer Arbeiter- und Angestelltenbund).

Samstag: Sophiensaal (Ball der Oberösterreicher), Konzert-
haus (Österreichischer Wirtschaftsband), Messepalast (Innung
der Lederwarenerzeuger), Kursalon (Klub der Schlossermeister-
söhne und -töchter), Wimberger (KSV Schrack), Gschwandner
(Naturfreundekränzchen), Münchner-Hof (Österreichischer Alpen-
verein, Sektion "Austria"), Zögernitz (Söhne und Jungmeister
der Hafner).

Sonntag: Messepalast (Klub der Wiener Fleischhauermei-
stersöhne und -töchter).

Pferdemarkt vom 14. Jänner

=====

16. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 38 Pferde. Als
Schlächterpferde wurden 33 verkauft. Unverkauft blieben 5.
Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 11, Niederösterreich 13, Bur-
genland 13, Oberösterreich 1.

80. Geburtstag von Josefina Glöckner-Kramer
=====

16. Jänner (RK) Am 17. Jänner vollendet die Volksschauspielerin Pepi Glöckner-Kramer, eine der stärksten Persönlichkeiten des Wiener Theaters, in voller Schaffenskraft ihr 80. Lebensjahr.

Eine Tochter des berühmten Humoristen Josef Matras, nahm sie schon als Schülerin Schauspielunterricht und erhielt bereits mit 13 Jahren ihr erstes Engagement in Budapest. Sie ging dann nach Berlin, wo sie ihre großartige Soubrettenbegabung zeigen konnte und wegen ihres temperamentvollen Spieles sehr beliebt war. 1892 trat sie zum erstenmal am Deutschen Volkstheater in Wien auf, dem sie 26 Jahre angehörte und dessen Glanzzeit sie mitbegründete. Sie verkörperte als Partnerin von Kainz, Girardi, Thaller, Tyrolt, Tewele, Kutschera und der Odilon fast alle tragenden Gestalten des Wiener Volksstücks von der Naiven bis zur Großmutter. Seit 1910 war die Künstlerin mit Leopold Kramer verheiratet, dem sie nach Prag folgte, als er dort ein Theater eröffnete. Sehr populär wurde sie auch als Chansonniere. Ihr Mutterwitz und ihre Beherrschung des parodistischen Vortrags erwarb ihr neue Freunde und sie warb auf dem ganzen deutschen Sprachgebiet für die wienerische Note. Neben der Bühne bot ihr der Film die Möglichkeit, sich als hervorragende Charakterdarstellerin zu bewähren. Weiter ist sie im Radio und bei Leseabenden bis in die letzte Zeit zu hören. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben der Jubilarin, die sich in allen Kreisen der Bevölkerung als eine der letzten Repräsentanten des Wiener Volksschauspiels besonderer Beliebtheit erfreut, herzliche Glückwünsche entboten.

Großraumzug beginnt Probefahrten
=====

16. Jänner (RK) Heute früh wurde der erste Großraumzug von der Simmering-Graz-Pauker AG an die Wiener Verkehrsbetriebe überstellt. Die Probefahrten können nunmehr beginnen. Die Indienststellung des Zuges auf der Linie 46 wird erst nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde möglich sein.

Die Paketaktion in Wien

=====

16. Jänner (RK) Am Montag, den 18. Jänner, beginnt in Wien die Ausgabe der bereits angekündigten Geschenkpakete an bestimmte, von den Spendern einvernehmlich mit der Bundesregierung ausgewählte Personenkreise. Jeder Anspruchsberechtigte erhält einen Anweisungsschein zugestellt. Da der Personenkreis endgültig bestimmt ist, sind Vorsprachen bei Ämtern, insbesondere auch bei den Fürsorgeämtern, vollkommen zwecklos.

110 Lastwagen und 40 Züge streuten Sand

=====

16. Jänner (RK) Der Regen, der gestern abend überraschend begann und auf dem kalten Boden sofort zu einer glatten Eisfläche gefror, stellte die Straßenpflege vor einige Probleme. Ab 20 Uhr bis spät in die Nacht waren 44 Lastkraftwagen ständig unterwegs um Verkehrsflächen und Übergänge zu bestreuen. Die Wiener Verkehrsbetriebe führten mit 40 Zügen in ganz Wien Sandfahrten durch und bestreuten Fahrbahn und Gehsteige im Bereich der Haltestellen.

Das folgende Tauwetter konnte jedoch bis in die Vormittagstunden des heutigen Tages den Eisbelag der Straßen wegen der Bodenkälte noch nicht auftauen. Trotz dem warmen Wetter mußte daher die Straßenpflege neuerlich 66 Lastwagen und 18 Fuhrwerke zur Bekämpfung der Glätte einsetzen. Daneben arbeiten 1.032 Schneearbeiter an der Freimachung von Rinnsalen und Wassereinläufen. 16 Lastkraftwagen und 1 Pferdefuhrwerk sind für die Schneeabfuhr aufgeboden. Durch die Bodenkälte ist bis zur Stunde der Einsatz von Pflügen oder Kehrmaschinen noch nicht wirksam.

Bürgermeister Jonas überreichte die Preise der Renner-Stiftung
=====

Feierlicher Akt im Stadtsenatssitzungssaal im Beisein des
Bundespräsidenten

16. Jänner (RK) Heute mittag wurde im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an sieben Personen und drei Personengemeinschaften durch Bürgermeister Jonas die Preise der Dr.Karl Renner-Stiftung für das Jahr 1953 verliehen. Auch diesmal haben dem Festakt prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens durch ihre Anwesenheit einen glanzvollen Rahmen verliehen. Vor Beginn des Festaktes nahmen am Tisch des Stadtsenates die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Natheschläger, Resch, Sigmund und Thaller, der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr.Zechner, sowie Magistratsdirektor Dr.Kinzl Platz. Ihnen gegenüber saßen Nationalratspräsident Dr.Hurdes, Kardinal Dr.Innitzer und Vizekanzler Dr.Schärf mit den Bundesministern Dr.h.c. Ing.Figl, Dr.Kolb, Maisel, Dipl.Ing. Waldbrunner und Staatssekretär Dr.Kreisky.

Beim Erscheinen des Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner, der von Bürgermeister Jonas in den festlich geschmückten Saal geführt wurde, intonierte die Bläserkammervereinigung der Wiener Symphoniker die Bundeshymne. Das Staatsoberhaupt nahm dann seinen Ehrenplatz in der Mitte der Preisträger zwischen Kammerschauspielerin Helene Thimig und Werkmeister Wendelin Wallisch ein. Unter den Ehrengästen befanden sich weiters die Tochter des verstorbenen Bundespräsidenten Frau Poldi Deutsch-Renner, Rektor Prof.Dr. Schönbauer, Polizeipräsident Holaubek, der Präsident des Gewerkschaftsbundes Böhm, die bisherigen Preisträger der Stiftung sowie Vertreter vieler öffentlicher Körperschaften. Dem Festakt wohnten auch zwölf blinde Kinder und zehn Angehörige des Jugendrotkreuzes aus Wien bei.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl, begrüßte die Erschienenen im Namen des Wiener Stadtsenates. Er verwies dann auf die Bedeutung der Dr.Karl Renner-Stiftung, deren Preise nun zum dritten Mal verliehen werden.

Die Stiftung wurde errichtet, führte er aus, um die Erinnerung an den verewigten Staatsmann und Politiker der Nachwelt lebendig zu erhalten. Sie verfolgt den Zweck, hervorragende Leistungen jener Einzelpersonen oder Personengemeinschaften im Bewußtsein der Öffentlichkeit zu vertiefen, die dem Allgemeinwohl dienen, das kulturelle Ansehen Österreichs heben oder die im besonderen Maße geeignet sind, den Gemeinschaftsgeist zu stärken und die Verbundenheit aller Teile des Volksganzen zu festigen. Die Beurteilung der Leistungen erfolgt auf überparteilicher und überkonfessioneller Grundlage, ohne Ansehung der Person, des Standes und der Weltanschauung. In diesem Sinne hat der Bürgermeister von Wien nach sorgfältiger Prüfung von nahezu sechzig Kandidaten durch ein Kuratorium beschlossen, die Preise für das Jahr 1953 an Dr. Bruno Buchwieser, Univ. Prof. Dr. Hans Kelsen, Regierungsrat Prof. Adolf Melhuber, Ing. Franz Schuster, Helene Thimig-Reinhardt, Wendelin Wallisch, Direktor Karl Weigl sowie an das Österreichische Jugendrotkreuz, Landesleitung Wien, das Theater der Jugend und den Verein Arbeitermittelschule zu verleihen. Stadtrat Mandl stellte die Preisträger vor, indem er auf ihre besonderen Verdienste verwies. (Eine ausführliche Biographie der Preisträger wurde in der "Rathaus-Korrespondenz" am 12. Dezember 1953, Blatt 2102 bis 2110 veröffentlicht.)

Dann nahm Bürgermeister Jonas die Übergabe der Urkunden an die Preisträger vor. Er führte u.a. aus: "Die Preise aus der Wiener Dr. Karl Renner-Stiftung stellen eine sinnvolle Würdigung des Lebenswerkes Dr. Karl Renners dar und wollen ein Ansporn für alle sein, in seinem Geiste zu wirken. Wir verehren in ihm das Vorbild eines weisen Staatsmannes und eines grundgütigen und heiteren Menschen, dessen Lebenswerk die unermüdlige Arbeit und selbstlose Hingabe für die Mitmenschen war. Dr. Karl Renner glaubte an das Gute im Menschen und wir ehren ihn am schönsten, wenn wir die Anerkennung besonderer Leistungen, die gute und beherzte Menschen zum Wohle der Gesamtheit setzen, mit seinem Namen in Verbindung bringen.

Lassen Sie mich sagen, was das Kuratorium dieser Stiftung unter dem Geiste Karl Renners versteht:

Es ist der Geist eines dem Fortschritt zugewandten, zu hoher Blüte der Humanität entfaltetem Österreichertums, das mit

allen Kräften des Herzens und des Verstandes an seinem sozialen Rechtsstaat baut.

Es ist der Geist der Rechtschaffenheit, der in der hingebungsvollen und opferbereiten Arbeit für das Gemeinwohl den höchsten Adel, in jedem Mitmenschen ein gleichberechtigtes Wesen erblickt, und sich tatkräftig ebenso über die friedliche Überwindung aller sozialen und politischen Spannungen, wie um die wirtschaftliche und kulturelle Hebung des gesamten Volkes bemüht.

Es ist der Geist eines höheren Menschentums, das die rohe Gewalt leidenschaftlich verabscheut, die Verherrlichung des Krieges verwirft, umso mehr aber allem Großen und Schönen, wo immer es sich bietet - in der Natur, im menschlichen Zusammenleben, in den Wissenschaften und Künsten - hingeeben ist.

Es ist der Geist eines aufgeschlossenen Weltbürgertums, der im Bau von Brücken von Land zu Land und von Volk zu Volk seine vornehmste Aufgabe sieht, weil nur die aufrichtige Verständigungs- und Hilfsbereitschaft - nach innen und außen - zu wirklichem Frieden, zu wirklichem Fortschritt und endlich auch zur wirklichen Demokratie führt.

Gerade unsere Tage sind dazu angetan, diesen Geist aufzuzeigen:

In unseren Alpenländern, vor allem in Vorarlberg, stürzen Lawinen ungeheuren Ausmasses in die Tiefen, schneiden weite Gebiete von der Umwelt ab, zerstören Dörfer und Weiler und vernichten blühendes Menschenleben. Doch bei aller tiefen Trauer ob solchem erschütternden Geschehen klingt auch mächtig das Hohelied menschlicher Hilfsbereitschaft. Ungezählte Landsleute sind in beherzter Selbstlosigkeit am gefährlichen Werk, den unglücklichen Opfern noch Hilfe zu bringen; und zu diesen Landsleuten gesellen sich von jenseits der Grenzen die Scharen entschlossener Helfer aus Bayern, der Schweiz und Liechtenstein. Wir erblicken darin eine ergreifende Bekundung höheren Menschentums, an der Karl Renner, der Prediger und Pionier des Gemeinschaftsgedankens, helle Genugtuung empfunden hätte.

Was wir hier am Werke sehen, ist Geist vom Geiste Karl Renners, und ich darf beifügen, daß nur eine von sozialem Verantwortungsbewußtsein getragene Demokratie der Boden ist, auf

den dieser Geist zu solchen Blüten gelangt.

Auch die Preisträger und die Personengemeinschaften, die heute den Renner-Preis aus meiner Hand empfangen, haben mit warmem Herzen und entschlossener Tatkraft Leistungen vollbracht, die es verdienen, mit dem leuchtenden Namen Dr. Karl Renners in Verbindung gebracht zu werden. Gewiß haben neben Ihnen auch noch ungezählte andere Mitbürger ähnlich gute und hervorragende Taten gesetzt. Wenn das Kuratorium Sie als der zehnten Preise der Stiftung besonders würdig befand, so sind wir alle doch der Meinung, daß sich in Ihnen auch alle jene geehrt fühlen sollen, die in ihrem Wirken vom gleichen Geiste beseelt sind.

In diesen Tagen blicken Millionen Menschen, vor allem wir Österreicher, trotz allen bisherigen Enttäuschungen, der Konferenz der vier Weltmächte in Berlin entgegen. Dort soll über das Wohl und Wehe der geplagten Menschheit verhandelt werden. Wenn bei diesen Beratungen der großen Vier auf allen Seiten guter Wille vorherrscht und wenn vor allem gute Geister wirken, wie Karl Renner einer war, dann würde dies zum Segen der Menschheit gereichen.

Ich danke Ihnen, liebe Preisträger, im Namen der Stadt Wien und beglückwünsche Sie zu den Preisen der Dr. Karl Renner-Stiftung für das Jahr 1953! - Der ideelle Wert dieser Preise ist unwägbare; er ist bei weitem höher als ihr ziffernmäßiger Wert. - Möge die öffentliche Anerkennung Ihrer Verdienste ein Ansporn für viele sein, es Ihnen gleichzutun."

In Vertretung des abwesenden Prof. Kelsen übernahm den Preis Senatsrat Dr. Dellanoy, im Namen der Personengemeinschaften Landesinspektor Hofrat Dr. Kraßnig für das Jugendrotkreuz, Prof. Neumayer für das Theater der Jugend und Direktor Dr. Hübner für den Verein der Arbeitermittelschule.

Im Namen der Preisträger dankte Karl Weigl der Stadt Wien für die hohe Auszeichnung. Die Auswahl der Preisträger zeigt, führte er aus, daß es nicht darauf angekommen ist, einzelne Schichten der Bevölkerung zu berücksichtigen. Die Vielfalt der Tätigkeitsgebiete, die heute bei der Würdigung der einzelnen Preisträger aufgeschienen ist, beweist das Bestreben, mit den Personen auch jene Kreise zu würdigen, aus denen sie stam-

men, in denen sie arbeiten und für die sie dienen. Die Tätigkeit der Ausgezeichneten entsprang sicherlich einem inneren Bedürfnis, einer inneren Berufung, der jeder einzelne nachgegangen ist, die er als Pflicht aufgefaßt hat, um diesem inneren Drang, dieser Berufung gerecht werden zu können. Gewiß hat niemand von uns erwartet, daß sein Wirken, das er ja schließlich nicht im Hinblick auf eine besondere Ehrung, auf eine besondere Geltung vollzogen hat, in dieser außerordentlichen und schönen Weise geehrt werden wird. Daß es geschieht, ist ein Beweis, wie in der Demokratie unseres Landes auch ein Wirken, das nicht unbedingt vor dem Rampenlicht vor sich geht, gewürdigt und geehrt wird. Abschließend bat Karl Weigl, die Ehrung, die ihm zuteil wurde, nicht nur als eine persönliche aufzufassen, sondern auch als eine, die allen jenen gilt, die mit Einsatz ihrer Person unentwegt ihre Geltung, ihr Können und ihr Wollen in den Dienst der Freiheit, der Arbeiter- und Angestelltenschaft und somit der Allgemeinheit gestellt haben.

Im künstlerischen Rahmen der Feier spielten die Wiener Symphoniker die Bläuserserenade Es-Dur von W.A. Mozart.

Die Wiener Stadtwerke für die Lawinenopfer
=====

16. Jänner (RK) Die Wiener Stadtwerke haben für die Opfer der Lawinenkatastrophe in Vorarlberg 50.000 Schilling gespendet.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 18. Jänner 1954

Blatt 72

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

18. Jänner (RK) Die neueste Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers", die soeben erschienen ist, umfaßt 40 Seiten und enthält wieder eine große Zahl von Wohnungstausch-Angeboten aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken werden Tauschangebote mit Hauswartwohnungen und mit den Bundesländern veröffentlicht. Der Tauschanzeiger gibt ferner in einem Aufsatz eine zusammenfassende Übersicht über die amtliche Wohnungstauschvermittlung.

Der Tauschanzeiger ist um 1.30 Schilling beim Tauschreferat in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes und bei den Zeitungsständen erhältlich.

"Ich bin's"

Das beste Plakat des Jahres 1953

18. Jänner (RK) Die Jury der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung bestimmte im Dezember vier beste Plakate des Monates. Es handelt sich um "Liköre und Weinbrand Julius Meinl" (Entwurf Krautschneider-Meinl-Werbeabteilung), "Karat Krawatten" (Entwurf Atelier Wega); "Fröhliche Weihnacht überall" (Entwurf Atelier Harnisch) und "Bestrahle Dich gesund! Astralux Baby" (Entwurf Atelier Hofmann). Als bestes Vierteljahrsplakat, das mit dem Geldpreis der Gewista

ausgezeichnet wird, bestimmte die Jury "Karat-Krawatten".

Als die drei besten Plakate des Jahres 1953 wurden ausgewählt: 1. Preis: "Ich bin's", Entwurf Otto Exinger; 2. Preis: "Coca Cola - Englhofer Bonbons", Entwurf Prof. Hanns Wagula; 3. Preis: "Wiener Messe 6. - 13. September 1953", Entwurf Walter Spanihel. Die drei Entwerfer dieser Plakate erhalten Geldpreise des Amtes für Kultur und Volksbildung.

Oswald Redlich zum Gedenken
=====

18. Jänner (RK) Auf den 20. Jänner fällt der 10. Todestag des Historikers Prof. Dr. Oswald Redlich, der als eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der österreichischen Wissenschaft im Verein mit anderen Leuchten das internationale Ansehen der Wiener Universität jahrzehntelang glanzvoll repräsentiert hat.

Am 17. September 1858 in Innsbruck geboren, wurde er nach Absolvierung der fachlichen Studien zunächst Beamter am Statthaltereiarchiv seiner Vaterstadt, wo er sich 1887 habilitierte. 1892 kam er als Dozent an das Institut für Geschichtsforschung der Universität Wien und wurde schon 1897 ordentlicher Professor für Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften. In der Folge bekleidete er viele akademische Würden und Funktionen, erhielt verschiedene Ehrendokorate und war von 1919 bis 1938/der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Von 1926 bis zu seiner 1929 erfolgten Emeritierung leitete er das Institut für Geschichtsforschung. Ausgehend von der Innsbrucker rechtsgeschichtlich-diplomatischen Schule Julius Fickers hat Oswald Redlich die, von dem Begründer der modernen Urkundenwissenschaft Theodor Sickel entwickelten und an den Herrscherurkunden des Mittelalters erprobten Methoden erstmalig auf die Privaturkunden angewendet und ist so zum Schöpfer der Lehre von den Privaturkunden geworden. Seine zweite umfassende Leistung, die gleichfalls aus der durch ihn geschaffenen Synthese der Innsbrucker und der Wiener historischen Schule erwuchs, sind die im Rahmen der "Regesta Imperii" bearbeiteten "Regesten Rudolfs von Habsburg". Dadurch wurde eine wichtige Aufgabe der mittelalterlichen Quellenforschung

und Urkundenwissenschaft sowie der deutschen Reichsgeschichte gelöst. Später verfaßte der Gelehrte auf der von ihm geschaffenen Grundlage in seinem Werk "Rudolf von Habsburg, das deutsche Reich nach dem Untergange des alten Kaisertums" eine vorbildliche Darstellung. Zu diesen beiden Hauptwerken seiner Geschichtsschreibung tritt eine große Zahl von Einzeluntersuchungen und feinsinnigen Essays. In engstem Zusammenhang mit seiner grundlegenden Forschungsarbeit stand seine Tätigkeit als Lehrer. Um ihn bildete sich eine fruchtbare Schule von Urkundenforschern und Regestenbearbeitern, die sein Lebenswerk weiterführen. Auch das Archivwesen verdankt ihm die entscheidende Hebung seiner wissenschaftlichen Stellung. Nach dem ersten Weltkrieg leitete er als Archivbevollmächtigter der Republik mit großer Geschicklichkeit die schwierigen Verhandlungen mit den Nachfolgestaaten und konnte die Zerreißung der archivalischen Bestände weitgehend verhindern. Seinen einzigartigen pädagogischen Fähigkeiten verdanken mehr als dreißig Jahrgänge von Studierenden die gediegenste fachliche Ausbildung.

Verpachtung von Gemeindejagden durch öffentliche Versteigerung
=====

18. Jänner (RK) Das "Landesgesetzblatt für Wien" vom 15. Jänner enthält die Verordnung der Wiener Landesregierung vom 24. November 1953 über den Vorgang bei der Verpachtung von Gemeindejagden durch öffentliche Versteigerung. Diese acht Seiten starke Verordnung ist um 2 Schilling im Drucksortenverlag des Wiener Rathauses und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Rinderhauptmarkt vom 18. Jänner
=====

18. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 6 Ochsen, 6 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 14. Auftrieb Inland: 530 Ochsen, 291 Stiere, 764 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.676. Gesamtauftrieb: 536 Ochsen, 291 Stiere, 770 Kühe, 93 Kalbinnen, Summe 1.690. Unverkauft : 92 Ochsen, 7 Stiere, 5 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 111. Verkauft wurden: 444 Ochsen, 284 Stiere, 765 Kühe, 86 Kalbinnen, Summe 1.579.

Preise: Ochsen 6.- bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 9.80 S (3 Stück); Stiere 7.50 bis 9.40 S, extrem 9.50 bis 9.80 S (7 Stück); Kühe 6.20 bis 8.30 S, extrem 8.40 bis 8.70 (4 Stück); Kalbinnen 7.50 bis 9.50, extrem 9.60 bis 10.- S (3 Stück); Beinlvieh 5.- bis 6.40 S.

Bei flauem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen, Stiere und Beinlvieh bis zu 40 Groschen, Kühe bis 30 Groschen und Kalbinnen bis zu 50 Groschen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 19./Jänner 1954

Blatt 76

Ausfälle von Triebwagen durch das Tauwetter =====

19. Jänner (RK) Die Schneefälle der letzten Zeit und das dann plötzlich einsetzende Tauwetter haben sehr große Ausfälle im Wagenpark der Straßenbahn verursacht. Diese sind in erster Linie auf die Durchfeuchtung der elektrischen Einrichtungen zurückzuführen. Da es an Wagenreserven mangelt, sind die Verkehrsbetriebe vorübergehend nicht in der Lage, den Verkehr während der Spitzenzeiten im bisherigen Ausmaß zu führen. Die Linie L fährt bis auf weiteres statt bis zum Meidlinger Tor nur bis zum Bahnhof Rudolfsheim.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" von der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe erfährt, wird an der Behebung der durch die Witterung verursachten Schäden beschleunigt gearbeitet.

Hermann Romberg zum Gedenken =====

19. Jänner (RK) Auf den 21. Jänner fällt der 25. Todestag des hervorragenden Bonvivants der Wiener Bühne, Hermann Romberg.

Am 9. August in Köln geboren, wandte er sich nach mehrjährigem Universitätsstudium dem Schauspielerberuf zu und begann seine Laufbahn am Düsseldorfer Theater. Über Berlin kam er nach Wien, wo er zuerst an der Wiener Bühne und von 1913 bis/1923 am Burgtheater auftrat. Dann wurde er an das Theater in der Josefstadt verpflichtet und war unter Max Reinhardt einer der

meistbeschäftigten Künstler dieser Bühne. Seine Erscheinung und sein vornehmes Wesen prädestinierte ihn zur Darstellung überlegener Salonmenschen. Er verstand es ferner meisterhaft, Emporkömmlinge zu verkörpern, doch befähigte ihn seine Gestaltungskraft auch in ernstesten Rollen, wie z.B. in Tolstojs "Das Licht leuchtet in der Finsternis" Glanzleistungen zu erzielen.

In zwei Wochen um 26,6 Millionen mehr Spargelder
=====

19. Jänner (RK) Wie aus den Jahresberichten der Geldinstitute hervorgeht, ist in Wien das Sparbüchel wieder zu Ehren gekommen. Der Zuwachs an Spareinlagen bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien betrug im Jahre 1953 um 149,4 Millionen Schilling mehr als im Vorjahr. Die mit der Zentralsparkasse in Verbindung stehenden Sparvereine, das sind etwa zwei Drittel aller Wiener Sparvereine mit etwa 180.000 Mitgliedern, haben im Jahre 1953 beinahe hundert Millionen Schilling zusammengespart.

Die Annahme, daß der kleine Sparer auch in das neue Jahr mit den besten Vorsätzen eintreten wird, wird nun bestätigt. Wie berichtet wird, haben die Wiener Sparvereine ihre Mitgliederzahl vermehren können, was sich nicht zuletzt auch auf den Einlagestand bei der Zentralsparkasse ausgewirkt hatte. In den ersten zwei Wochen des neuen Jahres, also bis zum 16. Jänner, wurden im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres um 26,6 Millionen Spargelder mehr eingelegt. Im Jahre 1953 betrug der Zuwachs 16,1 Millionen Schilling. Es handelt sich größtenteils um Gelder von Kleinsparern.

660.000 Schilling für das "Wiener Sozialwerk"
=====

19. Jänner (RK) Die großen privaten Fürsorgeorganisationen, die durch ihre Betreuungsarbeit für Kinder, Kranke und alte Leute aller Konfessionen, die öffentliche Fürsorge wirksam unterstützen und ergänzen, veranstalteten vom 13. bis 19. September in Wien eine Häusersammlung. Die Sammlung wurde durch die ehrenamtlichen Fürsorgeräte der Stadt Wien durchgeführt. Alle hilfsbereiten Menschen wurden aufgerufen, durch eine Spende den Erfolg der Sammlung zu sichern, um den Fürsorgeorganisationen die Fortsetzung der Arbeit im Dienste der notleidenden Menschen zu ermöglichen.

Die Sammlung hat insgesamt 664.325,94 Schilling ergeben. So wie ein Jahr vorher wurde der höchste Betrag, nämlich 46.699 S, im Bezirk Landstraße gesammelt. Dann folgen Favoriten mit 37.484 S, Fünfhaus mit 36.203 S und Penzing mit 34.002 S. An fünfter, sechster und siebenter Stelle stehen Meidling, Ottakring und die Leopoldstadt. Der kleinste Betrag, nämlich 2.859 S, wurde im Bezirk Klosterneuburg aufgebracht.

Vizebürgermeister Honay hat als Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen allen Spendern im Namen der an dem Ertragnis beteiligten Organisationen herzlich gedankt. Sein Dank gilt ebenso den ehrenamtlichen Fürsorgeräten und den Hausbesorgern für ihre große Arbeitsleistung.

Im Herbst in der Secession:"Architekturleistungen seit 1945"
=====

19. Jänner (BK) Die Zentralvereinigung der Architekten in der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs beabsichtigt, im Herbst dieses Jahres in der Wiener Secession eine Ausstellung zu veranstalten, die die besten im In- und Ausland durchgeführten Arbeiten österreichischer Architekten zeigen wird. Die Ausstellung will mit Lichtbildern und Plänen eine Auslese des Architekturschaffens seit 1945 bringen.

Die besten Arbeiten davon sollen später für eine inter-

nationale Wanderausstellung ausgewählt werden. Das Ausstellungs-komitee hat bereits mit den Vorarbeiten begonnen. Ihm gehören Architekt Prof. Franz Schuster sowie die Architekten Euler, Turner und Simoni an. Die Ausstellung, die überaus interessant zu werden verspricht, gliedert sich in folgende Fachgebiete: Stadt- und Ortsplanung, Siedlungs- und Wohnungsbau, öffentliche Bauten aller Art, Kirchenbauten, Theater, Kino, Bühnen- und Filmarchitektur, Hotel- und Gaststätten, Geschäftshäuser, Ladenbauten, Bauten für Sport, Industriebauten, technische Bauten, Bauten der Landwirtschaft, Innenräume, Wohnungseinrichtungen, Möbel und andere Einrichtungsgegenstände, Ausstellungsbauten und Handwerks- und Industrieerzeugnisse.

Die Kosten für diese Ausstellung werden sich auf etwa 100.000 Schilling belaufen, die jedoch von der Zentralvereinigung allein nicht getragen werden können, umso mehr als auch jungen mittellosen Architekten eine Ausstellungsmöglichkeit geboten werden soll. Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung eine Zuwendung zu dieser Ausstellung nach Bedarf bis zur Höhe von 40.000 Schilling aus dem Kultur Groschen.

150. Geburtstag von Moritz v. Schwind

=====

Gedächtnisausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien

19. Jänner (RK) Vor 150 Jahren, am 21. Jänner 1804, wurde Moritz von Schwind in Wien geboren. Aus diesem Anlaß hat das Historische Museum der Stadt Wien eine Gedenkausstellung im Wiener Rathaus unter dem Titel "Moritz von Schwind und seine Vaterstadt Wien" eingerichtet, die ab Dienstag, den 26. Jänner, zugänglich ist.

Moritz von Schwind, Sohn des k.k. Hofsekretärs und Legationsrates Johann Franz von Schwind und dessen Frau Franziska, geb. von Holzmeister, absolvierte das Schottengymnasium und betrieb an der Wiener Universität philosophische Studien. 1821 entschloß er sich zum Künstlerberuf und bildete sich im wesentlichen als Autodidakt aus, obwohl er auch die Akademie besuchte. Frühzeitig trat er in den Kreis um Franz Schubert ein. Als Hauptwerk seiner frühen Zeit kann der jetzt im Histo-

rischen Museum befindliche "Hochzeitszug des Figaro" gelten. Neben den Mandelbogen für den Verlag Trentsensky und den Titelvignetten zu "Tausend und eine Nacht" malte Schwind in Wien auch noch das Ölbild "Der Spaziergang vor dem Stadttor". Schon hier, aber noch mehr in dem Tryptichon "Der wunderliche Heilige" oder im "Erlkönig" bricht seine Erzählerlust durch.

Da Schwind in Wien nicht genügend Möglichkeiten fand, ging er 1828 nach München, wo er zunächst als Illustrator arbeitete. Er bekam dann den Auftrag für Fresken an der Decke des Bibliotheksimmers der Königin in der Münchner Residenz, die 1834 vollendet wurden. Auch für den Festsaal führte er zusammen mit Julius Schnorr Fresken aus. 1835 bekam er den Auftrag für die Ausschmückung einiger Gemächer der Burg Hohenschwangau. Den Sommer 1835 verbrachte er in Italien. Anschließend daran schuf er Fresken im Schloß Rüdigersdorf. Von 1838 bis 1840 lebte er größtenteils wieder in Wien. Das Hauptwerk dieser Zeit ist das Gemälde "Ritter Kurts Brautfahrt". Im Herbst 1840 übersiedelte Schwind nach Karlsruhe, wo er verschiedene Gebäude mit Fresken schmückte. 1842 heiratete er dort Luise Sachs.

Im Mai 1844 übersiedelte Schwind nach Frankfurt am Main, wo zahlreiche Bilder entstanden. Im März 1847 ging er endgültig nach München und erhielt eine Professur an der Akademie. Er schuf zahlreiche Illustrationen für die "Fliegenden Blätter" und die "Münchner Bilderbogen". Hier entstand auch einer der drei großen Märchenzyklen Schwinds "Aschenbrödel", der seinen Ruhm begründete.

1853 erhielt er den Auftrag zur Ausmalung der Wartburg, die er 1855 vollendete. 1857 und 1858 entstand der zweite Märchenzyklus "Die sieben Raben". Damals schuf er auch den Zyklus Reisebilder, von dem sich Teile im Besitz der Österreichischen Galerie und im Historischen Museum befinden.

Im letzten Abschnitt seines Lebens erhielt Schwind den großen Auftrag zur Ausschmückung der Loggia und des Foyers der Wiener Oper. Ein glücklicher Zufall hat diesen herrlichen Schmuck vor der Vernichtung am Ende des zweiten Weltkrieges bewahrt. Die Kartons für die Loggia befinden sich bis auf die Schlußapothose im Historischen Museum der Stadt Wien.

Schwinds letztes ausgeführtes Werk ist sein berühmter dritter Märchenzyklus "Von der schönen Melusine". Illustrationen zu Beethovens "Fidelio" und Mozarts "Don Juan" und schließlich Zeichnungen aus Grillparzers Werk sind über die Vorarbeiten hinaus nicht mehr gediehen. Am 8. Februar 1871 ist Moritz von Schwind in München gestorben.

Geehrte Redaktion!

=====

Für die Vertreter der Presse findet Samstag, den 23. Jänner, eine Vorbesichtigung der Schwind-Gedächtnisausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien statt, Eingang Feststiege I.

Sie sind herzlich eingeladen, die Ausstellung in der Zeit zwischen 9 und 13 Uhr zu besichtigen. Eine feierliche Eröffnung findet nicht statt.

Drei Lawinenopfer werden in Wien begraben

=====

19. Jänner (BK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" von der Städtischen Bestattung erfährt, wird der Stationsvorstand vom Bahnhof Dalaas, Kurt Mergenthal, der mit seiner Frau Grete und seiner Tochter Rita ein Opfer der Lawinen wurde, in Wien begraben. Die Leichenfeier findet Samstag, den 23. Jänner, um 16 Uhr, im Wiener Zentralfriedhof, Halle III, statt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 20. Jänner 1954

Blatt 82

Blumennamen für Wiener Verkehrsflächen

Pfirsichgasse und Maßliebchenweg in Eßling

20. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr die Benennung von Verkehrsflächen in vier Siedlungen in Eßling vorgenommen. Bei der Auswahl der Namen bedienten sich die Ausschußmitglieder wieder des Herbariums. Fast alle Wege erhielten Blumennamen. In Eßling gibt es nun einen "Pfingstrosenweg", "Algenweg", "Speikweg", "Maßliebchenweg", "Orchideenweg", "Edelweißweg" und andere. Für die noch unbenannten Gassen wurden Namen von Bäumen und Sträuchern gewählt, wie "Thujagasse", "Pfirsichgasse", "Pfeifenstrauchweg". Insgesamt wurden 21 Verkehrsflächen benannt.

Wiener Fremdenverkehr im Dezember

20. Jänner (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Dezember. Darnach hielten sich im Berichtsmonat insgesamt 26.182 Fremde in Wien auf, darunter 8.148 Besucher aus dem Ausland. Im Dezember wurden rund 70.000 Übernachtungen gezählt.

Die meisten Ausländer kamen aus Deutschland, nämlich 1.323. Aus den Vereinigten Staaten kamen 1.314, aus Italien 1.101 Besucher nach Wien. Im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf waren 560 Jugendliche einquartiert, darunter 195 Ausländer.

Franz Martin Haberditzl zum Gedenken
=====

20. Jänner (RK) Am 22. Jänner sind 10 Jahre vergangen, daß der Kunsthistoriker Hofrat Dr. Franz Martin Haberditzl in seiner Vaterstadt Wien gestorben ist.

Am 19. Dezember 1882 geboren, absolvierte er hier seine fachlichen Studien und wurde 1909 Leiter der Kupferstichsammlung der Wiener Hofbibliothek, 1915 Direktor der Österreichischen Galerie. Im Zuge der nach dem ersten Weltkrieg einsetzenden Reform der staatlichen Museen richtete er überraschend schnell das Barockmuseum, die Galerie des 19. Jahrhunderts sowie die Moderne Galerie ein und begründete damit eine neue Tradition. Haberditzl verfaßte auch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten und gab ausgezeichnete illustrierte Kataloge heraus, durch die er die von ihm eingerichteten Sammlungen dem interessierten Publikum erst erschlossen hat. Während seiner Amtstätigkeit wurden ferner in eigenen Räumen des Oberen Belvedere sehenswerte Sonderausstellungen veranstaltet.

Schweinehauptmarkt vom 19. Jänner
=====

20. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 16 Schweine. Neuzufuhren aus dem Inland: 6844 Schweine. Gesamtauftrieb: 6860 Schweine. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 342. Preise: Extrem 17.20 bis 18.- S (Schlachtgewichtspreis), 1. Qualität 13.60 bis 14.- (Lebendgewichtspreis), 2. Qualität 13.- bis 13.50 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.- S, Zuchten 12.- bis 12.50 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich sämtliche Qualitäten von 80 Groschen bis 1 Schilling.

Bitte vormerken!

Geehrte Redaktion!
=====

Das Wiener Stadtbauamt hat aus seinem Filmdokumentenarchiv einen 1500 Meter (55 Minuten Spieldauer) langen Film gestaltet, der den Titel

"DIE JUNGE STADT"

trägt. Er soll in einfacher und leicht faßlicher Art wichtige Fragen und Probleme darlegen, die alle Bürger unserer Stadt gemeinsam berühren.

Für Buch und die Regie zeichnet Albert Quendler.

Produktion: Austria Wochenschau. Kamera: Fritz Haas, Elio Carniel, Hans Imber. Musik: Hanns Jelinek. Fachliche Mitarbeiter: Rudolf J.Boeck, Fred Freyler, Eduard Gaertner, Ernst Kothbauer.

"Die junge Stadt", die sowohl Ihren Filmreferenten als auch Ihren Musikreferenten interessieren dürfte, wird den Vertretern der Presse Samstag, den 23. Jänner, um 10.30 Uhr, im Filmhaus, Wien 7, Siebensterngasse 19, zum ersten Mal gezeigt. Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Aufführung teilzunehmen.

Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien
=====

20. Jänner (RK) Die bisherigen Geldspenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien, zu der Bürgermeister Jonas vor einigen Tagen aufgerufen hat, ergeben vorläufig einen Betrag von 170.806 Schilling. An neuen größeren Spenden sind eingegangen: Wiener Wechselseitige Krankenversicherung 5.000 Schilling, Bundesverband der Israelitischen Kultusgemeinden 5.000 Schilling, Gemeinde Wimpassing im Schwarzatal 2.000 Schilling.

Einzahlungen können bei allen städtischen Kassen oder auf das Postsparkassenkonto 210.000 erfolgen. Erlagscheine sind bei den städtischen Kassen erhältlich.

Orkan mit 120 Stundenkilometern über Wien
=====Feuerwehr in pausenlosem Einsatz

20. Jänner (RK) Seit heute früh tobt über Wien ein heftiger Orkan mit Geschwindigkeiten um 100 Kilometer in der Stunde. Um 7.50 Uhr wurden sogar Sturmböen bis zu 120 Stundenkilometern verzeichnet.

Die erste Ausfahrt der Feuerwehr der Stadt Wien galt einem glücklicherweise harmlos verlaufenen Verkehrsunfall. Um 7.08 Uhr wurde in der Landesgerichtsstraße der 20jährige Bäckergehilfe Erich Glohe von einem Windstoß unter den Fangkorb eines Triebwagens der Straßenbahnlinie G₂ geworfen. Die alarmierte Feuerwehr hat den Verunglückten unverletzt geborgen. Wenige Minuten später waren schon sämtliche Feuerwehren unterwegs, um in verschiedenen Teilen der Stadt Sicherungsarbeiten vorzunehmen. Die Ausfahrten galten meist dem Abtragen von losen Dachblechen, beschädigten Fassaden, abbröckelndem Mauerwerk und dgl. Um 11 Uhr meldete die Feuerwehrzentrale am Hof die hundertste Ausrückung. Der Großteil der Mannschaften war bis in die Mittagsstunden in pausenlosem Einsatz. Sie wurden durch die Zentrale, oft aber auch durch das Aviso der Siderheitswachen von einer Rettungsaktion zur anderen

dirigiert.

Bis zur Mittagsstunde hat der Städtische Rettungsdienst fünf leichtverletzten Passanten Hilfe geleistet.

Zusammenstoß in der Jörgerstraße:

Eine Tote, vier Verletzte
=====

20. Jänner (RK) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute früh in der Jörgerstraße, kurz nach der Einmündung Palffy-gasse. Ein dort zum Schneeaufladen parkender Lastkraftwagen stieß beim Zurückschieben mit der hinteren Bordwand seines Fahrzeugs gegen die rechte Seite der Triebwagenplattform eines zur Stadt fahrenden Zuges der Linie 43. Fünf Fahrgäste, die auf dem Trittbrett standen, wurden zum Teil schwer verletzt. Durch den Zusammenprall wurde das Trittbrett abgerissen und der Triebwagen erheblich beschädigt.

Die 23jährige Edith Eckerl, 17., Hernalser Hauptstraße 47, erlitt eine Serie von Rippenbrüchen und einen offenen Bruch des rechten Unterarmes. Die Unglückliche ist um 9.10 Uhr in der I. Unfallstation gestorben. Die übrigen Verletzten sind: der 15jährige Georg Markowitsch, 17., Wurlitzergasse 88, Fraktur der linken Schulter; die 14jährige Monika Lauterbach, 17., Pezzlgasse 40, Rißquetschwunde am linken und rechten Fuß; Josef Grübl, 17., Leopold Ernst-Gasse 37, Verletzung am rechten Ringfinger; der 16jährige Fritz Hiller, 18., Kreuzgasse 31, Rißquetschwunde am Kopf. Die drei Letztgenannten wurden nach Behandlung in der I. Unfallstation in häusliche Pflege entlassen.

140 Ausrückungen der Feuerwehr20 verletzte Passanten

20. Jänner (RK) Bei anhaltendem orkanartigem Sturm mußte die Feuerwehr auch am heutigen Nachmittag fast ununterbrochen Sicherungsmaßnahmen an gefährdeten Gebäuden durchführen. Bis 17 Uhr wurden in der Feuerwehrzentrale Am Hof 140 Ausfahrten gezählt. Die Gesamtzahl der Interventionen wird erst vor Mitternacht nach Einlangen der Meldungen aus den Feuerwachen festzustellen sein.

Der Städtische Rettungsdienst hat im Laufe des Tages 20 Personen, die vom Sturm umgeworfen wurden, Hilfe geleistet. In einigen Fällen wurden die Opfer ins Krankenhaus überführt, meist handelte es sich jedoch um nur leichtere Verletzungen. Nach dem Wetterbericht der Zentralanstalt für Meteorologie erreichte der Sturm über Wien die Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 Stundenkilometer.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 21. Jänner 1954

Blatt 88

Auf städtischen Baustellen mehr Beschäftigte als im Vorjahr
=====

21. Jänner (RK) Nach dem letzten Wochenbericht der Wiener Stadtbauamtsdirektion waren am 15. Jänner auf 1.493 städtischen Baustellen 13.301 Bauarbeiter beschäftigt, das sind um 194 mehr als am 16. Jänner 1953. Dank den bereits im Herbst für die Wintermonate getroffenen Vorkehrungen ist es nun möglich, auch bei Frost und bei starken Schneefällen, wie es in der ersten Jännerhälfte der Fall war, den Beschäftigtenstand auf den Baustellen der Gemeinde Wien möglichst hoch zu halten. Allein beim Wohnungsbau waren am 16. Jänner 1954 immer noch 5.677 Arbeiter beschäftigt. Bei der Instandsetzung von städtischen Wohnhäusern, Spitälern, Schulen und sonstigen Anstalten betrug die Beschäftigtenzahl 3.702.

Pferdemarkt vom 19. Jänner
=====

21. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 384 Pferde, hievon 26 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 335 verkauft. Unverkauft blieben 49. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 12, Niederösterreich 183, Burgenland 49, Oberösterreich 88, Steiermark 26, Salzburg 4, Kärnten 22.

Vorträge für Maturanten
=====

21. Jänner (RK) Als nächste Vorträge für Maturanten in der vom Stadtschulrat für Wien und vom Landesarbeitsamt Wien veranstalteten berufsaufklärenden Vortragsreihe finden statt:

26. Jänner: "Studium und Beruf des Diplomingenieurs für Maschinenbau" (Prof.Dr. Richter, Technische Hochschule, Wien).

2. Februar: "Büro- und kaufmännische Berufe für Maturanten und Maturantinnen" (Landesschulinspektor Dr. Wirth).

9. Februar: "Studium und Beruf des Bauingenieurs und des Architekten" (Dekan der Fakultät für Architektur Prof.Dr. Kupsky).

16. Februar: "Studium und Berufswege des Juristen" (Prodekan Prof.Dr. Demelius).

Bei den Vorträgen werden jeweils auch Berufspraktiker anwesend sein, um für Anfragen zur Verfügung zu stehen.

Ort der Veranstaltungen: Festsaal des Akademischen Gymnasiums, Wien 1, Beethovenplatz 1. Beginn: 15 Uhr.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7, Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 25. bis 30. Jänner

21. Jänner (RK)

Montag, 25. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Hermann Robl:

Die Relativitätstheorie.

Mittwoch, 27. Jänner, 16 Uhr, Dr. Wolfgang Speiser:

Das Publikum der Volkshochschulen. (Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft "Die Freizeitbeschäftigung des Großstädtlers".)

Freitag, 29. Jänner, 18.30 Uhr, Prof.Dr. Gerhard Weisser (Köln):

Erkenntnistheoretische Probleme in den praktischen Sozialwissenschaften.

Das Begräbnis des Stationsvorstandes vom Bahnhof Dalaas

21. Jänner (RK) Wie bereits gemeldet, findet das Begräbnis des Stationsvorstandes vom Bahnhof Dalaas, Kurt Mergenthal, seiner Frau und seiner Tochter, die ein Opfer der Lawinen wurden, Samstag, den 23. Jänner, um 16 Uhr statt. Die Leichenfeier beginnt in der Lueger-Kirche im Zentralfriedhof, II. Tor.

Maximilian Korn zum Gedenken

21. Jänner (RK) Auf den 23. Jänner fällt der 100. Todestag des Hofschauspielers Maximilian Korn, dem unter den grossen Persönlichkeiten des alten Burgtheaters ein Ehrenplatz gebührt.

Am 12. Oktober 1772 in Wien geboren, entschloß er sich, den Beruf eines künftigen Juristen mit der Schauspielerlaufbahn zu vertauschen und setzte es auf Grund seiner einzigartigen Fähigkeiten durch, daß er nach einem dreimonatigen Probespiel am Burgtheater ein festes Engagement erhielt, obwohl er erst zwanzig Jahre alt war. Nahezu fünf Jahrzehnte gehörte Korn der ersten Bühne des deutschen Sprachgebietes an und entwickelte sich in dieser Zeit zu einer ihrer besten Kräfte. Er bot als Liebhaber und Bonvivant, als Helden- und Charakterdarsteller Glanzleistungen. Noch stärkere Wirkung als in der Tragödie erzielte er nach dem Urteil der Zeitgenossen im Lustspiel, wo sein Stil zum Vorbild wurde und sich in Fichtner und Sonnenthal fortsetzte. Sicheres Auftreten, Geschmack, Zurückhaltung und Eleganz machten ihn zum erklärten Liebling des Wiener Publikums, besonders der Wiener Frauen. Auch die Regieführung wurde ihm wiederholt anvertraut. Als er 1850 vom Schauplatz seiner erfolgreichen Wirksamkeit schied, konnte er auf ein 5786maliges Auftreten in 451 verschiedenen Rollen zurückblicken. Maximilian Korn, der mit Wilhelmine Stephanie, der Tochter eines berühmten Schauspielerehepaares, verheiratet war, gehört in die Reihe jener Künstler, die die Tradition des Burgtheaters begründeten.

Die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien
=====

21. Jänner (RK) Auf das Postsparkassenkonto Nr. 210.000 der Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien sind zahlreiche neue Spenden eingegangen, darunter 20.000 Schilling von der Zentrale der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt. Weiter sind eingegangen von der Wiener Wechselseitigen Krankenversicherung 5.000 Schilling, vom Bundesverband der Israelitischen Kultusgemeinden 5.000 Schilling und von der Gemeinde Wimpassing im Schwarzatal 2.000 Schilling. Die bisherigen Geldspenden ergeben vorläufig einen Betrag von 193.456 Schilling.

Einzahlungen können bei allen städtischen Kassen oder auf das Postsparkassenkonto 210.000 erfolgen. Erlagscheine sind bei den städtischen Kassen erhältlich.

Ferkelmarkt vom 20. Jänner
=====

21. Jänner (RK) Aufgebracht wurden 59 Ferkel, verkauft wurden 55. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 210 S, 7 Wochen 245 S, 8 Wochen 270 S, 10 Wochen 300 S, 12 Wochen 449 S, 14 Wochen 500 S.

Der Marktbetrieb war schwach.

Rindernachmarkt vom 21. Jänner
=====

21. Jänner (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 92 Ochsen, 7 Stiere, 5 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 111. Neuzufuhren: 7 Stiere, 33 Kühe, Summe 40. Gesamtauftrieb: 92 Ochsen, 14 Stiere, 38 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 151. Verkauft wurden: 10 Ochsen, 7 Stiere, 15 Kühe, 1 Kalbin, Summe 33. Unverkauft blieben: 82 Ochsen, 7 Stiere, 23 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 118.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

Weidner Markt vom 21. Jänner
=====

21. Jänner (RK) 2 Kälber 16.- S, 7 Schweine 16.80 S.

Das Gastärzteproblem vor der Lösung
=====

21. Jänner (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, setzen die zuständigen Stellen der Wiener Stadtverwaltung ihre Bemühungen fort, um das sogenannte Gastärzteproblem zufriedenstellend für alle Beteiligten zu lösen. Einerseits wird eine Möglichkeit gesucht, die Zahl der Gastärzte auf den alten Stand zu bringen, andererseits soll aber eine Gewähr dafür geschaffen werden, daß die Stadt Wien nach Ablauf der Gastärztezeit nicht Forderungen ausgesetzt wird, die den Vereinbarungen beim Eintritt in das Gastärzteverhältnis nicht entsprechen. Es ist anzunehmen, daß die Bemühungen der Wiener Stadtverwaltung schon in kurzer Zeit zu einem für alle Teile tragbaren Ergebnis führen werden.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 22./Jänner 1954

Blatt 93

Festaufführung von "Die junge Stadt"

22. Jänner (RK) "Die junge Stadt" heißt ein Film, den das Wiener Stadtbauamt aus seinem Filmdokumentenarchiv herstellen ließ. Der Streifen legt wichtige Fragen und Probleme dar, die alle Wiener und Wienerinnen gemeinsam berühren. Die Premiere dieses Filmdokumentes findet Sonntag vormittag im Flotten-Kino statt. Bürgermeister Jonas hat ~~das~~ die Mitglieder der Bundesregierung, den Wiener Stadtsenat, die Wiener Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte eingeladen.

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß der Film "Die junge Stadt" den Vertretern der Presse bereits Samstag, den 23. Jänner, um 10.30 Uhr, im Filmhaus, Wien 7, Siebensterngasse 19, gezeigt wird. Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Aufführung teilzunehmen.

47 Eislaufplätze in Wien

22. Jänner (RK) Wie aus einer Übersicht der Sportstelle der Stadt Wien über die Sportübungsstätten in der Bundeshauptstadt hervorgeht, verfügt die eislaufbegeisterte Wiener Jugend über 47 Eislaufplätze. Die meisten Eislaufplätze gibt es im 2., 10., 12. und 21. Bezirk, nämlich je vier.

Arch. Rainer über österreichische Fertighäuser

=====

22. Jänner (RK) Der Österreichische Werkbund veranstaltet im Saal des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, Wien 1, Weiskirchnerstraße 3, am Donnerstag, dem 28. Jänner, einen Lichtbildervortrag. Dipl. Arch. Dr. Roland Rainer spricht über "Österreichische Fertighäuser". Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr.

Arch. Dr. Rainer, der in den letzten Jahren wiederholt mit interessanten Bauaufgaben betraut wurde - so wurde sein Projekt für die Wiener Stadthalle mit einem ersten Preis ausgezeichnet - hat besonders auf dem Gebiet des Flachbaues richtungweisende Lösungen gefunden.

Das neue Wien in Neu-Delhi

=====

22. Jänner (RK) Nach einem Radiogramm des österreichischen Gesandten in Indien, Dr. Lennkh, an die Wiener Stadtverwaltung sind die Exponate des Wiener Stadtbauamtes für die große internationale Ausstellung "Sozialer Wohnungsbau in aller Welt" am 20. Jänner ordnungsgemäß in Neu-Delhi eingetroffen. Bekanntlich wurde die Stadt Wien eingeladen, an dieser bedeutenden Ausstellung teilzunehmen und in ihrem Rahmen die Entwicklung des sozialen Wohnungsbaues in Wien vorzuführen. Das Stadtbauamt hat auf Anregung von Stadtrat Thaller 58 Exponate hergestellt, die in anschaulicher Weise über den Werdegang des neuen Wien informieren. Einige Wiener Bauunternehmen ergänzen die Ausstellung mit eigenen Exponaten.

Das große Interesse für die Wiener Schauobjekte, welchen auf dem Ausstellungsgelände ein Ehrenplatz zugewiesen wurde, bekundete die indische Regierung auch dadurch, daß sie dem holländischen Flugzeug, dem der Transport der Schaustücke anvertraut wurde, eine Sondererlaubnis zum direkten Flug nach Neu-Delhi erteilt hat. Ohne diese Anordnung hätten die Exponate aus Wien in Pakistan auf ein indisches Flugzeug umgeladen werden müssen.

Neue Spenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien
 =====

22. Jänner (RK) Auf das Postsparkassenkonto Nr. 210.000 sind gestern weitere Spenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien eingezahlt worden. So hat zum Beispiel der Wiener Verein Lebens- und Bestattungsversicherung 5.000 Schilling überwiesen. Die Lawinenopferspende der Gemeinde Wien beträgt nunmehr 199.333 Schilling.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 25. bis 31. Jänner
 =====

22. Jänner (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 25. Jän.	Kammersaal (MV) 17.00	Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik: 9. Studiokonzert (Werke von Linda Bandara, Hans Bauernfeind, Kurt Lerperger, Raimund Weissensteiner)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Jugendkonzert (Wiener Symphoniker, Dirigent Franz Litschauer)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Alfred Brendel
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernfragmentabend der Klasse Prof. Hans Duhan; Einstudierung und Begleitung Prof. Hermann Nordberg
Dienstag 26. Jän.	Kammersaal (MV) 19.30	Klavierabend Karl Hans Blaschka
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Violinklasse Karl Barylli
Mittwoch 27. Jän.	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Aufführung der Tanzspiele "Der Schulmeister" und "Aschenbrödel - einmal anders" (für Schüler)
Donnerstag 28. Jän.	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Jugendkonzert (Wiener Symphoniker, Dirigent Franz Litschauer)

Freitag 29. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Klavierabend Jacques Klein (Genfer Preisträger 1953)
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Violinmusik des 20. Jahrhunderts; Gunnar-Skoo-Larsen und Mogens Brendstrup (Violine), Klasse Prof. Ernst Morawec; Einstudierung und Begleitung Elisabeth Horwath
Samstag 30. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Max Reger und Richard Strauss)
Sonntag 31. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Max Reger und Richard Strauss)
	Schubertsaal (KH) 16.00	Konzertvereinigung blinder Künst- ler: Liederabend C.Hafner

Ein neues Kindererholungsheim der Stadt Wien

=====

22. Jänner (RK) Seit Jänner 1954 wird die Heilanstalt der Stadt Wien in Sulzbach-Ischl vom Wiener Jugendhilfswerk als Kindererholungsheim ganzjährig geführt. Das Heim, das mit allem modernen Komfort ausgestattet ist, bietet den Kindern nicht nur ausgezeichnete Gelegenheit, sich gesundheitlich zu erholen, sondern auch einen der schönsten Teile unseres Landes, das Salzkammergut, kennen zu lernen. Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung des Heimes werden die Kinder an den Hallstätter-, Wolfgang- und Traunsee führen; in nächster Nähe befindet sich auch das Salzbergwerk.

Das Haus ist für einen Erholungsaufenthalt aufs beste ausgestattet. Es besitzt hohe lüftige Schlafräume, geräumige Tagräume, eine Duschanlage mit Warm- und Kaltwasser, Zentralheizung und, was besonders für den Winter wertvoll ist, eine Liegeterrasse. Für sonnenarme Tage ist auch eine Höhensonne vorhanden. Das Haus ist von einem großen Garten umgeben, in dem sich Spielplätze und Planschbecken befinden.

Am 20. Jänner 1954 ist der erste Transport mit 104 ~~ein~~

lungsbedürftigen Wiener Kindern in das Heim abgegangen und trotz der widrigen Witterungsverhältnisse zur Zeit des Transportes gut angelangt. Im Sommer kann der Belag auf 180 Kinder erhöht werden.

Mit diesem Erholungsheim hat die Stadt Wien unseren Kindern ein überaus wertvolles Geschenk gemacht, das vielen tausenden Kindern Erholung und Freude bringen wird.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 23. Jänner 1954

Blatt 98

Ballkalender

=====

23. Jänner (RK) In der Woche vom 25. bis 31. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Mittwoch: Sophiensaal (Ball der katholischen Hochschulg Jugend).

Donnerstag: Musikverein (Techniker-Cercle), Gschwandner (Österreichischer Wirtschaftsbund).

Freitag: Sophiensaal (Landesinnung der Stricker, Wirker und Weber), Konzerthaus (Ball der Pharmazie), Messepalast (Ball der Shell-Austria AG), Secession (Ball der Hochschüler-schaft der Akademie für angewandte Kunst), Kursalon (ÖVP Wien), Münchner-Hof (Ball der Glaser, Glashändler und -schleifer), Gschwandner (Ball der Brown-Boveri).

Samstag: Sophiensaal (Betriebsrat der Kreditanstalt), Konzerthaus (Ball der österreichischen Sport- und Turnunion), Messepalast (Freie Typographia-Ball), Künstlerhaus (Erstes Gschnasfest), Kursalon (Ball der Städtischen Versicherung), Münchner-Hof (Ball der Fahrschule Lattermann), Wimberger (Ball der Koksvereinigung), Schwechater-Hof (Ball der Firma Kirchner & Co.), Gschwandner (Ball des Strauß-Lanner-Bundes).

Sonntag: Sophiensaal (Ball der österreichischen Jugendbewegung), Messepalast (Ball des Schulgemeindereferates Wien 15), Münchner-Hof (Ball der Kalasantiner-Organisation), Gschwandner (Ball des Elternvereines der Lutherschule).

Pferdemarkt vom 21. Jänner
=====

23. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 6 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 4 verkauft. Unverkauft blieben 2. Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 2, Burgenland 3, Salzburg 1.

Eine Hundertjährige in Inzersdorf
=====

23. Jänner (RK) Als älteste Bewohnerin von Inzersdorf feierte heute Frau Ilka Drasche-Lazar ihren 100. Geburtstag. Die jüngste im Kreise der zehn lebenden hundertjährigen Wienerinnen nahm diesen seltenen Geburtstag mit Humor zur Kenntnis und die versammelten Familienangehörigen aus nah und fern waren nicht besonders überrascht, als sich die gebürtige Siebenbürgerin am Vorabend ihres Geburtstages Tanzpartner für einen Csardas wünschte.

Den Reigen der Gratulanten im alten Inzersdorfer Schloß eröffnete Bürgermeister Jonas, der dem Geburtstagskind die Glückwünsche der Wiener Bevölkerung übermittelte. Mit einem weißen Fliederstrauß überreichte er Frau Drasche-Lazar auch das Ehrengeschenk der Wiener Stadtverwaltung. Das Geburtstagskind nahm diese Ehrung mit großer Freude entgegen. Die Glückwünsche des 25. Bezirkes überbrachte Bezirksvorsteher Radfux, die der Inzersdorfer Bevölkerung Bezirksrat Krestan.

"Die junge Stadt"
=====

Der dritte Film aus dem Archiv des Stadtbauamtes

23. Jänner (RK) Heute vormittag sahen die Vertreter der in- und ausländischen Presse in einer Sondervorführung den Film "Die junge Stadt", gestaltet aus dem Filmdokumentenarchiv des Wiener Stadtbauamtes. Stadtrat Thaller, der die Vertreter der Presse begrüßte, erinnerte daran, daß der erste Film dieser Reihe "Stadt am Morgen" in Amsterdam beim Städte-

kongreß mit einer Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Der zweite Film war "Soziales Bauen in Wien". Mit dem Film "Die junge Stadt" will man den Wienern ein Stück von der Arbeit unserer Stadtverwaltung näherbringen. Stadtrat Thaller sagte, er hoffe, daß der Film den Wienern gefallen und seinen Zweck erfüllen wird, die Bevölkerung für die Probleme Wiens zu interessieren, sie zum Mitdenken, Mitsprechen und Mitarbeiten anzuregen.

Im Anschluß daran lief der Film, der von den Vertretern der Presse mit großem Beifall aufgenommen wurde. Er zeigt in eindrucksvoller und filmischer Gestaltung das Bemühen der "jungen Stadt", für ihre Bevölkerung jene Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, die sie braucht: Mutterberatung und Kindergärten, Spielplätze und Schulen, Bäder und Wohnungen, geistige Anregung und Aufgeschlossenheit gegenüber den anderen Menschen, den anderen Völkern. Mit der Betreuung des jungen Lebens in Wien beginnt dieser Film und damit schließt sich am Ende auch der ewige Kreis des Menschenlebens.

Für Buch und Regie zeichnet Albert Quendler, die eindrucksvolle Musik zu dem Streifen schuf Hanns Jelinek, Sprecherin ist Vilma Degischer. Morgen vormittag erlebt "Die junge Stadt" ihre festliche Erstaufführung vor geladenen Gästen im Flotten-Kino.

Geschenkpakete für Arbeitslose

=====

23. Jänner (RK) Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. Jänner, findet die Ausgabe der Geschenkpakete in den Bezirksfürsorgeämtern an jene Arbeitslosen statt, in deren Meldekarte von ihren Arbeitsämtern auf der Innenseite eine Dreieck-Stampiglie aufgedruckt wurde.

Familienname A bis H Mittwoch, den 27. von 8 bis 12 Uhr, I bis O Mittwoch, den 27. von 13 bis 16 Uhr, P bis Z Donnerstag, den 28. von 13 bis 16 Uhr. Meldezettel und Personaldokumente sind mitzubringen.

Da der Personenkreis für ganz Österreich durch die Bundesregierung im Einvernehmen mit den Spendern einheitlich festgelegt wurde, sind Vorsprachen in Fürsorgeämtern sowie in Arbeitsämtern zwecklos.

Näh- und Vorspeisenkurzkurse
=====

23. Jänner (RK) In folgende, demnächst an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe beginnende Kurzkurse können noch einige Teilnehmerinnen aufgenommen werden:

6, Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19 und 15, Sperrgasse 8-10, Telephon R 38-4-57, achtwöchige Nachmittags- und Abend-Nähkurse, 9, Wilhelm Exner-Gasse 34, Telephon A 18-4-85, achtwöchige Abend-Nähkurse und Kalter Platten- und Vorspeisenkurs an vier Abenden.

Nähere Auskünfte erteilen die Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 25. Jänner 1954

Blatt 102

Neue Spenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien

25. Jänner (RK) Auf dem Postsparkassenkonto Nr. 210.000 sind zahlreiche neue Spenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien eingezahlt worden. Darunter sind auch 3.000 Schilling von der Wiener Lager- und Kühlhaus AG. Die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien beträgt nunmehr 206.875 Schilling.

Abschluß der Hausmusikwochen

25. Jänner (RK) Die Kampagne zur Propagierung der Hausmusik, die, von den Musiklehranstalten der Stadt Wien getragen, im November 1953 mit einer Veranstaltung bei Bürgermeister Jonas begonnen hat, erfaßte seither fast alle Wiener Bezirke. Sie fand Sonntag mit einem Abend bei Bundesminister Dipl.Ing. Waldbrunner ihren Abschluß.

Der junge Pianist Walter Groppenberger spielte die B-Dur-Variationen von Schubert, Lotte Lustig-Prean sang Schubert-Lieder und die Professoren des Konservatoriums der Stadt Wien, Raupenstrauch, Lili Pausch-Weiss, Herta Binder, Hübner und Fiala vereinten sich zum Forellenquintett. Unter den Zuhörern befanden sich Stadtrat Mandl, Helene Thimig, Paula Wessely, Susi Nicoletti, Stella Kadmon, Hofrat Ernst Lothar, Attila Hörbiger und Direktor Häussermann und führende Persönlichkeiten der Philharmoniker und Symphoniker.

Karl Franzos zum Gedenken
=====

25. Jänner (RK) Auf den 28. Jänner fällt der 50. Todestag des Schriftstellers Karl Franzos, eines der wichtigsten Vertreter des österreichischen Realismus.

Am 25. Oktober 1848 zu Czortkow in Ostgalizien geboren, studierte er in Wien und Graz Jus, begann aber schon frühzeitig, sich literarisch zu betätigen. Um sich der von ihm herausgegebenen Zeitschrift "Deutsche Dichtung" besser widmen zu können, übersiedelte er 1887 nach Berlin, wo er auch gestorben ist. Sein im Journalismus stark verwurzelttes fruchtbares Schaffen umfaßt Erzählungen und Romane, die zumeist im Milieu seiner Heimat spielen, Skizzen, Feuilletons, Essays und literaturkritische Arbeiten, in denen er sich vielfach mit der Judenfrage befaßte.

Kalter Sonntag bringt negative Rekorde
=====

25. Jänner (RK) Die strenge Kälte am Sonntag bewog die meisten Wiener, diesen Tag zuhause in der warmen Wohnung zu verbringen. Nur die Mutigen besuchten ihr Stammkino oder ihr Stammcafé und nur die ganz mutigen und sportlichen Naturen ließen sich trotz den Minusgraden und der ungünstigen Schneelage nicht vom Wintersport abhalten. Demgemäß verzeichnete die Straßenbahn mit 750.000 Passagieren einen der schwächsten Sonntage seit langer Zeit. Die Verkehrsbetriebe haben übrigens den durch das Tauwetter verursachten "Triebwagenengpass" schon weitgehend überwunden. Nur mehr 23 Triebwagen fehlen auf den normalen Stand, und man hofft, in acht Tagen wieder ohne Verkehrseinschränkungen fahren zu können.

Dem Städtischen Rettungsdienst brachte der kalte Sonntag gleichfalls den ruhigsten Tag seit langem. Nur sechs verunglückte Wintersportler mußten von der Rettung ins Spital gebracht werden, neun Leute versorgte die Rettung nach Glatt-eisunfällen. Auch die Feuerwehr der Stadt Wien, die sonst im Durchschnitt mit 15 bis 20 Ausrückungen täglich rechnet, hatte nicht viel zu tun. Unter den insgesamt neun Ausfahrten des Sonntags galten die meisten kleineren Bränden, die durch übermäßiges Heizen entstanden waren.

Neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter auf der Wieden
=====

25. Jänner (RK) Als neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter von der Wieden wurde heute August Bergmann (SPÖ) von Stadtrat Afritsch im Beisein von Bezirksvorsteher Ramel im Magistratischen Bezirksamt IV angelobt.

Frostbeulen auf der Straße
=====

25. Jänner (RK) Eine unangenehme Begleiterscheinung des kalten Winterwetters ist gegenwärtig auf einigen Wiener Straßen zu beobachten, die noch mit Holzstöckelpflaster versehen sind. In großen, bis zu einem halben Meter hohen Beulen, wölbt sich die Fahrbahn auf und macht das Befahren dieser Straßenteile zu einer Berg- und Talfahrt. Überall dort, wo sich solche "Frostbeulen" zeigen, ist die Straßenbauabteilung bereits an der Arbeit, die Schäden zu reparieren. Die merkwürdige Erscheinung entsteht dadurch, daß das vom Tauwetter mit Wasser durchtränkte Holzstöckelpflaster - Eis hat bekanntlich ein größeres Volumen als Wasser - durch den Frost aufgetrieben wird.

Rinderhauptmarkt vom 25. Jänner
=====

25. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 82 Ochsen, 7 Stiere, 23 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 118. Inlandauftrieb: 271 Ochsen, 173 Stiere, 720 Kühe, 82 Kalbinnen, Summe: 1.246. Gesamtauftrieb: 353 Ochsen, 180 Stiere, 743 Kühe, 88 Kalbinnen, Summe: 1.364.

Preise: Ochsen 6.- bis 9.50, extrem 9.60 bis 9.80 (3 Stück); Stiere 7.50 bis 9.40, extrem 9.50 bis 9.80 (7 Stück); Kühe 6.20 bis 8.30, extrem 8.40 bis 8.60 (4 Stück); Kalbinnen 7.50 bis 9.50, extrem 9.60 bis 10.- (3 Stück); Beinvieh 5.- bis 6.30.

Bei schwachem Marktverkehr und Qualitätsverschlechterung notierten Ochsen, Kühe und Beinvieh schwach behauptet, Stiere fest behauptet, Kalbinnen behauptet.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26. Jänner 1954

Blatt 105

Aktuelle Fragen des Wiener Spitalwesens

=====

26. Jänner (RK) Auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs spricht der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, am Freitag, dem 29. Jänner, um 15 Uhr, über "Aktuelle Fragen des Wiener Spitalwesens".

Anschließend findet eine Diskussion statt. Die Pressekonferenz wird in den Räumen des Presse-Clubs, Wien I, Bankgasse 8, abgehalten.

Arbeiterjubilare werden geehrt

=====

26. Jänner (RK) Dienstag, den 2. Februar, werden im Rahmen einer Festveranstaltung im Großen Konzerthausaal 1.060 Gemeindebedienstete geehrt. 580 stehen 25 Jahre, bzw. 35 Jahre in Dienst der Stadt Wien, 480 gehören seit 25, bzw. 40 Jahren der Gewerkschaft an.

Im festlichen Teil der Veranstaltung werden Bürgermeister Jonas und Nationalrat Johann Pölzer zu den Jubilaren sprechen. Der große Männerchor der Gas-Werke wird die Festversammlung mit Chören von Erwin Weiß umrahmen. Im künstlerischen Programm des Abends wird u.a. auch das Ballett der Wiener Staatsoper mitwirken.

Wien bei minus 14,4°C
=====

Spitzenleistungen der Gaswerke - Schützt die Wasserleitungen!

26. Jänner (RK) Mit minus 14,4°C wurde heute früh auf der Hohen Warte die tiefste Tagestemperatur im heurigen Winter gemessen. Der den ganzen Tag anhaltende Frost blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Gas- und Stromlieferungen. Die Kurve der Gasabgabe stieg Dienstag um etwa 20 Prozent über den Monatsdurchschnitt auf rund 1,4 Millionen Kubikmeter. Der Stromverbrauch ist dagegen nur um 3 bis 4 Prozent über den jahresbedingten Durchschnitt gestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Kälte bereits durch ausgiebige Sonnenstrahlen kompensiert wird.

Die Wasserversorgung hat bis jetzt dem Kälteeinbruch standgehalten, obwohl die Zuflüsse aus den Quellgebieten nachgelassen haben. Gebrechen im Versorgungsnetz sind bisher nicht aufgetreten. Die Wasserwerke empfehlen dringend, die Wasserleitungen vor Frost zu schützen. Auf keinem Fall darf man Wasser rinnen lassen, um so ein Einfrieren der "Bassena" zu verhindern.

Bürgermeister Jonas beantragte:

Durch zehn Jahre Spende der Gemeinde Wien für den Stephansdom
=====

300.000 Schilling für das Jahr 1954

26. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates eine Subvention der Gemeinde Wien von 300.000 Schilling für den Stephansdom. Dieser Betrag, der für das Jahr 1954 bestimmt ist, soll in gleicher Höhe zehn Jahre hindurch gewidmet werden. Damit soll vor allem zum Ausdruck kommen, erklärte Bürgermeister Jonas, daß die Gemeinde Wien selbstverständlich ihre moralische Verpflichtung zur Miterhaltung dieses hervorragenden Baudenkmales, dem Wahrzeichen Wiens und darüber hinaus ganz Österreichs, anerkennt.

Die Mitglieder des Wiener Stadtsenates gaben diesem An-

trag einhellig die Zustimmung. Bürgermeister Jonas beauftragte sodann den Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl, einen entsprechenden Subventionsakt einzubringen, der voraussichtlich schon der nächsten Sitzung des Wiener Gemeinderates zur endgültigen Beschlußfassung vorliegen wird. Der erforderliche Betrag wird auf dem Konto Denkmalpflege verbucht werden.

Bei der Begründung seines Antrages berichtete Bürgermeister Jonas über die beim Wiederaufbau des Stephansdomes immer wieder neu auftretenden Schwierigkeiten. Schon vor einiger Zeit sei ihm von Dompfarrer Dr. Dorr mitgeteilt worden, daß die Absicht bestehe, eine Aktion der öffentlichen Körperschaften für den Stephansdom ins Leben zu rufen, an der der Bund und alle Bundesländer beteiligt sein sollen. Es wurde ein Kuratorium gebildet, welches darüberhinaus die Geldmittel für die Fortsetzung des Wiederaufbaues des Stephansdomes aufzubringen hat. Es wurde auch der Versuch gemacht, die noch zu erwartenden Kosten zu errechnen und dabei ein Betrag von 15 Millionen Schilling angenommen. In einem Zehnjahres-Programm soll dieser Betrag aufgebracht werden. Die vordringlichste Aufgabe soll die Restaurierung des Hochturmes sein. Selbstverständlich wendet sich das Kuratorium in erster Linie an die Bundesregierung. In Durchführung dieser Aktion hat Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer in einem Brief an Bürgermeister Jonas auch um einen Beitrag der Stadt Wien ersucht. Bürgermeister Jonas hat dieser Bitte entsprochen und heute den eingangs erwähnten Antrag gestellt.

Wiener Stadtsenat:

Die Gemeinde Wien tut was sie kann!

Bericht über Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung

26. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates wurde über die verschiedenen Maßnahmen berichtet, welche die Gemeinde Wien in ihrem Bereiche zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit veranlaßt hat. Bürgermeister Jonas konnte feststellen, daß auf allen Gebieten der Stadtverwaltung das menschenmöglichste rechtzeitig getan wurde. Noch im vorigen

Jahr wurden die Bauten soweit vorwärts getrieben, damit sie bei Eintritt des Winterwetters bereits geschlossen werden konnten. Professionisten der verschiedensten Bau- und Bauneben-gewerbe sind daher gegenwärtig in großer Zahl mit den Innenarbeiten beschäftigt. Auch die Vorbereitung des Dachgeschoß-Wohnungsprogrammes wurde rechtzeitig abgeschlossen. Große Bestellungen wurden bereits vergeben, die nicht nur die Bauneben-gewerbe mit Arbeit versorgen, sondern auch viele andere Sektoren der Wirtschaft.

Vizebürgermeister Honay, der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, teilte in diesem Zusammenhang mit, daß in seinem Ressort Millionenbestellungen für die Textilindustrie gemacht wurden.

Vizebürgermeister Weinberger regte an, die Elektroleitungen in Wien zu verstärken. Damit könnte auf einem Sektor neue Arbeit geschaffen und gleichzeitig die Vorbereitung zur weiteren Elektrifizierung der Wiener Haushalte geschaffen werden.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Thaller, teilte dazu mit, daß die Stromzuleitungen zu den städtischen Wohnhäusern für den Anschluß der jetzt gebräuchlichen Elektrogeräte ausreichen. Anders wäre dies bei den vielen Privathäusern; doch könne hier die Stadtverwaltung leider keinen Einfluß nehmen. Stadtrat Thaller berichtete sodann, daß er seine Abteilungsleiter veranlaßt habe, alle Bauarbeiten, unabhängig von dem ursprünglich festgesetzten Termin, schleunigst zu vergeben. Natürlich kann das nur in solchen Fällen erfolgen, bei denen die Witterung die sofortige Ausführung zuläßt. Auf dem Bausektor wird mit den Arbeiten noch rascher begonnen werden als in den vergangenen Jahren. Ein optimistischer Ausblick ist dabei auch, daß heuer an rund 10.000 Wohnungen in Arbeit sind; das sind um 2.000 mehr als im Vorjahr. Stadtrat Thaller berichtete weiter, daß auch die Fortsetzung des Schulrestaurierungsprogrammes über den Winter geplant war. Leider ist dieses auf Widerstand gestoßen; am stärksten habe sich die Elternschaft dagegen ausgesprochen. Das Programm für Dachgeschoßwohnungen ist heuer bedeutend größer als im Vorjahr. An 490 Wohnungen wird bereits gebaut und weitere 50 sollen noch dazu kommen.

Stadtrat Resch vervollständigte die Ausführungen seiner

Vorredner und verwies dabei auch auf das jetzt laufende Kesselauswechslungsprogramm in den Anstalten der Stadt Wien, wofür nicht weniger als 21 Millionen Schilling aufgewendet werden.

Dieser Bericht und die darüber abgeführte Diskussion, an welcher sich alle Mitglieder des Stadtsenates beteiligt hatten, führt zu der Feststellung, daß die Wiener Stadtverwaltung rechtzeitig, gewissenhaft und großzügig alles unternommen hat, um die Wirtschaft dieser Stadt günstig zu beeinflussen und so viel als möglich auch im Winter Arbeit zu schaffen.

Schweinehauptmarkt vom 26. Jänner

=====

26. Jänner (RK) Neuzufuhren: 5603. Verkauft alles.
Kontumazanlage: 104. Extrem und 1. Qualität 17.20 bis 17.50 S (Schlachtgewicht), 1. Qualität 13.40 bis 14.- S (Lebendgewicht), 2. Qualität 12.80 bis 13.40 S, 3. Qualität 12.20 bis 12.80 S, Zuchten 12.- bis 12.50 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich sämtliche Qualitäten bis zu 30 Groschen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 27. Jänner 1954

Blatt 110

Noch in diesem Sommer:

Ein Sessellift auf den Leopoldsberg
=====

StR. Resch beantragt Kredithaftung der Gemeinde für 500.000 S

27. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates teilte der Finanzreferent, Amtsführender Stadtrat Resch, mit, daß er dem Gemeinderat den Antrag unterbreiten werde, die Gemeindehaftung für einen Kredit von 500.000 Schilling an ein Baukonsortium zu übernehmen, das einen Sessellift auf den Leopoldsberg zu bauen beabsichtigt. Dieses Entgegenkommen der Stadtverwaltung geschieht im Interesse der Förderung des Fremdenverkehrs. Die Übernahme der Haftung erfolgt unter der Bedingung, daß die Aufbringung der übrigen Baukosten nachgewiesen wird. Die gesamten Baukosten werden auf annähernd zwei Millionen Schilling geschätzt. Nach Angabe des Konsortiums sind die Baukosten mit dem durch die Gemeindehaftung möglichen Kredit restlos sichergestellt.

Der Sessellift soll vom Kahlenbergerdorf ungefähr entlang der Trasse des sogenannten "Nasenweges" unter möglichster Wahrung des Landschaftsbildes auf das Plateau des Leopoldsberges führen. Es ist beabsichtigt, den Lift ganzjährig zu betreiben. Er wird also sowohl für Wintersportler als auch für Ausflügler zur Verfügung stehen. Man rechnet damit, daß der Betrieb noch im Laufe dieses Sommers aufgenommen werden kann.

Vortrag über "Österreichische Fertighäuser" am Freitag
=====

27. Jänner (RK) Wie bereits berichtet, hält Dipl. Arch. Dr. Roland Rainer im Saal des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, Wien 1, Weiskirchnerstraße 3, einen Lichtbildervortrag über "Österreichische Fertighäuser". Der Vortrag findet Freitag, den 29. Jänner, um 19.30 Uhr, statt.

Beleuchtungsprobe im Rathausviertel
=====

27. Jänner (RK) In der Ebendorferstraße wurde durch die Magistratsabteilung für Öffentliche Beleuchtung versuchsweise eine neue Beleuchtungsanlage mit Leuchtstoffröhren installiert und in Betrieb genommen. Man will bei diesem Versuch, dem demnächst noch weitere folgen werden, die neuen Leuchtkörper bei Frost erproben.

80. Geburtstag von Robert Lach
=====

27. Jänner (RK) Am 29. Jänner vollendet der ehemalige Ordinarius für Musikwissenschaft und Vorstand des Musikwissenschaftlichen Institutes der Wiener Universität, Prof. Dr. Robert Lach, sein 80. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, betrieb er in seiner Heimatstadt umfassende wissenschaftliche und praktische musikalische Studien, trat dann in den Dienst der Hofbibliothek, deren Musiksammlung er leitete, und habilitierte sich 1915. 1927 wurde er als Nachfolger Guido Adler's zum ordentlichen Professor ernannt, nachdem er schon 1924 das Lehramt für Musikgeschichte an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst übernahm, das er bis 1945 ausübte. Als Forscher ist Robert Lach einer der bedeutendsten Vertreter der vergleichenden Musikwissenschaft geworden, die er bei deren österreichischem Begründer Richard Wallaschek studiert hatte. Er verfaßte grundlegende Werke und zahlreiche Aufsätze systematischer und phonetischer Art sowie über musikalische Folklore, aber auch histo-

rische und philosophische Arbeiten. Dazu kommt sein fruchtbares literarisches und kompositorisches Schaffen, das Opern, Chöre, Lieder, Kammermusik, Messen und Symphonien aufweist. Professor Lach ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie in München.

=====

Neue Spenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien

=====

27. Jänner (RK) Auf dem Postsparkassenkonto Nr. 210.000 sind zahlreiche neue Spenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien eingezahlt worden. Darunter sind auch 1.000 Schilling von der Installationsunternehmung Franz Lex, Wien 17. Die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien beträgt nunmehr 209.004 Schilling.

Fasching in den Kindergärten

27. Jänner (RK) Auch in den städtischen Kindergärten und Horten geht die Faschingszeit nicht spurlos vorüber. Was den Erwachsenen recht und teuer ist, muß auch den Kleinen billig sein; sogar viel billiger und vor allem natürlicher! Das Zentralinspektorat für die städtischen Kindergärten lehnt es ab, die Feste der Erwachsenen zu plagieren und Kinderbälle zu veranstalten. Die Kleinen sollen zwar im Fasching besonders fröhlich sein und sich frei von allem Zwang verkleiden und schmücken können; aber diese Kinderfeste werden nicht um der Eltern willen veranstaltet, damit sie sich beim Anblick der "süßen" und "herzigen" Kinder unterhalten. Die Feste werden vielmehr von den Kindern und für die Kinder vorbereitet und veranstaltet. Der Gruppenraum wird geschmückt, ein Kasperltheater veranstaltet und allerlei Kostüme zum Verkleiden werden herbeigeschafft. Den Höhepunkt bildet eine festliche Jause. Solche Feste werden im Laufe des Faschings in allen städtischen Kindergärten und Horten veranstaltet.

Zur Faschingszeit:

Autobus-Nachtverkehr an allen Tagen

27. Jänner (RK) Ab Sonntag, den 31. Jänner, bis einschließlich Sonntag, den 21. März, wird der Autobus-Nachtverkehr, der bisher nur in den Nächten von Samstag auf Sonntag in der Zeit von 0 bis 4 Uhr betrieben wurde, zusätzlich auch in den übrigen Nächten in der Zeit von 0 bis 3 Uhr geführt. Die Linienführung, die Fahrpreise und die Abfahrtszeiten sind aus den in den Wagen angebrachten Anschlägen zu ersehen.

Stromstörung

=====

27. Jänner (RK) Am 27. Jänner, um 13.22 Uhr, wurde infolge eines Defektes im Unterwerk Alsergrund das von diesem Werk versorgte Straßenbahnnetz spannungslos. Nach Behebung des Schadens konnte der Straßenbahnbetrieb um 13.40 Uhr wieder in vollem Umfange aufgenommen werden. Von der Störung waren die Linien auf dem Ring, auf der Lastenstraße, auf dem Gürtel sowie die Linien 5, 13 und 43 betroffen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 28. Jänner 1954

Blatt 115

"Alfonso und Estrella" am 3. Februar
=====

Neuer Termin für die Konzertaufführung der Schubert-Oper

28. Jänner (RK) Die Konzertaufführung von "Alfonso und Estrella", Romantische Oper von Franz Schubert, die am 9. Dezember wegen Erkrankung einer Solistin verschoben werden mußte, ist nun für Mittwoch, den 3. Februar, 19.30 Uhr, im Großen Musikvereinsaal festgesetzt worden.

Die Aufführung erfolgt in einer speziellen Konzertfassung des Wiener Dirigenten Victor Quirin Plasser. Unter seiner Leitung vereinen sich die Wiener Symphoniker und der Wiener Kammerchor mit den Staatsopernsängern Judith Hellwig, Hugo Meyer-Welfing, Alois Pernerstorfer, Günther Treptow, Eberhard Wächter und Hans Ostermann zu diesem interessanten Versuch der Wiederbelebung dieses, durch widrige Umstände in Vergessenheit geratenen, großen Werkes des Wiener Romantikers. Für die hohen Qualitäten des Werkes spricht der Umstand, daß kein Geringerer als Franz Liszt, begeistert von der Fülle prächtiger, echt Schubertscher Melodien, die Oper am 24. Juni 1854 in seinem Theater in Weimar zur Uraufführung brachte. Für Wien ist die Aufführung am 3. Februar praktisch eine Erstaufführung, das die wenigen Aufführungen in der Wiener Hofoper in den Jahren 1882 und 1884 in einer Bearbeitung erfolgten, die durch geänderte Instrumentation und zahlreiche fremde Zusätze der Schubert'schen Eigenart erheblich Abbruch tat.

Im übrigen hat Plasser mit seiner Konzertfassung schon

vor einigen Wochen im Auslande hervorragende Anerkennung gefunden. Der holländische Sender Hilversum brachte am 29. November eine unter seiner Leitung entstandene Aufnahme mit solchem Erfolg, daß bereits mehrere Wiederholungen vorgemerkt wurden. Die erste öffentliche Aufführung am 3. Februar wird gleichzeitig die erste 100 Jahr-Gedenkaufführung darstellen.

=====
Millionenaufträge der Gemeinde Wien an das Baugewerbe
=====

28. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten wurden wieder Dutzende Aufträge an das Baugewerbe und die Industrie vergeben. 4,5 Millionen Schilling wurden für die Kriegsschädenbehebung und Instandsetzungsarbeiten an den Schulen 2, Max Winter-Platz, 3, Petrusgasse, 8, Pfeilgasse, 10, Knöllgasse, 11, Pachmayergasse, 16, Herbststraße und 21, Theodor Körner-Gasse genehmigt. Weitere 4,7 Millionen wurden für die Fertigstellung, bezw. Fortsetzung des Wiederaufbaues des Infektionskrankenhauses im Franz Josefs-Spital bereitgestellt.

Die österreichische Industrie erhielt durch die Gemeinde Wien größere Aufträge, so die Lieferung von 5.000 Wasserzählern, 4.500 imprägnierte Schwellen, 500 Türschließer sowie größere Mengen von Baumaterialien für sanitäre Anlagen.

Der Bauausschuß hat Arch.Prof. Haertl beauftragt, einen Entwurf für das Museum der Stadt Wien auf dem Karlsplatz zu verfassen. Es handelt sich dabei um einen Vorentwurf, der nicht unbedingt auch ausgeführt werden muß. Stadtrat Thaller referierte weiter eine Reihe von Vorentwürfen zu neuen städtischen Wohnhausanlagen und beantragte zugleich die Beschaffung von Baumaterialien für die kommende Baussaison. In diesen Anträgen kennzeichnen sich bereits die Umrisse einiger neuen Großbaustellen, wie z.B. die der Wiener Sporthalle auf dem Vogelweidplatz.

Mehr als hundert Wassermesser eingefrorenWichtige Ratschläge der Wiener Wasserwerke

28. Jänner (RK) Durch den strengen Frost steigt die Zahl der eingefrorenen Wassermesser von Tag zu Tag. Schon am Mittwoch waren es mehr als hundert. Auch andere gefährdete Teile der Wasserleitungseinrichtungen sind eingefroren. Nach einer Feststellung der Wasserwerke ist das in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Leitungsteile nicht entsprechend vor Frost geschützt werden. Leider werden auch die entsprechenden Aufrufe der Wasserwerke, der letzte wurde im Dezember verlautbart, nicht beherzigt.

Die Bevölkerung wird daher neuerlich eindringlichst aufgefordert, zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen die Kelleröffnungen geschlossen zu halten und entsprechend abzudichten. Auch die freiliegenden Leitungsteile, wie Wassermesser, Hauswechsel usw., müssen ausreichend vor Frost geschützt werden. Am einfachsten geschieht dies durch Umhüllung der freiliegenden Leitungsteile mit Stoffresten oder ähnlichem. Um das Einfrieren der Stockwerksleitungen zu vermeiden, müssen auch die Haustore und Gangfenster geschlossen und dicht gehalten werden. Jene Leitungen, die der Frosteinwirkung stärker ausgesetzt sind, sind im Einvernehmen mit den Hausparteien während der Nachtzeit abzusperren und zu entleeren. Auf keinen Fall darf man aber zur Verhinderung von Frostschäden die Wasserleitungen, Klosette etc. rinnen lassen. Dadurch würden große Wassermengen verloren gehen, was mit Rücksicht auf das ebenfalls durch den Frost bedingte Zurückgehen der Quellzuflüsse zu einem empfindlichen Wassermangel führen könnte.

Plakatpreisverteilung im Wiener Kulturamt

=====

28. Jänner (RK) Heute vormittag wurden den Preisträgern der drei besten Plakate des Jahres Otto Exinger (für das Plakat "Ich bin's!") und Walter Spanihel (für das Plakat "Wiener Messe - 6.-13. September 1953") vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl Diplome und Geldpreise überreicht. Der Preisträger Prof. Hanns Wagula (für das Plakat "Coca-Cola - Englhofer Bonbons"), der seinen ständigen Wohnsitz in Graz hat, konnte dieser kleinen Feier nicht beiwohnen, weshalb ihm die Auszeichnung mit der Post übersandt wurde.

Stadtrat Mandl dankte den Künstlern für ihre ausgezeichneten Leistungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die vom Amt für Kultur und Volksbildung alljährlich durchgeführte Plakatwertungsaktion noch zahlreiche, künstlerisch wertvolle Plakate wird prämiieren können.

Der Beschäftigtenstand auf den städtischen Baustellen

=====

28. Jänner (RK) Nach einem Bericht der Wiener Stadtbauamtsdirektion über den Beschäftigtenstand in der vergangenen Woche, waren am 22. Jänner auf 1.516 städtischen Baustellen 13.096 Bauarbeiter beschäftigt. Das sind um 756 mehr als am 23. Jänner 1953. Auch die Zahl der Baustellen ist gegenüber dem Vorjahr um 64 gestiegen.

Schweinenachmarkt vom 28. Jänner

=====

28. Jänner (RK) Neuzufuhren: 56 Stück, alles verkauft.
Kontumazanlage 40 Stück.

Rindernachmarkt vom 28. Jänner

=====

28. Jänner (RK) Auftrieb: 5 Ochsen, 10 Stiere, 18 Kühe, Summe 33. Verkauft wurden 3 Ochsen, 9 Stiere, 15 Kühe, Summe 27. Unverkauft: 2 Ochsen, 1 Stier, 3 Kühe, Summe 6. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 29. Jänner 1954

Blatt 119

Wiens Bevölkerung im Jahre 1953

=====

Die Wiener leben länger - Die Säuglingssterblichkeit auf dem niedrigsten Stand

29. Jänner (RK) In der Bevölkerungsstatistik Wiens wurden für Dezember 1.087 Eheschließungen, 993 Lebendgeburten und 2.352 Sterbefälle ausgewiesen. Im Vergleich mit Dezember 1952 war die Zahl der Eheschließungen um 7 niedriger, dagegen die Zahl der Lebendgeburten um 25 und die der Sterbefälle um 75 höher.

Die Zusammenfassung aller nunmehr vorliegenden 12 Monatsberichte des abgelaufenen Jahres ergibt in den Hauptzahlen: 13.693 Eheschließungen, 11.975 Lebendgeburten und 24.230 Sterbefälle. In allen drei Bevölkerungsvorgängen blieben die Zahlen des Jahres 1953 hinter denen von 1952 zurück. Es wurden um 832 Ehen weniger geschlossen, um 342 Kinder weniger geboren und es starben um 723 Wiener weniger als 1952. Bei der Aufgliederung der Lebendgeborenen nach dem Geschlecht zeigt sich bemerkenswerter Weise, daß lediglich bei den Geborenen männlichen Geschlechts ein Rückgang zu verzeichnen ist; es wurden nämlich um 354 Knaben weniger geboren, dagegen war die Zahl der lebendgeborenen Mädchen um 12 größer als 1952.

Die Zahl der Gestorbenen übersteigt die der Lebendgeborenen um 12.255. Auf je 100 Todesfälle entfielen 49 Lebendgeburten. Unter je 100 Gestorbenen erreichten bei den Männern 43, bei den Frauen 59 ein Alter von 70 und mehr Jahren. Noch vor 5 Jahren, im Jahre 1949, lauteten die analogen Anteilzahlen 37 für die

Männer und 50 für die Frauen.

Die Säuglingssterblichkeit senkte sich von 4,6 Prozent im Jahre 1952 auf 4,1 Prozent im abgelaufenen Jahre und erreichte damit den niedrigsten Stand, der bisher in Wien verzeichnet wurde.

Zugewandert sind im Berichtsjahr 79.373 Personen (1952: 73.639) und abgewandert 72.354 (1952: 63.975). Der Wanderungsgewinn war mit 7.019 Personen kleiner als 1952 (9.664 Personen).

Die durch Fortschreibung ermittelte Bevölkerungszahl Wiens hat sich seit Beginn des Jahres 1953 um 1.082 männliche und 4.154 weibliche Personen verringert und betrug am 31. Dezember 768.956 männliche und 991.205 weibliche, das sind zusammen 1.760.161 Personen.

Institut für Wissenschaft und Kunst

Wien 7, Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 1. bis 6. Februar

29. Jänner (RK)

Dienstag, 2. Februar, 18.30 Uhr, Univ.Prof.Dr. Gicklhorn:
Das Überraschungsmoment in wissenschaftlich-klassischen Arbeiten.

Freitag, 5. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Albert Massiczek:
Schwierigkeiten in der Begegnung von Katholiken und Sozialisten. (Referat mit anschließender Diskussion.)

Pferdemarkt vom 26. Jänner

29. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 286 Pferde, hievon 39 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 257, als Nutztiere 7 verkauft. Unverkauft blieben 22. Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 18, Niederösterreich 90, Oberösterreich 94, Steiermark 5, Burgenland 53, Salzburg 5, Kärnten 19, Tirol 2.

Die ersten Boten des Frühlings!

29. Jänner (RK) Man glaubt es kaum, aber trotz der Kälte sind die ersten Boten des Frühlings, die Schneerosen, bereits auf dem Weg. Die Naturschutzbehörde erinnert deshalb im "Amtsblatt der Stadt Wien" die Wiener Bevölkerung daran, daß das Ausgraben der Schneerosen verboten ist. Wenn schon gepflückt werden muß, so nicht mehr als ein kleines Sträußchen! Die Schneerose ist übrigens, was nur wenige wissen dürften, sehr giftig!

75. Geburtstag von Richard Charmatz

29. Jänner (RK) Am 1. Februar vollendet der Historiker und Journalist Richard Charmatz, ein Nestor der österreichischen Publizistik, sein 75. Lebensjahr.

In Schlaining, Burgenland, geboren, übersiedelte er mit seiner Familie schon in frühester Kindheit nach Wien, wo er seine Studien absolvierte. Sein besonderes Interesse für die schriftstellerische Betätigung und die Politik veranlaßte ihn, den Beruf eines Journalisten zu ergreifen. Er wurde ein eifriges Mitglied des Diskussionskreises um den liberalen Historiker und Publizisten Heinrich Friedjung, der auf seine geistige Entwicklung nachhaltigen Einfluß nahm. 1905/06 gab er zusammen mit Friedrich Hertz eine Wochenschrift für Politik und Kultur "Der Weg" heraus, für die er zahlreiche Artikel schrieb. Gleichzeitig arbeitete er an mehreren deutschen Zeitschriften mit. In der Folge entstanden wertvolle historisch-politische Werke über die moderne Geschichte Österreichs, eine bibliographische Zusammenstellung der Literatur zur österreichischen Geschichte und wissenschaftliche Biographien. Daneben betätigte er sich als Korrespondent auswärtiger Blätter und schrieb auch für österreichische Tageszeitungen. 1922 fand er als politischer Redakteur der Neuen Freien Presse einen dauernden Wirkungskreis, bis ihn die Besetzung Österreichs durch den Nationalsozialismus zur Untätigkeit zwang.

tigkeit zwang. Von 1946 bis 1953 gehörte er der Redaktion der "Presse" an. Richard Charmatz, dem 1950 die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen wurde, hat sich um die Erforschung der Geschichte Österreichs für den Zeitabschnitt 1848 bis 1918 bedeutende Verdienste erworben.

Gedenktage für Februar
=====

29. Jänner (RK)

- | | |
|---|--------------|
| 1. Richard Charmatz, Journalist, polit. Schriftsteller | 75. Geb.Tag |
| 6. Dr. med.etpharm. Richard Wasicky, Dr.h.c. der Sorbonne Paris, Univ.Prof.f.experim. Pharmakologie Sao Paolo | 70. Geb.Tag |
| 7. Dr. Hans Mayer, Univ.Prof., Volkswirtschaftslehre und -politik, Finanzwissenschaft | 75. Geb.Tag |
| 7. Dr.theol.h.c. Fritz Wilke, Univ.Prof. für Alttestament. Wissenschaft und Bibl. Archäologie, Wien | 75. Geb.Tag |
| 14. Dr. Paul Zifferer, Journalist, Feuilletonredakteur der Neuen Freien Presse, Romanschriftsteller | 25. Tod.Tag |
| 19. Karl Frh.v. Rokitanzky, Begründer der pathologischen Anatomie, Begründer der Wiener Schule der Medizin | 150. Geb.Tag |
| 20. Ludwig Kastagna, Erfinder und Erbauer von medizinischen Instrumenten | 10. Tod.Tag |
| 23. Dr. Rudolf Sieczynski, Schriftsteller, Hofrat (+ 5.3.1952) | 75. Geb.Tag |
| 24. Hermann Josef Neefe, Dekorations- und Landschaftsmaler | 100. Tod.Tag |
| 24. Karl Friedrich Volkert, Obmann des Fortbildungsschulrates, Präsident des Touristenvereines "Naturfreunde" | 25. Tod.Tag |
| 28. Clemens Frh.v. Pirquet, Kinderarzt, Entdecker der Pirquetschen Reaktion | 25. Tod.Tag |

Ferkelmarkt vom 27. Jänner
=====

29. Jänner (RK) Aufgebracht wurden 78 Ferkel, verkauft wurden 48. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 210 S, 8 Wochen 260 S, 10 Wochen 300 S, 12 Wochen 250 S. Der Marktbetrieb war sehr flau.

VBgm. Weinberger besuchte neuen Chirurgischen Pavillon
im Franz Josef-Spital

29. Jänner (RK) Gestern besichtigte der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, unter Führung des Direktors Primarius Dr. Herbert Winter den knapp vor der Fertigstellung befindlichen neuen Pavillon G auf dem Gelände des Franz Josef-Spitals.

Der neue Pavillon wird in etwa 14 Tagen die Chirurgische Abteilung des Krankenhauses unter der Leitung von Professor Dr. Felix Mandl aufnehmen. Seine Einrichtung und Ausstattung entspricht in jeder Beziehung den letzten Erfordernissen der Medizin. So sind die Operationsstühle aus schwedischem Stahl nach den neuesten konstruktiven Erfahrungen auf diesem Gebiete hergestellt. Zur Vermeidung der Staubplage hat man eine Deckenstrahlungsheizung eingerichtet. Der Hörsaal ist mit Beobachtungskabinen ausgestattet, in denen mit Spiegelreflektoren den Vorgängen im Operationssaal auf das genaueste gefolgt werden kann.

Hinsichtlich der Unterbringung der Kranken hat man das System der großen Säle aufgegeben. Im Pavillon G finden sich nur Zimmer mit höchstens sechs Betten. Daneben gibt es dort eingebaute Kleiderschränke und eigene Waschanlagen für jeden Patienten. Die Einrichtung eines ständigen Ambulatoriums mit Röntgen- und Operationsanlagen ist für den 10. Bezirk als Industriebezirk besonders wichtig; bei Betriebsunfällen kann so rasche und entscheidende Hilfe geleistet werden.

Zehn Spitalbetten für tausend Wiener
=====Vbgm. Weinberger im Presse-Club über den Spitalbettenmangel

29. Jänner (RK) In der letzten Zeit hat sich die Wiener Presse wieder mit dem Mangel an Spitalbetten in Wien beschäftigt. Vizebürgermeister Weinberger nahm heute im Presse-Club zu dieser Frage Stellung. Er teilte mit, daß in Wien gegenwärtig 17.000 Spitalbetten zur Verfügung stehen, davon 13.000 in Gemeindespitalern; eine Zahl, die noch nie so hoch war wie jetzt. Vor dem Krieg gab es 11.500 Betten, gegenwärtig kommen auf tausend Einwohner 10 Spitalbetten. Ein Vergleich mit dem Ausland zeigt, daß diese Zahlen höher sind als anderswo. In Stockholm zum Beispiel kommen auf tausend Einwohner nur acht Betten. Bedenkt man noch, daß nach Kriegsende nur 7.000 Spitalbetten in städtischen Spitalern belegbar waren, so bekommt man einen Begriff von den Leistungen der Gesundheitsverwaltung in den letzten Jahren.

Trotzdem haben die verantwortlichen Stellen wie alljährlich auch dieses Jahr zusätzlich Aufnahmemöglichkeiten für 500 Patienten geschaffen, um dem jahreszeitlich bedingten größeren Bettenbedarf zu entsprechen. Erfahrungsgemäß herrscht in den Wintermonaten immer ein Mangel an Spitalbetten, da nicht nur die Krankheiten der Atmungsorgane häufiger werden, sondern auch die Krankheitsgruppen, die das Herz und das Kreislaufsystem betreffen. Festgehalten muß werden, daß der bestehende saisonbedingte Bettenmangel nur auf den internen Abteilungen fühlbar wird, auf anderen Abteilungen ist jedoch oft ein Unterbelag zu verzeichnen. Es geht aber natürlich nicht - vor allem aus hygienischen Gründen - interne Fälle zum Beispiel auf eine Augenabteilung zu legen.

Vizebürgermeister Weinberger erläuterte die Ursachen, auf die der Bettenmangel zurückzuführen ist. Es zeigt sich, daß bei der Einweisung viele Fälle mit dem Vermerk "Lebensgefahr" eingewiesen werden, die diese Bezeichnung keineswegs rechtfertigen. So ist zum Beispiel ein Fall eines Patienten bekannt, der mit diesem Vermerk in ein Spital eingewiesen

wurde und am nächsten Tag mit der Straßenbahn wieder nach Hause fuhr, weil es ihm im Spital nicht gefiel. Der Vizebürgermeister kritisierte auch in diesem Zusammenhang die Überlastung der Ärzte und das gegenwärtige System der Kassenhonorierung. Der praktische Arzt bekommt nämlich für eine vierteljährliche Behandlung eines Patienten ungeachtet der Zahl der Besuche einen festgesetzten Betrag von 21 Schilling.

Ins Gewicht fällt auch die an und für sich erfreuliche Tatsache, daß die Wiener länger leben. Die alten Leute gehen jedoch, wenn sie krank werden, lieber in ein Spital, weil dann ihre Altersrente weiter läuft, als in ein Altersheim, bei dem die Rente zur Verpflegskostenzahlung herangezogen wird. Es ist vielleicht auch zu wenig bekannt, daß alte Leute, wenn sie Pflege brauchen, ein Altersheim aufsuchen können, aber jederzeit wieder nach Hause gehen dürfen, wenn sie dies wünschen. Vizebürgermeister Weinberger appellierte in diesem Zusammenhang an die Wiener, ihre Angehörigen nicht in die Spitäler und Altersheime "abzuschieben", sondern sie daheim zu pflegen, wie dies früher der Fall war und wohl auch den verwandtschaftlichen Bindungen besser entspräche.

Entsprechende Bettenreserven im großen Umfang ständig bereitzuhalten ist aus finanziellen Gründen völlig unmöglich, weil dadurch Raum, Personal und Material im großen Umfang auch dann gebunden wären, wenn der Bedarf nicht gegeben ist. Es muß doch bedacht werden, daß der Betrieb der städtischen Spitäler zu einem nicht geringen Teil aus öffentlichen Mitteln aufrechterhalten wird und es muß den für die Verwendung der öffentlichen Mittel Verantwortlichen zugebilligt werden, daß sie damit so sparsam wie möglich umgehen. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben in den städtischen Spitälern ist auch ohne zusätzliche Belastung durch große Bettenreserven schon gewaltig. So stehen für das Jahr 1954 den Einnahmen von 230 Millionen Schilling Ausgaben in der Höhe von 390 Millionen Schilling gegenüber.

Erfreuliches wußte Vizebürgermeister Weinberger auf anderen Gebieten des Gesundheitswesens zu berichten. So

ist die Tuberkulose in Wien so stark zurückgedämmt worden, daß die Zahl der Todesfälle unter dem Durchschnitt der meisten anderen Staaten liegt. Auch die Geschlechtskrankheiten konnten erfolgreich bekämpft werden. Neue Syphilisfälle zählen in Wien bereits zu den Raritäten. Die Krebsfürsorge mit ihren Gesundenuntersuchungsstellen hat sich sehr bewährt. Das Bemühen des Amtsführenden Stadtrates geht dahin, weitere Untersuchungsstellen zu errichten.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 30./Jänner 1954

Blatt 127

Aufhebung des Verbotes der Hundehaltung in den Gemeindebauten

Stadtrat Koci ordnete Abänderung der Hausordnung an

30. Jänner (RK) Bisher war in den städtischen Neubauten das Halten von Hunden und Katzen im allgemeinen verboten. Nur in Stiegenhäusern, die unmittelbar auf die Straße münden, konnte über begründetes Ansuchen das Halten solcher Tiere gestattet werden. Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen, Koci, hat nunmehr das bisher geltende allgemeine Verbot aufgehoben und eine entsprechende Änderung der Hausordnung angeordnet. In Zukunft darf in je einer Wohnung ein Tier gehalten werden.

Mit diesem Entgegenkommen der Gemeinde Wien wird sicher vielen Tierfreunden eine große Freude bereitet. Allerdings wird die Wohnhäuserverwaltung darauf sehen, daß aus dieser Aufhebung des bisherigen Verbotes keine Belästigung der übrigen Mieter in den Gemeindehäusern und vor allem keine Gefährdung der Kinder entstehen kann. Der nunmehr geänderte § 18 der Hausordnung in den städtischen Neubauten verlangt ausdrücklich, daß in den städtischen Wohnhausanlagen Hunde an der Leine zu führen sind. Die auf Stiegen und Gängen durch Tiere verursachten Verunreinigungen und Beschädigungen sind von den Besitzern auf eigene Kosten beheben zu lassen. Das Ausführen der Tiere in die Hofräume und Gartenanlagen ist auf alle Fälle verboten. Das Halten von anderen Haustieren als Hunde und Katzen ist nicht gestattet. Die Haltung eines Hundes oder einer Katze wird unverzüglich untersagt, wenn über diese eine begründete Beschwerde vorliegt. Ein solches Tier ist dann nach Aufforderung sofort zu entfernen.

Infektionskrankheiten im Dezember
=====

30. Jänner (RK) Nach einem Bericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über die Infektionskrankheiten im Monat Dezember, gab es im Berichtsmonat 29 Diphtheriefälle, um 4 weniger als im Vormonat. Auch die Scharlacherkrankungen sind im Dezember etwas zurückgegangen. Bei 255 Scharlachfällen (November 272) wurde kein einziger Todesfall gemeldet. Gegenüber 9 Kinderlähmungsfällen im November wurde im Dezember nur ein einziger Fall verzeichnet. Im Berichtsmonat wurden 15 Typhuserkrankungen (November 23), 16 Dysenteriefälle (1) und 65 Keuchhustenfälle, einer mit tödlichem Ausgang, angezeigt.

Bei einer Gesamtzahl von 12.339 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.160 (Vormonat 3.010). In 296 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt (Vormonat 375). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6.903 Röntgendurchleuchtungen und 253 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 5.303 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.405. Von 642 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 27, von 122 untersuchten Geheimprostituierten 16 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 181 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden im Dezember 525 Personen untersucht, 190 Männer und 335 Frauen. Dabei wurden 28 karzinomverdächtige Befunde erhoben und 309 Personen wegen anderweitiger Leiden ihrem behandelnden Arzt zugewiesen.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 95 Sportler untersucht.

Entfallende Sprechstunde
=====

30. Jänner (RK) Montag, den 1. Februar, entfällt die Sprechstunde beim Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl.

Ballkalender

=====

30. Jänner (RK) In der Woche vom 1. bis 7. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Kursalon (Katholischer Hochschulverband - Nordgau).

Mittwoch: Sophiensaal (Ball des Österreichischen Wirtschaftsbundes).

Donnerstag: Sophiensaal ("Grünes Kreuz"-Ball), Münchner-Hof (Studentenverbindung Amelungia-Babenberg), Gschwandner (ÖVP 18).

Freitag: Sophiensaal (Ball der Elin AG), Konzerthaus (Ravag-Ball), Messepalast (Ball der AEG-Union), Kursalon (Ball der Bundesversicherung), Wimberger (Ball des Verbandes der Schausteller), Gschwandner (Ball des FC Einsiedel), Zögernitz (ÖVP Döbling).

Samstag: Sophiensaal (Gendarmerieball), Künstlerhaus (2. Gschnasfest), Messepalast (Kränzchen des Österreichischen Touristenklubs), Kursalon (Newag-Ball), Hofburg (Stimme der Frau), Redoutensaal (Studentenverbindung Norica), Schwechater-Hof (Trachtenverein "Die Alpler"), Wimberger (Ball der Wiener Schuhmacherinnung), Münchner-Hof (ÖVP Mariahilf), Gschwandner (Männergesangsverein der Oberösterreicher), Zögernitz (Ball der Kriegsversehrten im öffentlichen Dienst).

Sonntag: Sophiensaal (Kränzchen des Österreichischen Gebirgsvereines), Konzerthaus (Ball der katholischen Jugend), Münchner-Hof (Ball der evangelischen Pfarre Währing), Gschwandner (Ball der Marien-Pfarre).

Pferdemarkt vom 28. Jänner

=====

30. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 14 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 14 verkauft. Der Marktverkehr war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 9, Kärnten 1.

Änderung in der Linienführung

30. Jänner (RK) Ab Sonntag, den 31. Jänner, wird die Linie 42 statt über die Schottenringschleife von der Währinger Straße über Schottengasse - Universitätsstraße - Garnisongasse - Schwarzspanierstraße zurück zur Währinger Straße und die Linie 37 von der Währinger Straße statt über die Universitätsstraße über Kolingasse - Heßgasse - Schottenringschleife zur Währinger Straße geführt.

Julius Schmid zum Gedenken

30. Jänner (RK) Auf den 3. Februar fällt der 100. Geburtstag des Wiener Malers Julius Schmid.

Er studierte an der Kunstakademie seiner Heimatstadt bei Eisenmenger, an der er in späteren Jahren als Lehrer wirkte und bildete sich in Rom weiter. Zu seinen bedeutendsten Werken gehören die Deckengemälde der Schottenkirche, sein bekanntestes Bild ist "Der Schubertabend in einem Wiener Bürgerhause". Weniger populär, aber künstlerisch wertvoller, sind seine Porträts. Auch historisierende Bilder und den Hauptvorhang für das Raimundtheater hat er gemalt. Julius Schmid starb einen Tag vor Vollendung seines 81. Lebensjahres am 2. Februar 1935 in Mödling.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 1. bis 7. Februar

30. Jänner (RK)

Montag 1. Febr.	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 6. Konzertes im Zyklus "Meisterwerke der Kammer- musik" der GdM; Musikvereinsquar- tett
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Jugendkonzert (Wiener Symphoniker, Dirigent Prof. Hans Swarowsky)

Montag 1. Febr.	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klassen Prof.Dr. Ebenstein, Prof.Kerschbaumer und Prof. Schwertmann (Schubert, Bach, Nielsen, Poulenc und Ravel)
Dienstag 2. Febr.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Zyklus "Meisterwerke der Kammermusik"; Musikvereins- quartett, Friedrich Wührer, Kla- vier (Schumann, Franck, Pfitzner)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Jugendkonzert (Wiener Symphoniker, Dirigent Prof. Hans Swarowsky)
Mittwoch 3. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Wr.Symphoniker - Wr. Kammerchor: Konzertante Aufführung der Oper "Alfonso und Estrella" von Franz Schubert; Dirigent Victor Qu. Plasser
	Gr.K.H.Saal 20.00	Tanzabend Harald Kreutzberg
Donnerstag 4. Febr.	Brähmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Erik Thea-Berg
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Klavier-Reifeprüfung; Wolfgang Görner/Kl.Schwertmann, Jutta Zenker/Kl.Kerschbaumer (Chopin, Beethoven, Bartok, Bach, Schmidt, Liszt)
	Urania Gr.Saal 11.00	Kulturamt der Stadt Wien: Aufführung des Singspiels "Ein Elefant geteilt durch sechs" (für Schüler)
Freitag 5. Febr.	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Michael Tanczuk-Karsky "Stimme und Stimmbildung", prak- tische Vorführungen und Diskussion
Sonntag 7. Febr.	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: Sonntag-Nachmittags-Konzert; Dirigent Robert Heger (Mozart, Brahms, Debussy)

Drei neue Landesgesetzblätter für Wien

=====

30. Jänner (RK) Soeben sind drei neue Landesgesetzblätter erschienen. Das 2. Stück enthält eine Verordnung über das Ausmaß der Verwaltungsabgaben und Kommissionsgebühren sowie über Amtstaxen. Das 3. Stück enthält ein Gesetz über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe auf frisches Fleisch und ein Gesetz über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe auf Lebewieh sowie eine Verordnung über die Durchführung des Wohnungsanforderungsgesetzes. Das 4. Stück beinhaltet ein Gesetz über die Räumung von Unratsanlagen durch die Stadt Wien und Einhebung von Räumungsgebühren.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen, bzw. 3 Schilling, im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3, Rennweg 12a, erhältlich.

Neue Spenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien

=====

30. Jänner (RK) Auf dem Postsparkassenkonto Nr. 210.000 sind neue Spenden für die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien eingezahlt worden. Darunter sind auch 3.000 Schilling von der "Gewista". Die Lawinenopfersammlung der Gemeinde Wien beträgt nunmehr 214.274 Schilling.

Ein Trost für den nächsten Winter:

Straßenbahnbeiwagen werden geheizt

=====

Wiedereinführung der Linie 3 - Im Herbst Stadtbahn nach Heiligenstadt

30. Jänner (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, machte heute einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" Mitteilung von verschiedenen Verbesserungen bei den Wiener Verkehrsbetrieben, die im Laufe dieses Jahres durchgeführt werden sollen. Ein Trost für alle Straßenbahnfahrgäste, die jetzt noch in

den ungeheizten Beiwagen frieren, ist die Nachricht, daß soweit dies technisch möglich ist, alle Beiwagen der Straßenbahn mit Heizeinrichtungen versehen werden sollen. Selbstverständlich haben sämtliche in der letzten Zeit neu aufgebauten Beiwagen bereits eine Frisch-Stromheizung. Man wird sich auch bemühen, die geheizten Beiwagen vor allem auf den längeren Außenlinien einzusetzen.

Eine erfreuliche Nachricht für die Favoritner Bevölkerung bedeutet die Errichtung der sogenannten Migerka-Schleife, die praktisch eine Verlängerung der Linie 66 bis zur Gartenstadt bedeutet.

Ferner ist die Wiederinbetriebnahme der Straßenbahnlinie 3 auf der Strecke Wallensteinplatz bis Margaretenplatz in Aussicht genommen. Diese Linie ist als Auflockerung und Verstärkung der Linien 5 u. 13 gedacht. Im Lauf des Jahres will man auch die Zugfolgen auf den Linien 49, 62, D, 36 und J verstärken.

Im Autobusbetrieb wird mit dem Eintreffen der bestellten neuen Autobusse die Linie 6 vom Karlsplatz bis nach Margareten verlängert und zwei neue Linien in Floridsdorf geführt werden; eine ab Jedlersdorf bis Nordrandsiedlung und die zweite von Jedlersdorf nach Gerasdorf. Die Verkehrsbetriebe beabsichtigen heuer 22 Autobusse zusätzlich in den Verkehr zu bringen, davon 17 Großraumautobusse. Wie bereits berichtet, wird nun wieder ein durchgehender Nachtautobusverkehr an allen Tagen eingeführt, der vorläufig bis zum Abschluß der Frühjahrsmesse aufrecht bleiben soll.

Auch die 18 Großraumzüge für die Linie 46 sollen noch heuer ausgeliefert werden, ebenso 25 Großraumbeiwagen. Wenn die mit den Lieferfirmen abgeschlossenen Termine eingehalten werden, werden also bis Ende 1954 19 Großraumzüge - je ein Trieb- und ein Beiwagen - und 25 Großraumbeiwagen im Verkehr sein. Die Beiwagen werden vorläufig an die alten Motorwagen angekuppelt. Auch in den nächsten Jahren wollen die Verkehrsbetriebe Großraumzüge anschaffen, um die alten Wagen aus dem Verkehr ziehen zu können.

Die Arbeiten an der Instandsetzung der Heiligenstädter Linie der Stadtbahn sind inzwischen weiter fortgeschritten. Sämtliche Gewölbe sind bereits neu isoliert. Auf der Gürtel-

strecke wurde ein Gleis bis zur Brücke über den Franz Josefs-Bahnhof verlegt. Auf dem Bahnhof Heiligenstadt sind die Gleise zur Hälfte gelegt. Ferner wurde der Personentunnel wiederhergestellt, der Stiegenaufgang instandgesetzt, die Kassen- und Verwaltungsgebäude im großen und ganzen vollendet. Die Bahnsteige sind bis auf die Asphaltierung fertig. An der Wiederherstellung der Brücke über den Franz Josefs-Bahnhof wird noch gearbeitet. Mit Beginn der warmen Jahreszeit werden die Arbeiten im Oberbau fortgesetzt, sodaß die beiden Zweige von der Nußdorfer Straße und von der Friedensbrücke nach Heiligenstadt bis zum Herbst dem Betrieb übergeben werden können.